Nr. 62.

# Die Presse.

29. Jahrg.

## Ostmärkische Tageszeitung — Anzeiger für Stadt und Land

(Thorner Presse)

**Ausgabe** täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — **Bezugspreis** für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

**Anzeigenpreis** die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Dienstag den 14. März 1911.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

## Die Prinzregentenfeier in Bayern.

Der **Kaiser** hat dem Prinzregenten sein von Alfred Schwarz gemaltes Porträt in Öl übersandt, das den Kaiser in Lebensgröße als Inhaber des ersten bayerischen Ulanenregiments mit dem Bande des Hubertusordens zeigt.

Der **„Reichsanz."** begrüßt den Prinzregenten Luitpold zu seinem neunzigsten Geburtstage mit ehrerbietigen und innigen Glückwünschen. Der edle Fürst blicke auf ein Leben zurück, dessen Inhalt deutsche Treue war, Treue gegen sein bayerisches Land, das deutsche Volk, gegen das Reich und gegen sein königliches Haus. Der Nestor der deutschen Bundesfürsten möge der Liebe seines Volkes und der Verehrung aller Deutschen noch lange erhalten bleiben. In dem Glückwunschartikel der offiziösen **„Nordd. Allgem. Ztg."** heißt es: Ganz Deutschland nimmt freudigen Anteil an der Feier im Hause Wittelsbach und gedenkt bei diesem Anlasse mit warmer Erkenntlichkeit der reichstreuen Gesinnung, die Prinzregent Luitpold jederzeit betätigt hat. Wie Prinz Luitpold sich in den Grundrichtungen seines Lebens immer treu geblieben ist, so hat er seit den großen Tagen von 1870/71 sich stets als Förderer des Reichsgedankens bewährt. Schon in jener Zeit, als er an der Seite König Wilhelms I. im Hauptquartier weilte, verlieh Prinz Luitpold seinen Einfluß der Verwirklichung des hohen Zieles der staatlichen Einigung unseres Volkes. Im Laufe der letzten 25 Jahre an die Spitze des zweitgrößten deutschen Staates gestellt, hat Prinzregent Luitpold nie versagt, wenn es galt, an der Entwickelung des Reiches und an der Hebung der nationalen Wohlfahrt mitzuwirken. Das 25jährige Jubiläum der Errichtung des Kaisertums, wie erst kürzlich die 40. Wiederkehr jenes unvergeßlichen Tages, gab dem ehrwürdigen Fürsten willkommene Veranlassung, seine Gesinnung für Kaiser und Reich mit besonderem Nachdrucke zu bekunden.

Der **Zentralvorstand der Nationalliberalen Partei** hat dem Prinzregenten Luitpold ein Glückwunschtelegramm gesandt.

Am Sonnabend fanden in sämtlichen Schulen **Bayerns Schulfeiern** statt, nachdem zuvor Festgottesdienst für die Schulkinder abgehalten worden war. Im Laufe des Vormittags veranstalteten mehrere **Münchener** Hochschulen Festfeiern. Im großen Saale der Universität wurden während des Festaktes die Statuen des Königs Ludwig I. und des Prinzregenten feierlich enthüllt. — Der im Norden der Stadt mit einem Kostenaufwand von zwei Millionen geschaffene neue **Luitpold-Park** wurde am Sonnabend mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters **v. Borcht** feierlich eingeweiht. Zur Erinnerung an den 90. Geburtstag des Prinzregenten wurden 90 Linden gepflanzt. Der Urenkel des Prinzregenten, Prinz Luitpold, pflanzte die letzte dieser Linden. Um die Mittagsstunde stieg der Maurer Peter Todt am Blitzableiter auf den Turm der Theatinerkirche, die der Residenz gegenüberliegt, und befestigte an deu Turmspitze eine lange, weißblaue Fahne. Sodann hielt er dort oben eine Rede auf den Kaiser, auf den Prinzregenten und das deutsche Reich. Das unten versammelte Publikum konnte die Rede deutlich verstehen und stimmte in das ausgebrachte Hoch begeistert ein. — Der Prinzregent unternahm Vormittags im offenen Wagen eine **Rundfahrt** durch die Hauptstraßen der Stadt, um den Festschmuck anzuschauen. Überall wurden ihm stürmische Ovationen dargebracht. Der Prinzregent hat eine große Reihe von **Auszeichnungen** verliehen, u. a. den Reichsrat Bankier Fink und dem Universitätsprofessor Geh. Rat von Angerer in den erblichen Adelsstand erhoben. — Sonnabend Mittag empfing der **Prinzregent** in der Residenz das **diplomatische Korps**, dessen Doyen, der Apostolische Nuntius Monsignore Frühwirth, die Glückwunschansprache hielt auf die der Prinzregent mit herzlichen Dankesworten erwiderte. In beiden Reden fanden die Beziehungen gegenseitiger Herzlichkeit und gegenseitigen Wohlwollens, die Bayern mit allen Kulturländern verbinden, beredten Ausdruck. Darauf übergaben sämtliche Diplomaten Handschreiben ihrer Souveräne bezw. Statschefs. — Sonnabend Abend waren die Hauptstraßen festlich **illuminiert.** Überall drängten sich dichte Menschenscharen aus Stadt und Land. Auf acht Plätzen der Stadt fanden **Festveranstaltungen** mit Musik und Gesang statt, an denen Vereine und die Schulkinder der oberen Klassen teilnahmen. Die Hauptfeier fand auf dem glänzend beleuchteten Max Joseph-Platz vor der Residenz statt, wo die vereinigten Militärkapellen eine Serenade darbrachten. Der bayerische Sängerbund mit 15 000 Mitgliedern trug einen Festgesang vor. Der Prinzregent nahm, umgeben von den Fürstlichkeiten, von offenem Fenster die Huldigung der vieltausendköpfigen Menge entgegen, die wiederholt stürmische, jubelnde Hochrufe auf den Regenten ausbrachte und gemeinsam nach einem vom Oberbürgermeister v. Borscht ausgebrachten Hoch mit den Musikkapellen die Regenthymne sang.

Vom Sonntag wird aus **München** berichtet: Strahlende Sonne, Fahnen und Festschmuck an allen Häusern, auf der Straße hin und her wogende dichte Menschenschaaren das war das äußere Zeichen, wie München den heutigen Festtag des Prinzregenten beging. Salutschießen der Artillerie und die Tagesrepeille sämtlicher Militärkapellen hatten schon in den frühesten Morgenstunden zahlreiche Zuhörer angelockt. Bei den **Festgottesdiensten** in allen Kirchen der Stadt waren die Kirchen bis auf den letzten Platz gefüllt. Von dem militärischen Festgottesdienst aus zogen die Truppen der Garnison nach dem Maximiliansplatz zur **Parade.** Prinz Ludwig nahm den Vorbeimarsch der Truppen ab. Neben ihm befanden sich die Prinzen des königlichen Hauses, darunter auch in der Uniform des ersten Feldartillerie-Regiments der 10jährige Urenkel des Prinzregenten, der kleine Prinz Luitpold. Zur gleichen Zeit kam von Oberwiesenfeld her der **Aviatiker Wincziers** auf seinem Flugapparat heran und umkreiste unter lebhaftem Jubel der der dichten Menschenmenge die Residenz. Im Anschluß an die Parade wurde vor dem Armee-Museum das **Denkmal Ottos von Wittelsbach enthüllt.** Hier hielt **Prinz Ludwig** eine Ansprache, in welcher er die Geschichte des Hauses Wittelsbach und das Leben des Prinzregenten schilderte, dessen Treue gegen das Reich sich stets bewährt habe. Nachdem der Prinz den Befehl zum Fallen der Hülle gegeben hatte, zeigte sich das von Ferdinand v. Miller geschaffene Denkmal, welches von einem Gönner gestiftet ist, der ungenannt bleiben will. Kriegsminister **Graf v. Horn** antwortete mit einer Dankessprache und schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten. — Der **Prinzregent** begab sich vormittags zum erstenmal wieder nach der Erkrankung seiner **Schwester** der **Herzogin Adelgunde von Modena** mit dieser zusammen zur Messe in die **Allerheiligen-Hofkirche.** Im Laufe des Tages sind von über hundert Fürstlichkeiten **Glückwunschtelegramme** eingetroffen, darunter äußerst herzlich gehaltene von Kaiser Franz Josef, dem Präsidenten Fallières, dem Kaiser von Rußland, sowie von allen Bundesfürsten. Ferner sind eingelaufen Telegramme vom Reichskanzler, vom preußischen Kriegsminister im Namen der preußischen Armee, vom Staatssekretär von Tirpitz im Namen der Marine und vom deutschen Reichstag. Vormittags hatte der **Prinzregent** eine **Spazierfahrt** durch die Straßen gemacht, wobei er wiederum die Dekorationen in den Straßen besichtigte und von der Menge jubelnd begrüßt wurde. Der **Prinzregent** hat **Kaiser Wilhelm** die goldene Porträt-Plakette nach Professor v. Hildebrand zum Andenken übersandt und dem Reichskanzler das Bronze-Relief-Bildnis von demselben Künstler. Nachmittags fand in der **Residenz** große **Galatafel** statt. Im alten Rathaussaale versammelte sich die **Bürgerschaft** zu einem **Festessen.** Ebenso hielten zahlreiche Korporationen Festdiners und **andere Veranstaltungen ab.** — Zum Festmahl der Münchener **Bürgerschaft** hatten sich im alten Rathaus nahezu 600 Persnoen eingefunden, darunter mehrere Minister und Staatsräte, der preußische Gesandte v. Schlözer und Gesandte der übrigen Bundesstaaten, sowie von Österreich-Ungarn, Angehörige aller Stände, zahlreiche Mitglieder der Münchener Presse. Die Rede auf den Prinzregenten hielt im Hauptsaal Oberbürgermeister **Dr. von Borscht** und im Nebensaale Bürgermeister **v. Brunner.** Im Laufe der Festtafel traf folgendes **Telegramm** vom Magistrat und den Stadtverordneten von **Berlin** ein: Der Stadt München, in deren Mauern das bayerische Volk das herrliche Fest des 90. Geburtstages seines heißgeliebten Regenten feiert,, versichert die Hauptstadt des deutschen Reiches mit den innigsten Glückwünschen für das ehrwürdige, um das gesamte deutsche Vaterland unsterblich verdiente fürstliche Geburtstagskind ihre lebhafte Anteilnahme an der Festesfreude. Magistrat und Stadtverordneten von Berlin. (gez.) Kirschner, Michelet. — In der **Residenz** fand nachmittags **Familientafel** statt, an der sämtliche Mitglieder der königlichen, Familie, die Königin von Neapel, der Herzog und die Herzogin von Calabrien, Prinz Ernst August von Braunschweig, Prinz Ernst von Sachsen-Meiningen und andere teilnahmen. Dem Regenten gegenüber saß der Urenkel, der kleine Prinz Luitpold. Im Verlauf der Tafel brachte **Prinz Ludwig** einen Toast auf den Prinzregenten aus, indem er nochmals die Glückwünsche der königlichen Familie zum Ausdruck brachte. — Den Abend beschloß eine **Festvorstellung im Hoftheater** und ein großer **Rout beim Ministerpräsidenten** Grafen von Podewils, zu welcheme auch die Prinzen und Prinzessinnen erschienen waren.

Auch im **königlichen Schloß zu Berlin** fand am Sonntag Mittag zu Ehren des neunzigjährigen Geburtsfestes Sr. königlichen Hoheit des Prinzregenten von Bayern **Galatafel** statt. Se. Majestät der **Kaiser** erschien in der Uniform seines bayerischen Infanterie-Regiments mit dem Bande des Hubertusordens, Ihre Majestät die **Kaiserin** hatte eine blau-weiße Toilette und ebensolchen Schmuck angelegt. Bei ihrem Erscheinen führte Ihre Majestät ihren Enkel, den Prinzen Wilhelm, der bei dieser Gelegenheit zum erstenmal im größeren Kreise gezeigt wurde, an der Hand. Zur Tafel waren der königlich bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld, der das Band des ihm zu Ehren des Festes seines Souveräns verliehenen Schwarzen Adlerordens trug sowie die sämtlichen Mitglieder der bayerischen Gesandtschaft und die in Berlin anwesenden bayerischen Bevollmächtigten zum Bundesrat geladen. Ferner nahmen an der Frühstückstafel teil, die in Berlin weilenden königlichen Prinzen, der Reichskanzler, die sämtlichen Staatsminister und Staatssekretäre, die hohe Generalität, die Chefs der Kabinette und die Hofstaaten. Von hervorragenden Bayern waren u. a. auch der Freiherr von Hertling und Fürst zu Löwenstein geladen. Während der Tafel erhob sich **Se. Majestät** und trank auf das Wohl des Prinzregenten als eines Sinn- und Vorbildes aller Fürstentugenden. Der Kaiser verglich die kernige und mannhafte Persönlichkeit des Regenten mit der tief im Boden wurzelnden deutschen Eiche. Während die Jugendtage des Herrschers in die Anfänge des vorigen Jahrhunderts zurückreichten, habe ihm die Mittagshöhe des Lebens die aktive Teilnahme an dem großen Aufschwung des deutschen Volkes gebracht und ihm gestattet, sich gleich hervorragend im Kriege wie im Frieden zu bewähren. Ein Förderer der Kunst und aller kulturellen Interessen werde er getragen von der Liebe seines Bayernvolkes, von der Verehrung jedes echten Deutschen. Treu seinem Volke, treu dem deutschen Vaterlande, habe sich um ihn und die drei deutschen Kaiser allezeit das Band gegenseitiger Treue geschlungen. Zum Schlusse bat der Kaiser den bayerischen Gesandten, seinem Souverän der Dolmetsch der Gefühle zu sein, die den Kaiser und sein Volk an diesem Tage bewegten. — Von allen königlichen und allen reichs- und preußischen Staatsgebäuden weht am Sonntag zu Ehren des Geburtstages des Prinzregenten Flaggenschmuck.

Aus Anlaß des Geburtstages des Prinzregenten von Bayern fand Sonntag Vormittag in der Kirche Sa. Maria dell'Anima in **Rom** ein **Festgottesdienst** statt, wobei Staatssekretär Kardinal Merry del Val das Tedeum anstimmte. Der Feier wohnten der bayerische, der preußische und der belgische Gesandte sowie die Kardinäle Vincenzo und Serafino Vannutelli, Agliardi, Ferrata und Lorenzelli bei.

Auch in **Petersburg** wurde am Sonntag in der katholischen Kirche aus Anlaß des Geburtstages des Prinzregenten von Bayern ein **Festgottesdienst** abgehalten, an dem der deutsche und der österreichisch-ungarische Botschafter sowie der bayerische Gesandte nebst ihren Gemahlinnen, ferner Vertreter des Ministeriums des Äußern und zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie teilnahmen. Abends fand beim bayerischen Gesandten ein **Rout** statt.

## Nordamerika und Mexiko.

„Evening Post" will aus diplomatischen Kreisen in Washington erfahren haben, die mexikanische Regierung habe auf nicht formelle Proteste der fremden Diplomaten geantwortet, ihr Unvermögen, die Ordnung in dem Aufstandsgebiet aufrechtzuerhalten, sei dem Umstand zuzuschreiben, daß die Vereinigten Staaten die Neutralitätsgesetze nicht beobachteten. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe von dieser Antwort gehört, und dadurch habe sich Präsident Taft zur Mobilisierung eines Teils der Armee bewegen lassen. — Der deutsche Militärattaché ist mit dem Brigadegeneral Carlington, dem Generalinspektor der Bundesarmee, nach San Antonio zur Beobachtung der Manöver abgereist. — Das Kanonenboot „Princeton" wurde nach der Golfküste, das Kanonenboot „Yorktown" nach der pazifischen Küste von Mexiko beordert, sodaß nunmehr vier Kanenboote dorthin beordert sind. Dem Vernehmen nach bereitet das amerikanische Kriegsdepartement die **Entsendung weiterer Truppen** vor, falls es notwendig sein sollte, die Grenze zu überschreiten. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, auch gegen die mexikanischen Juntas in Los Angeles und an sonstigen Orten Amerikas, sowie gegen die finanziellen Hintermänner der Revolution vorzugehen. Der mexikanische Botschafter wiederholte seine Erklärung, daß Mexiko stark genug sei, das Eigentum der Ausländer zu beschützen. — Die amerikanische **Regierung beschloß,** die konstitutionellen Garantien zeitweilig aufzugeben. Dies bedeutet eine **milde Form des Kriegsrechtes.** Personen, die der Zerstörung von Eisenbahnen. elektrischen Lichtanlagen und Telegraphen, sowie der Plünderung von Plantagen beschuldigt werden, sollen hinfort summarisch abgeurteilt werden. — Nachrichten aus Washington zeigen, ein wie großes Interesse die amerikanische Bank- und Handelswelt an den Vorgängen in Mexiko nimmt, da fortwährend Anfragen über den gegenwärtigen Stand der Dinge dort einlaufen. Die Interventionspolitik der Regierung wird verschiedentlich einer scharfen abfälligen Kritik unterzogen.

## Politische Tagesschau.

### Zum Besuche des deutschen Kronprinzenpaares in Rom

schreibt die „Tribuna", Kaiser **Wilhelm** habe gewollt, daß der Kronprinz nach Rom komme, um die vollkommene Übereinstimmung in den Bestrebungen und die tiefe Freundschaft zwischen den Herrscherhäusern und zwischen dem italienischen und dem deutschen Volke zu bezeugen. Dies sei von politischer und moralischen Bedeutung, die über den Rahmen der Jubiläumsfestlichkeiten hinausgehe. Der Empfang, den das römische Volk dem Kronprinzen bereiten werde, werde bezeugen, daß das italienische Volk alle Feinheiten der Diplomatie zu verstehen vermöge.

### Zur Enteignungsfrage.

In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des freisinnigen Vereins der Stadt Posen wurde auch die Enteignungsfrage erörtert. Herr Wollstein wies auf die neuerliche Propaganda des Ostmarkenvereins hin, „die wiederum Beunruhigung unter die Bevölkerung bringe." Er stellte den Antrag, daß die fortschrittliche Volkspartei entschieden gegen die Durchführung des Enteignungsgesetzes Stellung nehmen möge. Dr. Ehrlich erklärt dies für ganz selbstverständlich. Landtagsabg. Kindler erklärte: „Die freisinnige Partei hat sich im Landtage ganz entschieden gegen das Enteignungsgesetz ausgesprochen. Ich glaube, daß es im ganzen Reiche keinen liberalen Mann gibt, der für das Enteignungsgesetz ist. Und wir in der Provinz Posen sind ganz entschieden Gegner dieses Gesetzes. Wenn der Ostmarkenverein sich weiter rührt, dann werden wir auch in einer großen öffentlichen Versammlung unseren Standpunkt darlegen." — Da bekanntlich in weiten Kreisen der Konservativen nach wie vor die allerschwersten Bedenken bestehen, das Enteignungsgesetz anzuwenden und von den bürgerlichen Parteien ebenso wie die freisinnige Volkspartei noch das Zentrum entschieden Gegner der Enteignung ist, dürfte der Enteignungsgedanke vorzugsweise nur innerhalb der nationalliberalen und der freikonservativen Partei Vertretung finden.

### Neue Berechnung der Ostmarkenzulage.

Im Abgeordnetenhause ist ein Antrag des nationalliberalen Abg. Maurer und Gen. eingegangen, die Regierung zu ersuchen, entsprechend die Regelung bei den Beamten eine neue Berechnung der Ostmarkenzulage für erste Lehrer und Schulleiter auf Grund der neuen Gehaltsregelung herbeizuführen.

### Hinausschiebung der Witwen- und Waisenversorgung.

Ein dem Reichstage soeben zugegangener Gesetzentwurf bestimmt, daß der im § 15 des Zolltarifgesetzes vor neun Jahren vorgesehene Termin für die Einführung der Witwen- und Waisenversorgung bis zum 1. Januar 1912 hinausgeschoben wird.

### Offiziöses zur Modernistendebatte.

Zu der Modernistendebatte im Abgeordnetenhause bemerkt die offiziöse „Nordd. Allgem. Ztg." u. a.: Die Bedeutung der Rede des Ministerpräsidenten ist nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande, soweit uns bisher Stimmen vorliegen, zutreffend erkannt worden. Eine Ausnahme machen selbstverständlich die bekannten radikalen Berliner Blätter außerdem auch eine Zuschrift an die „Kreuzztg." von besonderer Seite, die den Anschein erwecken könnte, als teile sie Interessen der Konservativen Partei eine maßgebende Rolle in dieser das Gesamtwohl des Landes berührenden Frage zu. Für den Ministerpräsidenten schieden bei der Behandlung dieser Angelegenheit parteipolitische Erwägungen ganz aus.

### Das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb

hat die erfreuliche Besserung der Verhältnisse zum Teil auch dadurch bewirkt, daß die solide Geschäftswelt den Gesetzgeber in erfolgreicher Weise unterstützte. Im Verein mit den Handels- und Handwerkskammern schufen sich die Geschäftsleute vielfach eine Organisation, welche Verstöße gegen das Gesetz zur Anzeige bringen und auf dem Wege der Selbsthilfe die Mißstände zu beseitigen suchen, die das Gesetz bekämpft.

### Dementi.

Wolff Bureau bringt folgendes Dementi: In der Presse wird verbreitet, daß dem Reichstag ein Gesetzentwurf über die Besteuerung der Zündholzersatzmittel zugehen werde, und daß außerdem eine Kontingentierung der Zündholzindustrie beabsichtigt sei. Schon die Fassung der Nachricht zeigt, daß sie von nicht unterrichteter Seite stammt; denn die Kontingentierung ist durch das bestehende Zündwarensteuergesetz bereits eingeführt. Von zuständiger Stelle wird die ganze Mitteilung als unzutreffend bezeichnet.

### Die sozialdemokratische Bismarck-Hetze

wird wieder einmal fleißig betrieben, und die sozialdemokratische Presse ist wieder eifrig bemüht, die Bedeutung des Fürsten Bismarck für das Deutsche Reich und Volk herabzusetzen und das Andenken unseres großen Staatsmannes zu beflecken. Das geschieht z. B. in einem Artikel des Hamburger Sozialistenblattes, der die Überschrift trägt: „Bismarcks Sturz und das Sozialistenblatt." Darin wird u. a. von dem „Bankerott" des Systems Bismarck gesprochen und der große Kanzler selbst als „Bankerotteur" bezeichnet, der habe gehen müssen. Diesem schmachvollen Treiben entgegenzutreten, würde zwecklos sein; es genügt, dieses neueste Pamphlet niedriger zu hängen. Wie Fürst Bismarck selbst über derartige Wutausbrüche der sozialdemokratischen Presse gegen ihn dachte, geht daraus hervor, daß er zu sagen pflegte: „Es gibt für mich keine bessere Quittung darüber, daß ich der Sozialdemokratie gegenüber auf dem rechten Wege war, als der fanatische Haß, mit dem sie mich noch über meine Verabschiedung hinaus beehrt!" Dabei können wir uns beruhigen und über die nichtswürdigen Ausfälle der „Genossen-Presse" gegen den großen Schöpfer von Kaiser und Reich mit gebührender Verachtung zur Tagesordnung übergehen.

### Die französische Deputiertenkammer

setzte am Freitag die Beratung des Marinebudgets fort. Marineminister Delcassé sagte in Beantwortung einer Rede des Admirals Bienaimé, der die deutsche und französische Flotte miteinander verglichen hatte, daß die Grundlage zur Vergleichung von zwei Flottenstärken die Zahl der Schiffe nach dem Dreadnought-Typ bilden müsse. Im Jahre 1920 würde die deutsche Flotte nach ihrem Bauprogramm, das dann beendet wäre, ebenso wie die französische 22 Dreadnoughts haben. Frankreich werde 18, Deutschland 12 Panzerkreuzer haben, die aber stärker seien, als die Frankreichs. Der Minister schloß: Ich glaube, daß diese Feststellungen einen pessimistischen Schluß nicht rechtfertigen.

### Die Wiederanstellung von 29 Eisenbahn-Beamten,

die infolge ihrer Teilnahme am Streik entlassen worden waren, hat gemäß den Erklärungen des Ministerpräsidenten Monis der Direktor der französischen Staatsbahnen verfügt.

### Frankreich und Marokko.

Im französischen Ministerrate am Sonnabend legte der Minister des Auswärtigen Cruppi die Lage in Marokko dar, die nicht das beunruhigende Aussehen habe, das ihr tendenziöse und unwahre Meldungen gäben. Cruppi wird am Dienstag dem Ministerrate Vorschläge in Bezug auf Marokko unterbreiten. — Wie der „Köln. Ztg." aus Tanger berichtet wird, haben die Scherarda und Udaia Meldungen vom 8. d. Mts. zufolge Friedensverhandlungen angeknüpft, wozu sie besonders durch zahlreiche Artillerie des Heeres des Sultans veranlaßt wurden. Auch andere Stämme haben sich darauf dem Heere angeschlossen. Wenn die Erfolge andauern, ist der Aufbruch des Sultans in kurzer Zeit zu erwarten. — Weitere Nachrichten aus Fes vom 7. und 8. März besagen, daß die rebellischen Stämme am 7. d. Mts. eine neue Niederlage erlitten haben. Die Wiederherstellung der regelmäßigen Verbindungen mit Tanger stehe zu erwarten. Die französische Militärmission hat den Befehl erteilt, den Feinden gegenüber Menschlichkeit walten zu lassen und hat von einer Expedition gegen die Beni Mter abgeraten, da der Effektivbestand der Truppen des Machsen zu gering sei. Die Kaids der Charb scheinen dem Sultan günstiger gesinnt zu sein. — Außer Denys Cochin kündigten auch die Deputierten Hubert und Jaurès an, daß sie die Regierung wegen der Marokkopolitik interpellieren werden.

### Zur Lage der englischen Baumwollindustrie.

Die Baumwollspinner in Manchester haben am Freitag beschlossen, eine Abstimmung zu veranstalten über die Frage, ob die Fabriken drei Monate hindurch an den Sonnabenden still stehen sollen.

### Die Wahlen in Portugal.

Wie der Minister des Äußern bekanntgibt, sind die Wahlen für die gesetzgebende Versammlung auf den 30. April festgesetzt.

### Die siebente Baltische und Weiße-Meer-Konferenz

ist am Freitag in Antwerpen in Gegenwart von 200 Teilnehmern eröffet worden. Salvesen de Lith wurde einstimmig zum Vorsitzer gewählt. Die Konferenz trat sofort in die Tagesordnung ein. — Am Sonnabend beendet die Konferenz ihre Arbeiten. Die nächste Tagung findet in Berlin statt.

### Der Aufstand in Arabien.

Von dem Oberkommandanten der Truppen im Yemen ist die telegraphische Meldung in Konstantinopel eingegangen, daß er von Menakha und Hadschile her einen kombinierten Angriff unternommen habe, um die Orte Lehab und Sulus im Distrikte Haras von Aufständischen zu säubern. Nach dreitägigen Kämpfen seien die meisten der Dörfer und Befestigungen in die Hände der Truppen gefallen und weitere Aufständische hätten sich ergeben. — Der Oberkommandant der Expedition im Yemen ist mit seiner beträchtlichen Truppenmacht von Hodeida nach Menaha aufgebrochen, wo er in etwa sechs Tagen einzutreffen gedenkt. Nach der Befestigung Menahas soll der Aufmarsch gegen Sana beginnen

### Ausstand in Bayonne.

Infolge eines Ausstandes der Dockarbeiter in Bayonne kam es zu ernsten Ruhestörungen. Mehrere Ausständige plünderten eine Schankwirtschaft. Zur Wiederherstellung der Ordnung wurden mehrere Gendarmerieabteilungen und zwei Husarenpatrouillen nach Bayonne entsandt.

### Schadenersatz wegen Boykottverhängung.

In der Schadenersatzklage einer Handschuhfabrik zu Millau (Dep. Aveyron) gegen 37 Arbeiter, die über die Fabrik den Boykott verhängt hatten, verurteilte der Richter die Beklagten gemeinsam zur Zahlung von tausend Francs Entschädigung.

### Befestigung der chilenischen Häfen.

Die chilenische Regierung hat beschlossen, die Häfen im Norden zu befestigen und mit den Befestigungsarbeiten bei Arica zu beginnen.

### Der frühere Ministerpräsident Briand

hat es abgelehnt, im Ausland eine Reihe von Vorträgen zu veranstalten.

### Unterdrücktes Komplott im Kongostaat.

Nach der „Indépendance belge" wurde in Boma ein Komplott der Eingeborenen gegen hohe Beamte des Kongostaates entdeckt. Es handelt sich um den Mangenia-Stamm, dessen Sitz sich im Uelle-Bezirk befindet. Die Behörde beschlagnahmte Waffen und Munition und nahm viele Verhaftungen vor. Infolgedessen herrscht dort wieder allgemeine Ruhe.

## Deutsches Reich.

Berlin, 12. März 1911.

— **Reichstagswahlvorbereitungen.** Der Wahlverein der fortschrittlichen Volkspartei hat mit Einverständnis der zuständigen nationalliberalen Parteiorganisation als Reichstagskandidaten für den Wahlkreis Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg den Stadtrat Professor Dr. Spiegel-Charlottenburg aufgestellt. — Die demokratische Vereinigung hat es für nötig erachtet, in Breslau-Ost den freireligiösen Prediger Tschirn als Kandidaten aufzustellen. — Im Kreise Iserlohn beabsichtigen die Nationalliberalen auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten zu verzichten, in der Voraussetzung, daß die fortschrittliche Volkspartei in dem Nachbarwahlkreise Hamm-Soest keinen Kandidaten aufstellen würde. In einer freisinnigen Versammlung erklärte der Parteisekretär Grabow, daß im Wahlkreise Hamm-Soest an der freisinnigen Kandidatur festgehalten würde. Demnächst soll auch im Wahlkreise Bochum-Gelsenkirchen ein Kandidat der fortschrittlichen Volkspartei aufgestellt werden. Die Nationalliberalen werden nun im Iserlohner Wahlkreise selbstständig vorgehen.

## Ausland.

**Abbazia,** 12. März. Graf v. Aehrenthal mit Familie ist hier eingetroffen.

**Bern,** 12. März. Der Chef des schweizerischen Justiz- und Polizeidepartements Bundesrat Dr. Brenner, ist nach langer Krankheit in Mentone, wo er zum Kuraufenthalt weilte, infolge Hirnschlages verschieden.

**Petersburg,** 12. März. Die gestrige Untersuchung des Ministers des Äußern Ssasonow ergab rechtsseitige Rippenfell- und Lungenentzündung als Komplikation der ursprünglichen Racheninfektion. Die Herztätigkeit ist befriedigend. — Der Minister hat die Nacht ruhiger verbracht und geschlafen. Der Zustand der Lungen ist unverändert, die Herztätigkeit befriedigend.

**Saloniki,** 12. März. Ein Soldat aus der Wachtmannschaft der Villa, in der Abdul Hamid untergebracht ist, erschoß den Leutnant Osman Effendi, der ihn wegen ungebührlichen Benehmens geohrfeigt hatte.

**Rio de Janeiro,** 11 März. Der Präsident der Bank von Brasilien, der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien, Dr. Nilo Peçanha trat eine Reise an, um in Großbritannien, Frankreich und in den Vereinigten Staaten Zweigniederlassungen der Bank von Brasilien zu errichten.

## Provinzialnachrichten.

**Danzig,** 11. März. (Prinz Joachim von Preußen) traf heute früh 7 Uhr mit dem Nachtschnellzug, dem ein Salonwagen angehängt war, in Begleitung seines Adjutanten Majors von Röder, der früher Korpsadjutant beim 17. Korps war, in Danzig ein, behufs Teilnahme an dem 222jährigen Jubiläum des Gren.-Reg. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr, 5. Auf dem Bahnhof wurde der Prinz von dem Regimentskommandeur Oberst von Engelbrechten empfangen und nach dem Absteigequartier Danziger Hof geleitet. Später besuchte der Prinz den Artushof, das Rathaus und die Marienkirche und begab sich um ¼12 Uhr in der Uniform der 5. Grenadiere zur Parade des Regiments, die auf dem die Stadt hoch überragenden Hagelsberge stattfand. Das Regiment stand in einem nach der Danziger Bucht zu offenen Viereck, auf dem linken Flügel der Verein ehemaliger Fünfer. Der Prinz wurde mit Fanfaren begrüßt, das Regiment präsentierte, der Regimentskommandeur brachte nach einer Ansprache ein Hoch auf den Prinzen aus, worauf derselbe mit einem dreifachen Hurra auf seinen kaiserlichen Vater dankte. Der Parademarsch erfolgte in Zügen und im Anschluß daran die Vorstellung des Offizierkorps. Im Anschluß an die Parade fand beim General von Mackensen im Generalkommando ein Frühstück statt. Der Prinz war auch beim Oberpräsidenten von Jagow vorgefahren, der sich aber bereits mit den Spitzen aller Behörden und einem geladenen Publikum zur Parade auf den Hagelsberg begeben hatte. Abends 6 Uhr nimmt der Prinz an der Regimentsfeier im Offizierkassino der 5. Grenadiere teil. Das Kasino prangt in reichem Flaggenschmuck.

12. März. Nachdem der Prinz um 1 Uhr ein Frühstück im Generalkommando eingenommen, unternahm bei dem schönen Wetter Nachmittags einen Automobilausflug nach Oliva. Auf der Hinfahrt besuchte er die Wiebenkaserne, wo acht Kampagnien untergebracht sind. — 1 Kompagnie liegt auf dem Hagelsberge und 3 Kompagnien befinden sich auf dem Bischofsberge. — In Oliva, wo die Ankunft um 2½ Uhr erfolgte, besuchte der Prinz das Schloß und die Stadt. Auch Gelettkau wurde ein Besuch abgestattet und gegen 4 Uhr traf man wieder in Danzig ein. Kurz nach 6 Uhr abends fuhr der Prinz dann zum Festmahl des Offizierkorps der Grenadiere in das Kasino des Regiments, Ecke Melzergasse. An dem Mahle nahmen 126 Offiziere teil, darunter viele geladene Gäste. Der Regimentskommandeur, Herr Oberst von Engelbrechten, brachte das Kaiserhoch aus, dann sprach Prinz Joachim auf das Regiment, worauf Herr Oberst v. Engelbrechten erwiderte und mit einem dreifachen Hurra auf den Prinzen Joachim schloß. Dem Grenadier-Regiment sind aus Anlaß des Festtages mancherlei ehrende Geschenke gemacht worden. — Die Abreise des Prinzen soll heute, vormittags 10.50 Uhr, in einem Extrazuge erfolgen. Von 9 bis 10 Uhr wird die Kapelle des Grenadier-Regiments vor dem Danziger Hof dem Prinzen eine Morgenmusik darbringen.

**Danzig,** 11. März. (Todesfall.) Geheimer Regierungsrat Trampe, Stadtältester und langjähriger zweiter Bürgermeister von Danzig, ist heute vormittag nach längerem Leiden an einer Nierenentzündung im Alter von 63 Jahren gestorben. Er wurde am 1. Dezember 1880, nachdem er vorher Regierungsassessor gewesen war, besoldeter Stadtrat in Danzig und im Jahre 1895 zweiter Bürgermeister. Am 1. April 1910 trat er in den Ruhestand.

## Lokalnachrichten.

Thorn, 13. März 1911.

— (Flaggenschmuck.) Die öffentlichen Gebäude unserer Stadt hatten am gestrigen Sonntag aus Anlaß des 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern geflaggt.

— (In der Angelegenheit der Bauordnung) für die Culmer Vorstadt, Mocker und Jakobsvorstadt ist den Stadtverordneten von Thorn-Mocker auf die Eingabe vom 24. März v. Js. nunmehr folgender Bescheid vom Herrn Regierungspräsidenten zugegangen: „Marienwerder, 9. März. Im Anschluß an mein Schreiben vom 28. November v. Js. teile ich ergebenst mit, daß von den städtischen Behörden in Thorn in Aussicht genommen ist, die einzelnen Punkte der Beschwerde vom 24. März v. Js. über die Baupolizeiverordnung für Thorn-Mocker, die Culmer- und Jakobsvorstadt vom 3. März v. Js. durch eine Kommission, zu der auch Interessenten von Thorn-Mocker zugezogen werden sollen, prüfen zu lassen. Es wird notwendig sein, daß die in der Beschwerde zum Ausdruck gebrachten Wünsche wegen Milderung der in der vorbezeichneten Polizeiverordnung enthaltenen Bestimmungen vorher Ihrerseits den städtischen Behörden gegenüber noch genau formuliert worden. Weiterer Bescheid wird Ihnen alsbald vonseiten der Polizeiverwaltung zugehen. Die Mitunterzeichner der Beschwerde wollen Sie hiervon gefälligst in Kenntnis setzen. Dr. Schilling."

— (Personalien bei der Eisenbahn.) Verliehen wurde aus Anlaß des Übertritts in den Ruhestand das Allgem. Ehrenzeichen dem Bahnwärter Lemke in königl. Forst Schirpitz. Ernannt zum Weichensteller erster Klasse der Weichensteller Siepelt in Thorn Hauptbahnhof. Versetzt der Bahnwärter Girke von Neu-Beelitz nach Wärterposten 17, Bahnmeisterei 1 Culmsee, der Eisenbahngehilfe Gesche von Unislaw nach Küstrin-Neustadt. Die Prüfung zum Eisenbahnassistenten haben bestanden die Stationsaspiranten Reinke in Schulitz, Schneller in Thorn-Mocker, Seyda in Culmsee. Eine einmalige Lohnzulage für ununterbrochene zufriedenstellende Beschäftigung im Eisenbahndienst ist in 6 Fällen gewährt worden.

— (Personalien aus dem Landkreise Thorn.) Die Wahl des Mühlenbesitzers Theodor Heise in Mlynietz zum Schulvorsteher für die dortige Schule ist vom königlichen Landrat bestätigt.

— (Schießübungen im Jahre 1911.) Ihre Schießübungen auf Fußart.-Schießplatz Thorn halten ab die Regimenter von Hindersin Nr. 2 und Nr. 15 vom 21. April bis 19. Mai, Encke Nr, 4 und v. Dieskau Nr. 6 vom 23. Mai bis 22. Juni, Garde und Nr. 5 vom 27. Juni bis 28. Juli, v. Linger Nr. 1 und Nr. 11 vom 3. August bis 30. August. — Für die Anwesenheit von Zuschauern bei den Schießübungen der Fußartillerie sind auf dem Fußartillerie-Schießplatz Thorn der 16. und 17. Mai, 16. und 17. Juni, 21. und 22. August amtlich bezeichnet worden.

— (Festungs-Kriegsübung im Osten.) Wir konnten vor einigen Tagen bereits die Mitteilung veröffentlichen, daß unser Korps in diesem Jahr eine größere Übung im Festungskrieg haben würde. Es erhält sich das Gerücht, daß der Kaiser dem letzten Tage dieser groß angelegten Übung beiwohnen werde. In einer kaiserlichen Kabinettsorder vom 28. Februar, die im „Militär-Verordnungsblatt" veröffentlicht wird, erscheinen nun die näheren Anordnungen dieser Übung. Sie wird am 18. September bei Thorn beginnen und 5 Tage dauern. Die Leitung liegt in den Händen des kommandierenden Generals Exzellenz v. Mackensen. Mit der Übung soll eine Übung im Bau einer Vollbahn durch die Verkehrstruppen verbunden werden. Die Trainbataillone 1 und 6 werden zur Stellung von Bespannung herangezogen.

— (Direktorenversammlung.) Die Jahresversammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten von Ost- und Westpreußen findet in den Tagen vom 20. bis 22. Juni im „Artushof" zu Thorn statt.

— (Der Altstädtische evangelische Kirchenchor) beging sein diesjähriges (siebentes) Stiftungsfest am letzten Mittwoch in den Artushofsälen. Eingeleitet durch die gemischten Chor-

gesänge „Der Jäger“ und „Wanderlied“ von Steinwender brachte der Abend eine stattliche Reihe von Sologesängen, Deklamationen, gemischter Chöre und humoristischer Szenen, in denen manch' wohllautendes Organ und das Talent manches Mitwirkenden glänzend zutage traten. Ergreifend in ihrer Wirkung war die von einer Dame übernommene Deklamation von Liliencrons „Heidebrand“. Auch Bach's Chor „In der Spinnstube“, sowie Brahm's „O laß dich halten, gold'ne Stunde“ erfuhren durch die Mitwirkenden eine von fleißiger Einstudierung zeugende Wiedergabe, sodaß Herrn Seminarlehrer Wilk, der in der späteren Kaffeepause die dargebrachten Leistungen als sehr gute und zumteil mustergültige bezeichnete, allgemein beigestimmt wurde.

— (Der Sportverein Thorn und der Verein Vistula) hielten am Sonnabend im Restaurant des Herrn Dorsch eine gemeinsame Versammlung ab. Es wurde beschlossen, beide Vereine miteinander zu verschmelzen unter dem Namen „Thorner Sportverein Vistula“. Den Vorsitz übernahm Herr Gymnasialturnlehrer Giese, desgleichen auch die Leitung der Spiele und Übungen.

— (Kriegerverein Thorn.) Der Kriegerverein Thorn hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung ab, die von etwa 40 Kameraden besucht war. Der 1. Vorsitzer, Herr Hauptmann z. D. Maercker, eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache und gedachte des Todestages (9. März) Wilhelm des Großen, sowie des am 12. März stattfindenden 90. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Nächst seinem Bayernlande, so führte der Vorsitzer etwa aus, umjubelt ganz Deutschland den greisen Bayernfürsten, der mit der Geschichte Deutschlands eng verknüpft und mit unserm Herrscherhause verbrüdert ist. Wir wünschen ihm nach ziemlich 25jähriger Regierung noch einen langen gesegneten Regierungsabend. Mit einem Hoch auf den greisen Fürsten beendete der Vorsitzer seine Ansprache. Aufgenommen in den Verein sind 5 Kameraden; verstorben die Kameraden Staudy, Reszkiewicz, Trenkel und Pettan. Das Andenken derselben wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt. Der Vorsitzer erinnert an das Halten der „Parole“ und gibt bekannt, daß am 14. Mai ein Veteranenappell mit Kornblumentag abgehalten werden soll. Die Unkosten hierzu sollen durch freiwillige Spenden aufgebracht und aus dem Verkauf von Kornblumen die Veteranen unterstützt werden. 6 alten nicht mehr arbeitsfähigen Kameraden werden die Beiträge für immer erlassen. 1 Kamerad erhielt aus der Bundesunterstützungskasse 20 Mark und 1 Kamerad aus der Vereinskasse 5 Mark an Unterstützungen. Die nächste Versammlung ist am 22. April, und es werden die Kameraden, welche 25 Jahre Vereinsmitglieder sind, gebeten, an derselben teilzunehmen, auch ihre Papiere mitzubringen. Eventuell können sich auch die Kameraden vorher beim Kamerad Schriftführer, Mauerstraße 36, 2 Treppen mit ihren Papieren melden. Inbetreff der Jugendfürsorge teilt der Vorsitzer mit, daß im Mai ein Spaziergang mit den Kindern nach Barbarken stattfinden soll, woselbst verschiedenartige Belustigungen usw. durch geeignete Leiter veranstaltet werden. Auch die westpreußische Feuersozietät bringt der Vorsitzer zum Abschluß von Feuerversicherungsverträgen in Erinnerung, zumal der Betrag von 60 Pfennig pro Tausend Mark äußerst niedrig ist und ein gewisser Prozentsatz von den abgeschlossenen Versicherungen zur Unterstützungskasse fließt. Aus letzterer sind in Westpreußen allein an bedürftige Kameraden etwa 12000 Mark gezahlt worden. Hiermit war der geschäftliche Teil erledigt, aber die Kameraden blieben bei einen von zwei Kameraden gestifteten Fäßchen noch längere Zeit beisammen.

— (Der Verschönerungsverein) hält am Mittwoch Abend im Fürstenzimmer des Artushofes seine Generalversammlung ab.

— (Eisenbahnassistentenverein.) Die nachträgliche Feier des Geburtstages des Kaisers, verbunden mit dem Wintervergnügen, veranstaltete am Sonnabend der Verein der Eisenbahnassistenten in den Sälen des Schützenhauses. Den ersten Teil des Abends füllten außer dem Konzert der Kapelle der 176er eine große Reihe humoristischer Szenen, Gesangsvorträge, Kouplets usw. aus. Ein zwölfjähriger Sohn des Vereinsmitgliedes Herrn Hain hatte einen beifällig aufgenommenen Prolog vorgetragen. In seiner Begrüßungsrede gedachte der Vereinsvorsitzer, Herr Oberbahnassistent Thiele, des Landesherrn als Beschützer von Handel, Industrie und Gewerbe und feierte sodann das gute Einvernehmen zwischen Beamten- und Bürgerschaft in Thorn. Dem Kaiserhoch, in das die Festversammlung kräftig einstimmte, folgte die Vorstellung eines lebenden Bildes, das den Kaiser inmitten eines Beamtenkreises zeigte. Ansprachen hielten noch Herr Gütervorsteher Auksutat, der die Kaffeepause zu einer Huldigung der Damen benutzte und dem Verein im Namen der anwesenden Gäste für die an sie ergangene Einladung dankte, und der Vorsteher des Vergnügungsausschusses, Herr Assistent Zühlsdorf, der den Gästen Dank abstattete für ihr durch das Erscheinen bekundetes Interesse, das wie er hoffe und annehme, nicht nur der festlichen Veranstaltung des Vereins, sondern den in dem Verein zusammengeschlossenen Beamten und ihren Bestrebungen gelte. Der Tanz, der gleichfalls durch einige mit lautem Beifall aufgenommene Vorträge humoristischen Inhalts unterbrochen wurde, währte bis in die frühe Morgenstunde.

— (Thorner Stadttheater.) Aus dem Theaterbureau: Morgen, Dienstag den 14. März, 8 Uhr zum erstenmale „Meyers“, Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich. Der Autor bringt in geschickter und lustiger Form ein neues Milieu auf die Bühne, das in seiner liebenswürdigen, niemals verletzenden Art und gespickt mit guten Einfällen das Publikum in die heiterste Laune versetzen muß. Das Stück gehört nicht zu den sogenannten Verwechselungsschwänken, deren Situationen sich immer wiederholen; die Handlung spielt sich flott ab, ist mit einem geschickten Beiwerk und einer Menge gut gezeichneter Personen umgeben. Dieser Schwank reiht sich mit seinen Erfolgen an den Kassenmagnet „Husarenfieber“ und dürfte auch hier bei der glänzenden Besetzung die gleiche Wirkung erzielen. Donnerstag, den 16. März, 8 Uhr zum zweitenmale die bei der ersten Aufführung mit so vielem Beifall aufgenommen Operette „Die geschiedene Frau. Freitag den 17. März erste Wiederholung der großen Oper „Tannhäuser“ oder „Der Sängerkrieg auf der Wartburg“ in 3 Akten von Rich. Wagner.

— (Der gestrige Sonntag) war ein Frühlingstag, voll heiteren und schon warmen Sonnenscheins, nur mittags durch eine bald vorübergehende Trübung unterbrochen, sodaß alles ins Freie hinauszog, um die erste Lerche tirilieren zu hören oder wenigstens im Stadtwalde den Star bei seiner possierlichen Arbeit zu sehen. Die Gartenrestaurants Grünhof, Ziegeleipark, Elysium, Kaiserhof und Hohenzollernpark usw. waren gut besucht; der Versuch, im Freien Platz zu nehmen, selbst in wohlgeschützter Veranda, mußte jedoch schnell aufgegeben werden, denn schon gegen 4 Uhr wehte wieder ein ziemlich scharfer Wind. Einen schönen Anblick gewährt jetzt das Weichselbett mit den Seenplatten der Niederung. Die Rollschuhbahn im Tivoli war nachmittags sehr stark, abends schwächer besucht.

— (Mit dem Aufbau der Pontonbrücke) über den polnischen Weichselarm wird Herr Ganott am Dienstag beginnen. Spätestens am Sonntag wird die Fähre dann wieder in Betrieb gesetzt werden können.

— (Grober Unfug) wurde in der gestrigen Nacht von angetrunkenen Personen verübt, indem diese neun Straßenlaternen auf der Graudenzerstraße zertrümmerten. Die Täter sollen Militärpersonen sein.

— (Polizeiliches.) Arrestanten verzeichnet der Polizeibericht heute 2.

— (Gefunden) wurde ein Fernglas. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Zugelaufen) ist ein kl. schw. Teckel. Näheres im Polizeisekretariat, Zimmer 49.

— (Von der Weichsel.) Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Thorn heute 4,02 Meter, er ist seit vorgestern um 26 Zentimeter gefallen. Bei Chwalowice ist der Strom von 3,16 auf 3,08 Meter gefallen.

---

**Podgorz**, 10. März. (Gemeindevertretersitzung.) Gestern Nachmittag fand eine öffentliche Gemeindevertretung statt, an der sich außer Herrn Bürgermeister Kühnbaum nur 4 Gemeindeverordnete beteiligten und die nur von kurzer Dauer war. Es wurde u. a. beschlossen, dem Photographen Jakobi für sein Höchstgebot von 230 Mk. den Abbruch der Gebäude am Stadtpark zu übertragen. Die große Kämmereiwiese wurde für 130 Mk. auf 6 Jahre an den Fuhrunternehmer Szeczmanski verpachtet. Die etwa 200 qm große Fläche, auf der der „Swienti Valenti“ steht, wurde von der Gemeinde übernommen, es soll dafür der katholischen Kirche eine ungefähr gleichgroße Fläche zwischen Chaussee und Friedhof angeboten werden. Betr. die Petition mehrerer Bürger um Instandsetzung des vielbenutzten Feldweges vom Stawowiakschen Grundstück bis zur Wockrodtstraße beschloß die Versammlung, vom Kreisbaumeister ein Gutachten anfertigen und dann den Weg ev. regulieren und pflastern zu lassen. Nach Erschöpfung der Tagesordnung sprach Gemeindevertreter Hahn den Wunsch aus, daß nach der Eingemeindung von Piask Podgorz einen anderen Namen erhalte. Go. Bergau schlug „Falkenberg“ als neuen Ortsnamen vor. (Heiterkeit.) Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

**Aus dem Landkreise Thorn**, 11. März. (Maul- und Klauenseuche.) Nach landespolizeilicher Anordnung sind die für einen Teil der Ortschaft Gramtschen noch bestehenden Sperrmaßregeln aufgehoben worden. Die Seuche ist weiter ausgebrochen unter dem Klauenviehbestande des Gemeindevorstehers Schwan in Seglein.

## Thorner Stadttheater.

„Tannhäuser“. Große romantische Oper von Richard Wagner.

Gestern wurde „Tannhäuser“ gegeben, wozu alle vorhandenen Kräfte der Opern-, Operetten- und auch, als würdigste Staffage zum Sängerkrieg, der Schauspielgesellschaft aufgeboten waren, und es herrscht wohl nur eine Meinung darüber, daß die Aufführung so gut war, wie man es nur von unserem Stadttheater fordern kann, und in mancher Hinsicht sogar besser und die Erwartungen übertreffend. Das erstere gilt von der Besetzung der einzelnen Rollen, die durchweg sehr annehmbar war, und die Leistungen des Chors, der, in dankens- und nachahmenswerter Weise durch Mitglieder eines Thorner Männergesangvereins verstärkt, imstande war, den Pilgerchor vierstimmig zu singen, was selbst an Berliner Bühnen selten der Fall. Das letztere gilt von der Inszenierung durch Herrn Direktor Haßkerl, der, wie gesagt, alle Mittel aufgeboten, das Bühnenbild glänzend und künstlerisch zu gestalten; von der Leistung des Orchesters unter Führung des Herrn Kapellmeisters Fritsch, der die Ouverture mit ihrem Widerstreit zwischen den sinnlichen Trieben und den Forderungen des zur Askese und zur Würde der Persönlichkeit aufrufenden Christentums, das mit Posaunenton die in den Geigen zum Ausdruck kommende Leidenschaft der Sinne übertönt, in seiner ganzen Klarheit und Schönheit erschloß, nur etwas gehemmt durch die Kleinheit des Orchesters, durch die schwache Besetzung der Geigen; und endlich von der szenischen Ausstattung, die geradezu feenhaft war. Die Venusgrotte — nicht etwa eine Nachbildung der im Hörselberg bei Eisenach, die nur eine kleine, schmutzige Höhle ist, — im roten Licht mit reizendem Ballett, im Vordergrund das künstlerisch aufgebaute lebende Bild „Venus und Tannhäuser“, das war, wie auch die folgende Szenerie der Wartburg, mit Aufgang des Abendsterns bei Beginn der Dämmerung, eine Schöpfung, auf die Meister Führ stolz sein darf; und als am Schluß mit den Sängern der Spielleiter und der Kapellmeister auf der Bühne erschien, da hätte auch der Theatermeister Herr Führ nicht fehlen sollen, der wesentlich beigetragen, der Aufführung zum Erfolge zu verhelfen durch diese ebenso prächtige wie stimmungsvolle Ausstattung, die manches minder Ideale weniger fühlen ließ, wenn nicht ganz überdeckte. Der herbstliche Blätterfall, der recht zur Handlung paßte, sollte indessen nicht solange, selbst beim Erscheinen der Venus, fortgesetzt werden da er schließlich störend wirkte. Und auch, um noch eine geringfügige Ausstellung zu machen, das Schlagen der Harfe sollte auf ein paar Gesten beschränkt, jedenfalls aber nicht so realistisch ausgeführt werden, daß ein Rasselgeräusch der Drähte hörbar wird. Die Titelrolle gab Herr Roland im allgemeinen gesanglich gut und im Spiel vorzüglich, nur hatte er im Finale des 2. Aktes, wohl im Feuer der Darstellung, vergessen, daß unser Theater für seine mächtige Stimme zu klein und eine Dämpfung nötig ist, mit der er in mancher früheren Rolle, zuletzt im „Evangeliman“, einen schönen Erfolg errungen. Uneingeschränktes Lob ist Fräulein Martha Arndt zu zollen, die, glücklich in der Maske, edel und anmutig im Spiel, in voller Beherrschung ihrer trefflich geschulten sympathischen Stimme die Wagnersche, d. h. germanische Frauengestalt der „Elisabeth“ in einer Weise verkörperte, die nichts mehr zu wünschen übrig ließ. Gut besetzt waren die Rollen des „Landgrafen“ mit Herrn Fruth und der Minnesänger mit den Herren Klinder („Wolfram von Eschenbach“), Transky („Walther von der Vogelweide“) und Räumelt („Biterolf“), deren Leistung auch im Chorgesang, unterstützt durch Herrn Bornträger („Heinrich der Schreiber“), einen nicht geringen Genuß gewährte. Die Partie der „Venus“ und des „jungen Hirten“ wurden von den Operettenmitgliedern Fräulein Adalbert und Fräulein Josepha sehr annehmbar gesungen. Das in allen Rängen stark besetzte Haus spendete der glänzenden Ausführung der Ouverture und der gesamten Aufführung lebhaften, am Schluß stürmischen Beifall. ♂

## Briefkasten.

**Z. 100.** Wenn die Söhne nicht von Ihnen angestiftet waren, ihre Schuld durch Naturalien, die den Eltern gehörten, zu decken, so wird man Ihnen nichts anhaben können, wohl aber wird eine Klage dahin führen, daß die Söhne wegen Diebstahls bestraft werden. Und das werden die Eltern doch nicht wollen.

**Abonnent P.** Der Hausbesitzer ist nicht verpflichtet, den Mietzins vom Mieter abzuholen, vielmehr ist der Mieter verpflichtet, den Zins dem Vermieter in dessen Wohnung zu senden.

**M. in Thorn.** Wenn die Wohnung am 1. April nicht in der Beschaffenheit ist, wie es im Vertrage vereinbart war — wovon Sie sich an diesem Termin überzeugen müssen — so können Sie vom Vertrage zurücktreten.

## Eine sensationelle Wendung im Mordprozeß Knitelius.

(Geständnis des Täters.)

Magdeburg, 11. März.

Der heutige sechste Verhandlungstag gegen den den Kaufmann Knitelius wegen der Erschießung des Apothekers Rathge brachte eine sensationelle Wendung, die dem Prozeß einem baldigen Ende entgegenführen dürfte. Zu Beginn der Verhandlung wurde noch einmal die ehemalige Geliebte des Angeklagten Fräulein Bethge aufgerufen, die bekundet, daß ihr Theaterfriseur Walter Andreas hieß. Bekanntlich ist Knitelius unter diesem Namen nach Brasilien gereist. Auf Befragen durch den Vorsitzer bekundet die Zeugin, daß ihre Truppe die Absicht hatte, nach Argentinien zu gehen, und daß Walter mitgehen wollte. Es sei möglich, daß er sich hierzu einen Auslandspaß bestellt habe. Ob ein solcher Paß dem Friseur abhanden gekommen oder ob er in die Hände des Knitelius geraten sei, weiß die Zeugin nicht. Der Vorsitzer erklärt, daß Recherchen nach dem Aufenthaltsort des Friseurs eingeleitet werden sollten. Zeuge Kriminalkommissar Richter hat seinerzeit den Auftrag erhalten, in Berlin nach Knitelius zu recherchieren und ist dabei auch mit der Mutter des Zeugen Nittert zusammengekommen, die eine hochanständige Dame sei. — Der Einfluß der Mutter auf den Sohn hat schließlich auch die Katastrophe für den Angeklagten Knitelius herbeigeführt Während der Pause hatte der Zeuge Nittert eine Unterredung mit einem Jugendfreund, einem Schriftsetzer Badach, der wie er Nittert mitteilen ließ, im Auftrage seiner, Nitterts Mutter, ihn zu sprechen wünsche. Der Vorsitzer erlaubte diese Unterredung. Nach Wiedereröffnung der Sitzung erklärte Nittert, daß ein Freund ihn im Auftrage seiner Mutter und seiner Schwester aufgesucht hätte. Diese hätten ihm sagen lassen, es sei möglich, daß er noch einmal ein anständiger Mensch werde, dazu sei es aber notwendig, daß er zunächst ein Geständnis ablege. Darauf gab Nittert zu, daß er zusammen mit Knitelius den Einbruch in die Apotheke von Rathge verübt und daß **Knitelius dabei den Apotheker erschossen habe.** Nittert schildert dabei genau die Einzelheiten der Tat. Der Angeklagte Knitelius bat darauf, sich mit seinem Verteidiger besprechen zu dürfen. Nach kurzer Besprechung erschienen beide wieder im Saale und Rechtsanwalt Borée teilte mit: **Knitelius gibt zu, den tödtlichen Schuß abgegeben zu haben,** bestreitet aber die Absicht gehabt zu haben, den Mann zu töten. Der Gerichtshof beschließt hierauf, den Zeugen Nittert nicht zu vereidigen. — Der Angeklagte Knitelius hat beim Gericht den Antrag gestellt, ihm eine Unterredung mit Fräulein Bethge zu bewilligen. — Der Gerichtshof beschließt, diesem Antrage zu entsprechen.

## Mannigfaltiges.

(Familientragödie.) Am Sonntag Vormittag 10¾ Uhr zeigte die 31 Jahre alte Kutscherfrau Mathilde Runge geb. Glodisch der Berliner Polizei an, daß sie am Abend vorher ihre drei Kinder, eine Tochter von sechs und zwei Söhne von fünf und vier Jahren mit Zynkali vergiftet habe. Sie habe die Tat aus Verzweiflung vor den Mißhandlungen ihres geisteskranken Mannes begangen. Die Kinder wurden in der Wohnung Waldemarstraße tot aufgefunden und die Leichen dem Schauhause zugeführt.

## Neueste Nachrichten.

### Übung der Hochseeflotte.

**Kiel, 13. März. Das zweite Geschwader der Hochseeflotte ist gestern zu einer längeren Übungsreise in See ausgelaufen und wird gegen Ende des Monats bei Skagen mit dem ersten Geschwader zusammentreffen.**

### Arbeiteraussperrungen in der Solinger Waffenindustrie.

**Solingen, 12. März. Bei der Firma Weyersberg, Kirschbaum & Co. hatte in der letzten Woche wegen der Maßregelung eines Arbeiters ein Teil dr Waffenarbeiter die Arbeit niedergelegt. Die Firma beantwortete dieses Vorgehen mit der Entlassung von weiteren 150 Waffenarbeitern, die dem Industrie-Arbeiter-Verbande angehören. Darauf legten sämtliche Waffenarbeiter die Arbeit nieder. Nunmehr erklärte die Firma, daß sie am Dienstag sämtliche Arbeiter ihres Gesamtbetriebes entlassen werde, soweit sie noch Mitglieder des Industrie-Arbeiter-Verbandes sind, falls die Leute ihren Austritt aus dem Verbande nicht erklären würden.**

### Konkurs der Vereinsbank in Frankfurt a. O.

**Frankfurt a. O., 13. März. Über das Vermögen der Vereinsbank ist heute der Konkurs eröffnet worden.**

### Von der Egyptenreise des Königs von Sachsen.

**Dresden, 12. März. Nach einem heute hier eingegangenen Telegramm aus Kosti am Weißen Nil reist der König von Sachsen mit Gefolge nilabwärts. Der Monarch, der auch in letzter Zeit vom Jagdglück begünstigt war, befindet sich bei bestem Wohlsein.**

### Verwendung der bayerischen Landesstiftung.

**München, 13. März. Prinzregent Luitpold traf für die Verwendung der ihm aus der Landessammlung zur Verfügung gestellten Mittel folgende Bestimmung: 1. 500 000 Mark zur Errichtung einer Landesheilanstalt für tuberkulöse Kinder, 2. 500 000 Mark für die Unterstützung der Bestrebungen auf dem Gebiete der Jugendfürsorge, 3. 300 000 Mark zur Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer von 1870/71 und aus den Feldzügen und Kämpfen früherer und späterer Jahre, 4. über den Rest behält sich der Regent die Verfügung zugunsten von dem Lande zugute kommenden Zwecken vor.**

### Zur Kaiserreise nach Korfu.

**Wien, 13. März. Nach zuverlässiger Meldung aus Wien stattet Kaiser Wilhelm am 24. März auf seiner Durchreise nach Korfu dem Kaiser Franz Josef einen kurzen Besuch ab.**

### Die Erkrankung des russischen Ministers des Äußeren.

**Petersburg, 13. März. Minister des Äußeren Ssasonow verbrachte die letzte Nacht unruhiger und erlitt gestern mehrere Hustenanfälle. Temperatur 36,6. Das Allgemeinbefinden ist unverändert.**

### Der Albanesenführer Idris Sefer gefallen!

**Konstantinopel, 12. März. Nach einem Telegramm des Vali von Kossowo ist der gefürchtete Albanesenführer Idris Sefer bei einem Angriffe auf ein Wachthaus bei Casa Djakova gefallen.**

### Mexiko und die amerikanische Mobilmachung.

**Newyork, 12. März. Die Aufregung über die Maßregeln der Amerikaner ist in Mexiko groß. Es wird dort erklärt, ein Überschreiten der Grenze würde einen sofortigen Angriff auf die amerikanischen Truppen veranlassen. Trotz Tafts Beteuerungen ist Mexiko sichtbar verstimmt und kriegerisch gesinnt.**

### Die Revolution in Mexiko.

**Newyork, 13. März. In Mexiko fand am Sonntag ein Gefecht statt. 5000 Aufständische tauchten in einer Bergschlucht auf. Sie wurden sofort von einer 300 Mann starken Abteilung angegriffen, worauf sich die Aufständischen schließlich wieder zurückzogen. Etwa 35 Aufständische sind gefallen.**

## Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| Tendenz der Fondsbörse: | 13. März | 11. März |
|---|---|---|
| Österreichische Banknoten | 85,20 | 85,20 |
| Russische Banknoten per Kasse | 216,45 | 216,40 |
| Wechsel auf Warschau | —,— | —,— |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 94,50 | 94,50 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 % | 84,50 | 84,60 |
| Preußische Konsols 3½ % | 94,50 | 94,50 |
| Preußische Konsols 3 % | 84,30 | 84,50 |
| Thorner Stadtanleihe 4 % | —,— | —,— |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | —,— | —,— |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 89,80 | 89,90 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3 % neul. II. | 80,40 | 80,50 |
| Rumänische Rente von 1894 4 % | 92,10 | 92,20 |
| Russische unifizierte Staatsrente 4 % | 94,30 | —,— |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 95,— | 95,10 |
| Große Berliner Straßenbahn-Aktien | 199,50 | 199,50 |
| Deutsche Bank-Aktien | 269,90 | 269,90 |
| Diskonto-Kommandit-Anteile | 198,40 | 198,40 |
| Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien | 125,25 | 125,35 |
| Ostbank für Handel und Gewerbe | 128,50 | 128,10 |
| Allgemeine Elektrizitäts-Aktiengesellschaft | 274,— | 273,80 |
| Bochumer Gußstahl-Aktien | 233,80 | 233,60 |
| Harpener Bergwerks-Aktien | 189,10 | 189,10 |
| Laurahütte-Aktien | 176,60 | 176,60 |
| Weizen loko in Newyork | 95,— | 95 |
| „ Mai 1911 | 201,75 | 202,— |
| „ Juli | 201,75 | 202,— |
| „ September | 195,75 | 196,50 |
| Roggen Mai | 156,25 | 156,50 |
| „ Juli | —,— | —,— |
| „ September | —,— | —,— |
| Spiritus: 70er loko | —,— | —,— |

Bankdiskont 4 %, Lombardzinsfuß 5 %, Privatdiskont 8⅜ %.

---

Danzig, 13. März. (Getreidemarkt). Zufuhr 28 inländische, 43 russische Waggons

Königsberg, 13. März. (Getreidemarkt). Zufuhr 58 inländische, 75 russische Waggons exkl 9 Waggon Kleie und 14 Waggon Kuchen.

## Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

vom 13. März, früh 7 Uhr.

Lufttemperatur: + — 0 Grad Cels.
Wetter: trübe. Wind: Südost.
Barometerstand: 765 mm.
Vom 11. morgens bis 13. morgens höchste Temperatur + 8 Grad Cels., niedrigste — 1 Grad Cels.

## Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

| | der | 13. Tag | m | 11. Tag | m |
|---|---|---|---|---|---|
| Weichsel | Thorn | 13. | 4,02 | 11. | 4,28 |
| | Zawichost | — | — | — | — |
| | Warschau | 13. | 2,60 | — | — |
| | Chwalowice | 11. | 3,08 | 10. | 3,16 |
| | Zakroczyn | 10. | 3,12 | 9. | 3,24 |
| | O.-Pegel | 11. | 5,44 | 10. | 5,50 |
| Brahe bei Bromberg | U.-Pegel | 11. | 2,32 | 10. | 2,28 |
| Netze bei Czarnikau | | — | — | — | — |

---

Magdeburg, 11. März. Zuckerbericht. Kornzucker 88 Grad ohne Sack 9,80—10,00. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8,00—8,25. Stimmung: ruhiger. Brotraffinade I ohne Faß 20,00—20,12½. Kristallzucker I mit Sack —,— Gem. Raffinade mit Sack 19,75—19,87½. Gem. Melis I mit Sack 19,25—19,37½. Stimmung: stetig.

---

Berlin, 11. März. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin N., Brunnenstraße 14.) Durch die billigeren ausländischen Angebote wurden die hiesigen Preise weiter herabgedrückt, sodaß es nicht immer möglich war, die inländischen größeren Zufuhren ohne Verlust für den Händler zu räumen.

| | |
|---|---|
| Allerfeinste Molkereibutter | 130 Mk. |
| Feinste Molkereibutter | 125—129 Mk. |
| II. Qualität | 118—124 Mk. |
| III. Qualität | 108—118 Mk. |

---

Hamburg, 11. März. Rüböl fest, verzollt 62,50. Kaffee ruhig. Umsatz —,— Sack. Petroleum amerik. spez. Gewicht 0,800° loko fest. 6,50. Wetter: schön.

---

Hamburg, 13. März, 8⁵⁰ Uhr vorm. Zwischen Hochdruckgebieten über dem Ozean und über Rußland eine Depression über ganz Europa, Minima unter 740 mm, südwärts verlagert, über der Nordsee und, ostwärts ziehend, über Belgien. Witterung in Deutschland: Trübe, im Südwesten frische, sonst schwache südliche Winde, mild, im Süden starke Erwärmung, Westen hatte Regenfälle.

Am 10. März d. Js. verstarb hier der frühere Kämmereikassen-Buchhalter, Herr

# Albert Dittmar

im Alter von 80 Jahren.

Dieses zeigen, um Teilnahme bittend, an

**einige Freunde des Verstorbenen.**

Thorn den 13. März 1911.

Die Beerdigung findet am Dienstag den 14. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom städt. Krankenhause aus statt.

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Dahinscheiden meiner inniggeliebten Frau, für die vielen Kranzspenden und Beileidsbezeugungen, spreche ich Allen, besonders Herrn Pfarrer Jacobi für die beruhigenden Worte am Sarge und Grabe meinen tiefempfundenen Dank aus.

Thorn den 13. März 1911.

**Paul Preuss.**

---

Wehmütige Erinnerung an den Sterbetag unseres lieben Sohnes und Bruders

# Hermann Roloff.

* den 27. 12. 1890,
† den 13. 3. 1910.

Schon ist ein Jahr vorüber, in Trauer und in Schmerz, wenn du auch bist von uns so früh geschieden, in unserm Herzen stirbst du nie.

Gostgau den 13. März 1911.

**Familie A. Roloff.**

---

## Der Erweiterungsbau der Schule in Wibsch, Kreis Thorn,

soll öffentlich in einem Lose verdungen werden. Die versiegelten Angebote mit kennzeichnender Aufschrift sind nebst den Proben bis zum Eröffnungstermin

**am 23. März 1911, mittags 12 Uhr,**

auf dem königlichen Hochbauamt Thorn, Gerstenstraße 3, 2 einzureichen. Die Verdingungsunterlagen sind daselbst einzusehen, Angebotsformulare können von da nach Maßgabe des Vorrats gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 5 Mk. an den Bausupernumerar Diederich bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Thorn den 12. März 1911.

**Königliches Hochbauamt.**

---

## Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag den 14. März 1911,** vormittags 11 Uhr, werde ich am königl. Landgericht:

**1 Partie Stiefelschmiere (Amolino und Safin), 1 Schuhmachermaschine, 1 Kleiderspind**

öffentlich versteigern.

Thorn den 13. März 1911.

**Boyke,**
Gerichtsvollzieher.

---

## Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am **Dienstag den 14. März 1911,** nachmittags 5 Uhr, werde ich in **Gutkau:**

**2 Schweine**

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Die Käufer versammeln sich im **Klumpers'schen Gasthause** dortselbst.

**Gerhardt,**
Gerichtsvollzieher in Thorn.

---

## Oeffentlicher Ankauf.

**Mittwoch den 15. d. Mts.,** vormittags 11 Uhr, werde ich in meinem Geschäftszimmer:

**1 Waggon polnische Roggenkleie**

lt. Type (Fabrikat H. Nower, Alexandrowo), Frachtparität Alexandrowo, gesackt Thorn, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich vom Mindestfordernden ankaufen.

**Paul Engler,**
vereidigter Handelsmakler.

---

## Institut Boltz,

Ilmenau i. Thür.
Einj., Fähnr.-, Prim.-Abitur.-Ex.
Schnell. sicher. Pr. fr.

---

Während des Umbaues findet der

## Schuhwarenausverkauf

von **Adolph Wunsch**

**Elisabethstr. 3, 1 Tr.,**

statt.

---

## Pensionierter Beamter oder Landwirt

kann sich durch Uebernahme einer neu einzurichtenden Niederlage von Kutschwagen in Thorn leicht und angenehm ein hohes Einkommen verschaffen.

Angebote von geeigneten Bewerbern erbeten.

**Conrad Dahmer, Briesen Wpr.**

---

**Schüler** finden gute, gewissenhafte Pension.

**Wegner,** Thorn, Gerstenstr. 9a, 1.

---

Die glückliche Geburt eines prächtigen

**Sonntagsjungen**

zeigen hocherfreut an

**Alfred Reinhold,** Sekretär und Kassierer des Stadttheaters und Frau Selma, geb. Vester.

Thorn den 12. März 1911.

---

Am 18. März

# verreise

ich auf 4 Wochen.

**Sanitätsrat Dr. Wolpe.**

---

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 21./22. und 22./23. d. Mts. wird von der Artillerie von 6 Uhr abends ab auf dem hiesigen Schießplatze scharf geschossen.

Zum Zeichen, daß scharf geschossen wird, werden auf den Forts „Winrich von Kniprode" und „Ulrich von Jungingen" sowie den 2 südlichen Beobachtungstürmen weithin sichtbare Signalkörbe und an der Lagerwache des Schießplatzes eine schwarze Flagge hochgezogen (bei Dunkelheit treten an deren Stelle rote Laternen) und die über den Schießplatz führenden Wege gesperrt.

**Kommandantur des Fußartillerie-Schießplatz Thorn.**

---

**Regierungsbezirk Bromberg.**

## Oberförsterei Kirschgrund.

Im Wege des schriftlichen Angebots soll nachstehendes bereits aufgearbeitetes Kiefernholz verkauft werden:

Los 1, Schutzbezirk Elsendorf, Durchf., Jagen 16 b = 95 rm Kloben,
Los 2, Totl., Jag. 88 = 205 rm Kl.,
Los 3, „ „ 69,72 = 384 „ „
Los 4, Schutzbezirk Eichenau, „ Totl., Jg. 182 = 253 rm Kloben,
Los 5, Schutzbezirk Brühlsdorf, Durchf., Jg. 186 a = 104 rm Kloben,
Los 6, Totl., Jg. 144, 145, 147, 148, 168, 177, 179, 188, 197 = ca. 110 rm Kloben,
Los 7, Schutzbezirk Elsendorf, Durchf., Jg. 16 b = 220 rm Knüppel I.,
Los 8, Schutzbezirk Brühlsdorf, Totl., Jg. 144, 145, 147, 148, 168 = ca. 504 Stück Kiefern-Bauholz, ges. und + I.—IV.,
Los 9, Totl., Jg. 177, 179, 188, 197 = 550 Stück Kiefern-Bauholz, gesund und + I.—IV.,
Los 10, Durchf., Jg. 186 a = 707 Stück Kiefern-Bauholz mit ca. 558 fm I.—IV., gesund und +.

Auf die Lose 8 und 9 kann auch ein Gesamtgebot abgegeben werden.

Die genaue Losliste mit Taxangabe kann von Freitag den 17. März ab losweise oder im ganzen gegen Erstattung der Schreibgebühren von der Amtsstube der Oberförsterei bezogen werden, desgl. die Verkaufsbedingungen. Die Gebote sind losweise auf volle Mark abgerundet, abzugeben. Die Angebote müssen mit der Aufschrift „Gebot auf Kiefernholz" versehen postmäßig verschlossen und rechtsgiltig unterzeichnet sein, sowie die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter die Verkaufsbedingungen anerkennt. Späteste Einlieferungsfrist ist Donnerstag den 23. März, abends 9 Uhr, auf der Oberförsterei. Die Eröffnung erfolgt Freitag den 24. März, von vormittags 9 Uhr ab, im Gasthause von Stengel zu Tannhofen im Beisein etwa erschienener Bieter. Auf vorherige rechtzeitige Anmeldung zeigen die Belaufsbeamten das Holz auf Verlangen örtlich vor.

Eichenau den 10. März 1911.

**Der Forstmeister.**

---

## 100 000 Mk.

**50 000 etc. bar**

sind zu gewinnen in der Geldlotterie z. G. der Lehrer-Pensionsanstalt. **Ziehung schon nächste Woche den 22. März u. folgende Tage.** Originallose zum Preise von 3,50 Mk. (Porto und Liste 25 Pf.) empfiehlt gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages

**J. Leipziger,**
Bank- und Lotterie-Geschäft,
**Berlin C., Rosenthalerstr. 45 J.**

---

„Seit Jahren war ich müde und matt, hatte häufig wahnsinnige Kopfschmerzen und jede Lust zur Arbeit und zum Leben verloren. Ich hatte ein veraltetes

## Blasenleiden

und Nierenschwäche, daneben Darmträgheit infolge sitzender Lebensweise. Auf ärztlichen Rat trank ich **Allbuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle).

Schon nach 3 Flaschen fühlte ich mich als ganz anderer Mensch. Die Urinabsonderung wurde lebhaft und schmerzlos und blieb es seitdem. Ich trinke den **Mark-Sprudel** jetzt täglich, habe mich nie so wohl und gesund gefühlt wie jetzt. H. B." Ärztlich warm empfohlen. Flasche 95 Pfg. in der **Anker-Drogerie,** Elisabethstr. 12, bei **Adolf Majer,** Breitestraße 9 und **Paul Weber,** Culmerstr. 20, Drogerien.

---

## Hohe Vergütung

zahle ich für Nachweis von Nähmaschinenkäufer. Angebote unter **B. E. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Schüler oder Schülerinnen

finden gute, gewissenhafte Pension

**Waldstr. 43, 3 Tr.**

---

## Schülerinnen

für Putz können sofort oder sp. eintreten. **Margarete Scharlowski,** Mellienstr. 93.

---

## Als Kochfrau

empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu Hochzeiten und Festlichkeiten

Frau **Jehring,** Heiligegeiststr. 11, 3.

---

## Kieler Räucherwaren

(täglich frisch).

**Räucherlachs, Räucherlachsheringe.**

**Bratheringe,** 8-Liter-Dose 2,60 Mk.,
**Delikateßheringe,** 4-Liter-Dose 1,90 Mk.,
**Anchovis** per Glas 40 Pfg.

**Riesen-Neunaugen.**

**Ia Schweizerkäse,** per Pfd. 1,— Mk.
**Tilsiter Vollfettkäse,** „ „ 0,80 „
**Eidamer Käse** „ „ 1,20 „
im Stück ca. 4 Pfd. per Pfd. 1,10 „

**Camembert-Käse**

empfiehlt

## Hugo Eromin,

**Elisabethstraße 14.**

Fernsprecher 376. — Fernsprecher 376.

---

**Damen,** welche für mein Geschäft hübsche

**Heimarbeiten**

anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen.

**Justus Waldthausen,**
**München 31, Schleißheimerstr. 49.**

---

Lebende

# Puten

empfiehlt

**Haus-Frauen-Verein.**

---

Seltener Gelegenheitskauf.

## Achtung.

**Frische, leckere Dauerware! Alles zus. mit Verpackung nur 3,45 Mark.**
**1 Pfd. stark. ff Rauchaal,**
**½ Pfd. sehr schönen Rauchlachs,**
**20 täglich frische Ostseebücklinge,**
**20 sehr schön. Fettrollmops.,**
**1 Büchse beste, neue Sardinen,**
**1 Büchse ff. Anchovis u. 20 Sardellhr.**
**E. Degener, Konservfbr. von 1381 Swinemünde 6 b.**

---

Mache hiermit bekannt, daß ich jetzt wieder

## Landmilch

aus **Wiesenthal** in größeren Mengen abzugeben habe.

**Niederlage Weier & Co.**

---

## Gesucht

für einen **epochemachenden Artikel** der

## Schuhbranche

ein tüchtiger **Vertreter,** welcher gut bei Schuhmachern und Schnellbesohlanstalten eingeführt ist.

Gefl. Angebote unter **X. Y.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Pensionäre** finden gewissenhafte, gute **Pension** bei Fräulein **Lambeck,** Brückenstraße 16.

---

Suche für mein 16jähriges ehrliches, tüchtiges, kinderliebes Mädchen

## Stelle

bei geb. Herrschaft für nachmittags, evtl. von 11 Uhr vormittags ab.

**Stahl, Wilhelmsplatz 6.**

---

**Stellenangebote**

## Junger Mann,

der Kolonialwaren- und Zigarrenbranche für Besuch der Kundschaft geeignet, **gesucht.** Angebote u. „Reisender" an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

Einen tüchtigen

## Malergehilfen

(selbständiger Arbeiter) suchen

**Gebr. Schiller.**

---

**2 Malerlehrlinge** u. **1 Laufburschen** stellt sofort ein **Biernacki,** Malermeister, Gerechtestr. 11/13, 1.

---

Suche für mein Kolonialwaren-, Delikatessen- und Spirituosen-Geschäft per April oder später einen

## Lehrling

mit guter Schulbildung.

**Carl Seidel, Friedrichstr.**

---

Für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft suche ich per sofort eventl. 1. April einen

## Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. Daselbst ist auch eine dreizimmerige

## Wohnung

per 1. April zu haben.

**Bruno Müller,** Thorn-Mocker, Lindenstr. 5.

---

## Laufburschen

für Kantinen und Restaurants können sich melden. **Schuhmacherstr. 18, 1.**

---

## Jüngeren Hausdiener

und einen **Kutscher** sucht **C. Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstraße 13.

---

## Stenotipistin

(auch Herr) per sofort gesucht.

Perfektes Stenographieren Vorbedingung. **Rechtsanwalt Wilk.**

---

**Empfehle** Köchin, Amme, Stütze. **Suche** Mädchen für alles.

**Laura Mroczkowski,**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Thorn, Mauerstr. 73, p.

---

## Reichskrone Restaurant.

Katharinenstraße 7. Katharinenstraße 7.

Täglich ab 1. März: **Freikonzert.**

**Die Ruppertstaler.**

Fesche Madel — lustige Buam.

Entree frei. Entree frei.

Um zahlreichen Besuch bittet **der Wirt.**

---

Zum 1. 4. 11 wird eine tüchtige,

## zuverlässige Kochfrau

für die Küche **Fort Plauen** gesucht.

Meldung beim Feldwebel in Fort Plauen.

**Küchenverwaltung I./176.**

---

**Köchin, Stubenmädchen, Mädchen für alles** sucht **Carl Arendt,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Strobandstraße 13.

---

## Empfehle und suche Mädchen

für alles. Emilie Pohl, gewerbsmäßige Stellenvermittl., Thorn, Bäckerstr. 47, H., 1.

---

**Empfehle** mit vorzügl. Zeugnissen Köchinnen u. Mädchen für alles. **Suche** Köchin und Mädchen für alles.

**Wanda Kremin,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstr. 11.

---

Anständiges, jüngeres, kinderliebes

## Dienstmädchen

vom 1. April ab gesucht.

**Thorn-Mocker,** Rösnerstr. 2, pt., l.

---

Suche, auch durch Mietsfrauen, p. 1. 4.

## perf. Stubenmädchen

(evangel.), im Servieren und Näharbeit gewandt.

Frau **C. Bohm, Graudenz,** Lindenstr. 31.

---

## Lehrmädchen

für den **Verkauf** gesucht.

**S. Kornblum,**
Breitestr. 22.

---

## Lehrmädchen

für mein **Putzatelier** gesucht.

**S. Kornblum,**
Breitestr. 22.

---

**Schulfreies Kindermädchen** sucht vom 1. 4. d. Js. Frau **Ostrowski,** Mauerstr. 22, p.

---

Ein sauberes

## Aufwartemädchen

für den ganzen Tag wird von sofort gesucht **Brombergerstr. 35,** part.

---

Eine anständige und saubere **Aufwärterin** wird verlangt. Gerechtestr. 30, 2, l.

---

**Eine Aufwartefrau** oder **Mädchen** sogleich verlangt. Gerechtestr. 17, 2, l.

---

## Schulfreies Aufwartemädchen

verlangt zum 1. April

**Gerhardt,** Breitestraße 17.

---

**Aufwärterin** gesucht Brombergerstr. 4, 2, r.

---

**Geld u. Hypotheken**

**Geld-Darlehn,** schnell, Ratenrückzahlg. Selbstgeber **Diesner, Berlin 21, Belle-Alliancestraße 67.**

---

**Geld-Darlehn** ohne Bürgen, Ratenrückzahlung gibt schnellstens Selbstgeber **Marcus, Berlin,** Schönhauser Allee 136. (Rückporto.)

---

## Darlehen

gewährt reellen Leuten die **Deutsche Hilfsbank,** e. G. m. b. H., Berlin SW. 60, Neuenburgerstraße 35.

**Spareinlagen** werden mit 6% verzinst

---

## 15—20 000 Mk.

auf sichere Hypothek zu 5 Proz. baldigst zu vergeben.

Angebote unter **O. R. Nr. 3** befördert die Geschäftsstelle der „Presse" an ihren Bestimmungsort.

---

## 6500 Mark

auf sichere Hypothek zum 1. bezw. 15. April d. Js. zu vergeben. Angebote unter **L. M. 7** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

**12—14 000 Mark** zur ersten Stelle sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

## 12000 Mark

zur ersten Stelle sofort oder auch später gesucht. Angebote unter **J. Z.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## 8000 Mark

auf ein Stadtgrundstück hinter Bankgelder per 1. 4. 11 gesucht. Adressen unter **H. 100** an die Geschäftsstelle d. „Presse".

---

**Zu verkaufen**

## Ladenschrank

mit Glasschiebetür und Schubfächern und großer Stehspiegel für Putz- und Schneideratelier geeign., b. z. vk. Mellienstr. 93, p.

---

## Grabhügel aus Kunststeinen

gibt am billigsten ab unter langj. Garantie **M. Adam,** Totengräber zu St. Johann, Thorn, Coppernikusstr. 4.

---

## Elegantes Chaiselongue und Sofa

billig zu verkaufen Schuhmacherstr. 2, 2, r.

---

## 1 Sport-Sitz-Liegewagen

**und 1 eiserner Blumentisch** umzugshalber billig zu verkaufen. **Mellienstr. 101,** 4 Tr., linker Aufgang.

---

**Zu kaufen gesucht**

## Reitpferd,

nicht unter 6 Jahren gesucht.

Angebote unter **D. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

## Gebr. Pianino

zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Landwirtschaftl. Besitzung** von ca. 150—200 Morgen mit kompl. totem u. lebendem Inventar ges. Preisw. Angebote unter Angabe der Entfernung von nächster Bahnstation nur vom Besitzer unter **M. K. 1860,** postlagernd **Schneidemühl.**

---

**Wohnungsgesuche**

## Wohnung

von 2 Zimmern und Küche

**zum 1. April gesucht.**

Gefl. Angebote mit Preis unter **F. 10** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

---

## Einen Platz oder Raum mit Schaufenster

zur Unterbringung von ca. 30 Kutschwagen wird sofort oder später in lebhafter Straße Thorns zwecks Einrichtung eines Zweiggeschäftes zu pachten gesucht; falls solcher nicht vorhanden, erbaue selbst Räume. Offerten erbittet

**C. Kuligowski, Nachf.,**
Inh.: **Conrad Dahmer,** Wagenfabrik
**Briesen Wpr.**

---

## Speicherräume,

hell, trocken und luftig, ca. 500—600 qm groß, sucht sofort oder später zu mieten

**Gustav Weese,**
Honigkuchenfabrik.

---

**Junger Mann sucht**

## kleines, möbl. Zimmer

mit auch ohne Morgenkaffee vom 1. April. Angeb. mit Preisangabe unter „Billig" an die Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Wohnungsangebote.**

## Geschäftsräume,

in denen zurzeit von Herrn **Seidel** ein gutgehendes **Materialwarengeschäft** nebst **Ausschank** betrieben wird, sind vom 1. 10. d. Js. ab anderweitig zu verm. **R. Schultz, Friedrichstr. 6.**

---

**Kl. möbl. Zimmer**

zu vermieten Strobandstr. 16, pt., l.

---

**Gut möbl. Vorderzim.** nebst Kabinett, Klavierbenutzung, auf Wunsch auch Burschengelaß, vom 1. 4. zu vermieten

**Heiligegeiststraße 11, pt., l.**

---

**2 Zimmer,** möbl. auch unmöbl., an 1 auch 2 Herren vom 1. 4. zu vermieten.

**Louis Grunwald,** Neust. Markt 12.

---

## 1 Wohnung,

**Brombergerstr. 32,** hochpart., 4 Zimmer und Zubehör, mit kleinem Vorgarten vom 1. 4. zu vermieten. Näh. bei **A. Burdecki, Coppernikusstr. 21.**

---

Die bisher von Herrn Hauptmann Marbach innegehabte

## I. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern u. reichl. Zubehör, ist versetzungshalber sofort oder 1. Juli zu vermieten **Mellienstr. 111.**

---

## Fortzugshalber

**Wohnung,** 2. Etage, 5 Zimmer, reichl. Zubehör, Bad, Gas, p. sofort oder später zu vermieten

**Albert Schultz,** Elisabethstr. 10.

Näheres daselbst im Laden.

---

## 1 Wohnung

vom 1. 4. zu vermieten **Thorn-Mocker, Rösnerstr.,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Gas- und Wasserleitung, 10 Min. von der Stadt und der Elektrischen. Zu erfragen bei

**P. Blasejewski, Elisabethstr. 11.**

---

## Stube,

Alkoven und Küche für 17 Mk. monatl. vom 1. April zu vermieten

**Klosterstraße 10.**

---

**2 Zimmer-Einrichtung**

mit Küche, auch einzelne Stücke, sofort zu verkaufen Brombergerstr. 26, part.

---

## Speicherräume und Pferdestall

zu vermieten.

**C. B. Dietrich & Sohn,**
G. m. b. H.

---

**Wer leiht** einem strebs. Mann 1200 Mk. zum Ankauf eines guten Stadtgrundstücks auf 1 Jahr? Kap. wird als Hypoth. eingetr. Hohe Zinsen u. Prov. zugef. Ang. u. **L. M. 1200** an die Geschäftsst. d. „Presse".

---

Ich warne jedermann auf meinen Namen irgend einem etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.

**Alois Kluge, Malermeister.**

---

**Ruder-Verein Thorn.**

Jeden Mittwoch 8½ Uhr:

## Vereinsabend

im Fürstenzimmer des Artushofes.

---

# Einladung

zur ordentlichen

## General-Versammlung

**der Molkerei Gramtschen,**
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht,

am

**Freitag den 24. März 1911,**
nachmittags 3 Uhr,
im **Felske**'schen Gasthause in **Gramtschen.**

**Tagesordnung:**

1) Geschäftsbericht,
2) Vorlage der Bilanz und deren Genehmigung.
3) Verteilung des Reingewinns,
4) Erteilung der Decharge,
5) Ersatzwahl für die ordnungsmäßig aus dem Vorstande ausscheidenden Herren Fischer, Heinrich und Heutling, sowie Ersatzwahl für den verzogenen Herrn Bethge.
6) Beschlußfassung über den Bericht des Verbandsrevisors,
7) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und Stellvertretern für 1911,
8) Genehmigung von Geschäftsanteils-Uebertragungen,
9) Ordnungsmäßig eingebrachte Anträge.

**Der Vorstand.**
**Fischer. Wessling. Feldtkeller.**

---

## Stadt-Theater.

Dienstag den 14. März, 8 Uhr:
Novität! Zum 1. male!

**Meyers.**

Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Fredrich.

Donnerstag den 16. März, 8 Uhr:
Zum 2. male. Neu einstudiert.

**Die geschiedene Frau.**

Operette in 3 Akten v. Viktor Leon. Musik von Leo Fall.

---

**Müllers vereinigte Kinematographen-Theater.**

**Nur noch 2 Abende das Sensationsprogramm v. 14 Nummern.**

Unter anderem besonders hervorzuheben:
Eine Reise ins nördliche Eismeer, wunderbares Stimmungsbild.
Das Geheimnis der Berge, Drama.
Die Hand, Sensationsdrama.
Frau Tallien, aus der französischen Revolution 1794.
Der Gast, Drama.
Pierrette, Faschingsdrama.
Max hat eine Braut gefunden, letzter Kinderfilm.

Hochachtungsvoll
**Max Müller.**

---

## Hotel Deutsches Haus,

**Araberstr. 13.**

Täglich, von 7 Uhr ab:

**Unterhaltungsmusik.**

**Der Wirt.**

---

**Kinematographen-Theater „Metropol",**

**Friedrichstraße 7.**

## Programm

**von Sonnabend den 11. März bis Dienstag den 14. März 1911:**

1. Berliner Feuerwehr, wissenschaftlich.
2. Lea und Tontollini zwischen den Wolken, humor.
3. Chinesische Phantasie, koloriert.
4. Ch. Daix mit seiner Hündin, Variétée.
5. Trauriges Vergessen, Drama.
6. **Pich Dame, Drama.**
7. Mensch, bezahle deine Schulden, hum.
8. Schwerer Abschied, humor.
9. Der Heiratsvermittler, humor.
10. **Die Kindheit Moses, koloriert.**
11. Die Nachtwandler, humor.
12. **Das Geheimnis des roten Korjaren, Drama.**
13. Einlage.
14. Einlage.
15., 16., 17., 18., 19., 20.: **Tonbilder.**

---

## Ein Zobelboa verloren

abends am 11. auf dem Wege von der Konditorei Nowak nach dem Bahnhofe oder von dort nach Albrechtstr. 6. Gegen hohe Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Wer seine Frau**

lieb hat, vor Krankheit und Siechtum schützen will, verlange **Dr. Henkels Buch „Ehe ohne Kinder"** geg. 50 Pf. in Briefmarken. **Fr. Linser, Berlin-Pankow 377.**

---

**Hierzu zwei Blätter.**

Nr. 62. Thorn, Dienstag den 14. März 1911. 29. Jahrg.

# Die Presse.

(Zweites Blatt.)

## Die Reichstagsersatzwahl in Gießen.

In die Stichwahl ist der deutschsoziale Werner mit dem Sozialdemokraten Beckmann gekommen. Der Ausfall der Stichwahl wird nun von den Liberalen, insbesondere den Freisinnigen abhängen. Sie wird von symptomatischer Bedeutung sein, zeigen, ob diese sich nicht genieren werden, einen bisher stets bürgerlich vertretenen Wahlkreis den Sozialdemokraten auszuliefern. Da der freisinnige Kandidat Korell auf dem äußersten linken Flügel seiner Partei steht, ist von den durch seine überaus demagogische Art verhetzten Wählern nichts Gutes zu erwarten, ganz gleich, wie die offizielle Parole für sie lauten wird. Besonders **lehrreich** ist die Wahl **für die Nationalliberalen.** Während sie von 1903 bis 1907 noch das Mandat innehatten, kamen sie jetzt garnicht mehr ernstlich inbetracht. Ihre Stimmenzahl hat sich von rund 7500 auf rund 2500 vermindert. **Nur ⅓ der alten Anhänger ist also ihrer Fahne treu geblieben.** Die anderen Stimmen sind ihnen von den Sozialdemokraten und den diesen nicht allzufernstehenden Fortschrittlern abgejagt worden, weil die Demokraten in der Demagogie eben weit über sind. Der Wahlkreis ist meist in den Händen der **gemäßigten** Liberalen gewesen. Die Nationalliberalen haben nun einmal besonders deutlich gesehen, wie ihr Zug, ihr Anschluß nach **links**, nur zurfolge hat, daß sie von der Demokratie fast völlig aufgesogen, im scharfen Kampfe der Geister von rechts und links zerrieben werden. Wollen sie bei den kommenden Reichstagswahlen dieses Todesschicksal allgemein erleiden?

Wie die „Frankfurter Zeitung" wissen will, ist als **Termin der Stichwahl** in Gießen bereits der 21. März in Aussicht genommen.

* * *

**Preßstimmen über die Gießener Wahl.**

Die mittelparteilichen „Berliner Neuesten Nachrichten" schreiben: „Nunmehr, da durch den Tod Köhlers das Mandat freigeworden ist, haben sich die Parteiverhältnisse völlig verschoben, und besonders in dem umstrittenen Wahlkreise hat sich leider eine derartige Zerfahrenheit und Uneinigkeit gerade im Lager der bürgerlichen Parteien geltend gemacht, daß das heutige Wahlresultat nicht weiter Wunder nimmt. Ein Zusammengehen der bürgerlichen Parteien war nicht zu erzielen. Auffallend — aber erklärlich durch die Uneinigkeit der Bürgerlichen — ist der Rückgang der Stimmen der wirtschaftlichen Vereinigung, zu denen auch die Stimmen der Konservativen und des Bundes der Landwirte zu zählen sind. Wie nun der Endkampf ausfallen wird, ist wohl nicht zweifelhaft. Die fünftausend Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei werden in der Stichwahl auf den Sozialdemokraten fallen, und somit wird wiederum ein Roter in den Reichstag ziehen. Den Vorteil der bürgerlichen Uneinigkeit und der andauernden Steuerhetze haben also wiederum die Sozialdemokraten."

Die freikonservative „Post" sagt: „Alle Versuche zu optimistischer Deutung des Immenstädter Reichstagswahlsieges hat die Reichstagsersatzwahl für Gießen zerstört. Die Gießener Wahl gibt den Beweis, daß die Hetze gegen die Konservativen und das Zentrum nicht zu einer Neubildung und Stärkung des bürgerlichen gemäßigten rechtsstehenden Liberalismus führt, sondern nur zu einer Verstärkung der Sozialdemokratie und derjenigen Linksliberalen, bei denen man nicht weiß, wo die Grenze zwischen ihnen und den Sozialdemokraten ist, indem die bisher rechtsstehenden liberalen und teilweise sogar die konservativen Kreise in das Lager des Linksliberalismus, die linksliberalen Kreise ins Lager der Sozialdemokratie abwandern. Es zeigt sich aber auch hier, daß der Liberalismus in sich keinen Anhalt und keinen Anker findet, und daß die geistige Anarchie, die der Liberalismus imgrunde als Recht jedes Menschen fordert, offenbar mit gewisser innerer Notwendigkeit in einer einzigen Entwickelungsreihe zur Forderung wirtschaftlicher und sozialer Anarchie führt, die natürlich dann praktisch im geistigen Terrorismus und im wirtschaftlichen und sozialen Zuchthausstaat der Sozialdemokratie endet. Von welcher Seite wird in dieser verhängnisvollen geistigen Entwickelung dem deutschen Volke die Rettung kommen? Denn sie wird kommen, weil sie kommen muß!"

Die „Germania", das Hauptorgan des Zentrums, schreibt: „Die Antisemiten haben allerdings auch 833 Stimmen verloren; aber das will nicht allzu viel besagen angesichts der liberalen Steuerhetze und des Geschreies über die angebliche Entrüstung des Volkes wegen der Reichsfinanzreform; jedenfalls ist der antisemitische Stimmenrückgang nicht als „Erfolg" der Liberalen zu verzeichnen. Von einem Erfolg könnten diese dann reden, wenn sie, die vor vier Jahren garnicht so weit vom Siege waren, jetzt das Mandat glatt erobert hätten; dann würde man sagen können, daß die Volksstimmung zu ihren Gunsten umgeschlagen wäre. Jetzt werden natürlich die Fortschrittler den Nationalliberalen und diese den Fortschrittlern die Schuld an dem Mißerfolge zuschreiben; jeder wird vom anderen sagen, er habe ein Zusammengehen, das den Sieg gesichert hätte, eigensüchtig und kurzsichtig vereitelt. Bei der Stichwahl wird aller Wahrscheinlichkeit nach der Sozialdemokrat siegen; dafür werden die Fortschrittler schon sorgen."

## Das Botschafterdiner im königlichen Schloß.

Am Sonntag Abend fand beim Kaiserpaar im Elisabethsaal des königl. Schlosses das Botschafterdiner statt, zu dem die Botschafter mit ihren Gemahlinnen und die Militär- und Marine-Attachees geladen waren. Die Kaiserin wurde von dem österreichisch-ungarischen Botschafter zu Tisch geführt, der Kaiser führte die Gräfin Szögyeny-Marich. Bei Tafel saßen die Majestäten einander gegenüber; von Ihrer Majestät rechts folgten zunächst Graf Szögyeny-Marich, Madame Pansa, Botschafter Baron Chinda, Lady Goschen, Fürst Solms-Baruth, Hofstaatsdame Frl. von Gersdorff, Kabinettschef General der Infanterie von Lyncker, Staatssekretär von Kiderlen-Waechter, links Botschafter Polo de Bernabé, Madame Cambon, Botschafter Nizamy Pascha, Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, Sir Frank Lascelles, Hofdame Gräfin zu Rantzau, Kabinettschef Admiral von Müller, Ehrendame Gräfin Bassewitz; rechts vom Kaiser Frau Gräfin Szögyeny, Botschafter Pansa, Frau Baronin Chinda, Botschafter Sir Edw. Goschen, Frau von Bethmann, Oberhofmarschall Graf Eulenburg; links Madame Polo de Bernabé, Botschafter Jules Cambon, Madame Nyzamy Pascha, Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Hofstaatsdame Gräfin Keller, Generaloberst von Plessen u. s. f. — Nach der Tafel war eine musikalische Abendunterhaltung, bei welcher die Damen Hempel und Artôt de Padilla und die Herren Griswold, Dechert (Cello), Saal (Harfe), Prill (Flöte) und Dr. Besl (Klavier) mitwirkten.

**Der bayerische Gesandte in Berlin,**

Graf Hugo von und zu Lerchenfeld-Köfering ist anläßlich des 90. Geburtstages seines Landesherrn, des Prinzregenten, vom Kaiser durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet worden. Der Gesandte hat sich um die Ausgestaltung der innigen Beziehungen zwischen Bayern und Preußen durch sein Wirken große Verdienste erworben, denn er wirkt schon seit dem November 1880 auf seinem jetzigen Posten. Früher hatte er den bayerischen Gesandtschaften in Paris, St. Petersburg und Wien angehört. Seit mehr als dreißig Jahren ist Graf Lerchenfeld nun als Gesandter und Bundesratsbevollmächtigter in der Reichshauptstadt tätig; er gehört zu den angesehensten und beliebtesten Persönlichkeiten der Berliner Gesellschaft. Seine Mußestunden widmet er mit Vorliebe der wissenschaftlichen Forschung. Das archäologische Institut der königl. preußischen Akademie der Wissenschaften zählt ihn zu ihren Ehrenmitgliedern. — Der Gesandte steht jetzt im 68. Lebensjahre; auch sein Vater, der Graf Max Lerchenfeld-Köfering, war bayerischer Gesandter in Berlin.

## Provinzialnachrichten.

e **Briesen**, 12. März. (Verschiedenes.) Der Herr Minister des Innern hat dem Komitee für den hiesigen Luxuspferdemarkt die Genehmigung erteilt, in Verbindung mit dem am 18. und 19. Juli stattfindenden Luxuspferdemarkt eine Verlosung von Equipagen, Pferden und Silbergegenständen zu veranstalten. Es werden 100 000 Lose zu 1 Mark ausgegeben, die in der ganzen Monarchie vertrieben werden dürfen. Der Ziehungstermin ist auf den 20. Juli festgesetzt. Eine besondere Anziehungskraft wird der Markt diesmal dadurch ausüben, daß mit ihm ein größeres Preisreiten für Offiziere und Herrenreiten verbunden ist. — In der gestrigen Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Kreisvereins wurden in den Vorstand die Herren Landrat Volckart (Vorsitzer), Gutsbesitzer Heyne-Heynerode (stellv. Vorsitzer), Gutsbesitzer Gäbel-Rosenthal (Schriftführer) und Direktor Boie-Schönsee (Kassenführer) gewählt. Herr Direktor Boie hielt einen Vortrag über die Notwendigkeit der Hebung des Zuckerverbrauchs in Deutschland und Mittel und Wege dazu. Es wurde insbesondere hervorgehoben, daß der Zuckerverbrauch durch zweckmäßige Obstverwertung wesentlich vergrößert werden könnte. Die Sitzungstermine für das nächste Winterhalbjahr wurden auf den 21. Oktober, 18. November, 16. Dezember 1911, 6. Januar, 10. Februar und 9. März 1912 festgesetzt. — Der hiesige Zweigverein des evangelischen Bundes veranstaltete heute im Vereinshause einen Familienabend. Die Herren Pastor Schneider-Wittenburg und Pfarrer Rahn-Elbing hielten Vorträge. Recht ansprechend waren die Aufführungen des evangelischen Jünglingsvereins. — Unter Leitung des Herrn Ingenieurs Rudolph veranstalteten an Sonnabend im „Schwarzen Adler" mehrere hiesige Damen und Herren eine Kabarettvorstellung, eine Neuheit für Briesen. Sehr geschmackvoll wirkte die Ausschmückung des Festsaals. Auch die Leistungen der Mitwirkenden ließen erkennen, daß es in unserer Stadt an künstlerisch begabten Kräften nicht mangelt.

**Insterburg**, 8. März. (Unser Vorschußverein) hat mit dem Schluß des Jahres 1910 sein 50. Geschäftsjahr beendigt. Die Ergebnisse, die der Verein im Laufe des halben Jahrhunderts erzielte, haben die seinerzeit an dessen Leistungsfähigkeit geknüpften Erwartungen weit übertroffen. Unter diesem Eindruck stehend, soll nun zur Würdigung des Genossenschaftswesens eine besondere Feier des 50jährigen Bestehens unseres Vereins veranstaltet und bei dieser Gelegenheit ein Denkmal für Schulze-Delitzsch errichtet werden. Die Stadt hat zur Aufstellung desselben einen schön gelegenen Platz im Garten Mädchen-Mittelschule an der Kreuzungsstelle der Reitbahn- und Wilhelmstraße hergegeben. Um den Verbandsgenossenschaften von Ost- und Westpreußen Gelegenheit zu geben, sich an dieser Feier zu beteiligen, soll der Provinzial-Verbandstag, der ursprünglich in Schwetz geplant war, auf Wunsch des Anwalts des Verbandes Deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Professors Dr. Crüger-Charlottenburg in unserer Stadt abgehalten werden. Als Zeitpunkt der Feier sind die Tage vom 10. bis 12. Juni in Aussicht genommen.

r **Argenau**, 10. März. (In der letzten Stadtverordnetensitzung) wurde das Kaufgeld von 1500 Mark zum Erwerb der Poststraße bewilligt. Die Übernahme der Straße, welche durch die Kleinsiedlung Argenau führt und der Kleinsiedlungsgenossenschaft Ostrowo gehört, wurde abgelehnt, da die Straße erst ordnungsgemäß entwässert und befestigt werden muß. Die zur Erweiterung der Badeanstalt und der Einrichtung einer Klingelanlage notwendigen 500 Mark wurden genehmigt. Es sollen 4 Wannen und 2 Brausen neu aufgestellt werden. Die Versammlung beschloß ferner, das am Ende der Rosengasse gelegene städtische Grundstück in einer Größe von ca. 900 Quadratmeter für den Preis von 300 Mark zu verkaufen unter der Bedingung, daß dort ein Arbeiterwohnhaus für acht Familien erbaut wird. Dieses soll von der Stadt nach der vom Kreisbauinspektor geprüften Abrechnung bis zu ¾ des Bauwertes beliehen werden. Das Bedürfnis des Baues eines Krankenhauses wurde anerkannt und hierzu eine Summe von 10 000 Mark bewilligt, nachdem seitens des Bürgermeisters die Erklärung abgegeben worden, daß der Landrat eine angemessene Kreisbeihilfe in Aussicht gestellt hat und eine Stiftung von zunächst 10 000 Mark zur Verfügung steht. Zu den laufenden Unterhaltungskosten bewilligten die Stadtverordneten außerdem einen jährlichen Zuschuß von 800 Mark. Auch beabsichtigt der Magistrat vom Johanniterorden und der Landesversicherungsanstalt Beihilfen zu erbitten. Die Verpachtung der Wiese des Kämmereilandes für jährlich 65 Mark an den Fleischermeister Ed. Frey auf sechs Jahre wurde genehmigt. Die Versammlung nahm ferner Kenntnis von der Anstellung des Fräulein Hasenjäger als Vorsteherin der hiesigen städtischen Töchterschule ab 1. April. Die Einziehung der Gelder für die Benutzung

## Die Waldbergs.

Original-Roman von B. von der Goltz.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Graf Waldberg trat ihm gegenüber. „Ich bin noch nicht zuende," rief er voll Grimm, „der Mann hat die Pflicht, sich um seine Frau zu kümmern; er, der an Alter und Erfahrungen reichere, soll ihr Stab und Stütze auf dem Lebenswege sein. Die Frau ist kein Spielzeug, das, je nach Laune, hervorgeholt oder zurückgestellt wird; sie soll die Genossin des Mannes sein und daneben sein höchstes Kleinod."

„Es kann noch alles gut werden!"

„Meinen Sie?" Es klang scharf und schneidend.

„Einmal habe ich, um der Familientradition willen, mein Kind dahingegeben, ein zweitesmal tue ich es nicht. Eines Weibes Herz ist ein gebrechlich Ding, es scheint, daß Sentas Herz einen Riß hat, der soll hier, im Vaterhause heilen. Später, wenn ein andrer Mann ihre Liebe gewinnt —"

„Sie sprechen von meiner Frau," rief mit blitzenden Augen Graf Stolz.

Waldberg zuckte die Achseln: „Betrachten Sie Ihre Ehe schon heute als geschieden, sie wird es binnen kurzem in Wahrheit sein."

„Niemals werde ich in Scheidung willigen, niemals! Wehe dem Manne, der es wagen sollte, ihr von Liebe zu sprechen. Senta ist mein und bleibt mein!"

„Wozu der Streit?" fragte sanft die eintretende Gräfin, „Albrecht, entscheide nichts, heute nichts. Wir müssen auch Senta hören."

„Du hast recht," erwiderte etwas ruhiger Graf Waldberg, „Senta bleibt bei uns, Sie kehren in Ihre Garnison zurück."

„Ja, aber mit meiner Frau."

Nun standen sie sich wieder in maßlosem Zorn gegenüber, jeder auf sein Recht pochend, keiner nachgebend. Auf der einen Seite hieß es „sie ist meine Tochter," von der andern klang es unbeugsam zurück: „sie ist meine Frau?"

Entsetzt sah die Gräfin von einem zum andern, womit konnte sie den Groll besänftigen? Ihre Augen fielen auf den Spruch, über dem Schreibtisch ihres Mannes. „In omnibus carites!" sagte sie laut und mahnend.

Beide zuckten zusammen. In demselben Augenblick geschah im Zimmer über ihnen ein dumpfer Fall. „Senta!" rief erschreckt Graf Stolz und eilte hinaus.

„Ein Stuhl wird umgefallen sein," sagte beruhigend die Gräfin, „Johanne ist oben," und dann, mit beiden Händen den Arm des Gatten umfassend, „Lieber, ich flehe dich an, werde ruhig, wir wollen gemeinsam beraten. Keine Kluft ist so groß, als daß die Liebe sie nicht überbrücken könnte!"

Graf Waldberg antwortete nicht, aber bei ihren besänftigenden Worten verlor sein Gesicht den zornigen Ausdruck.

Graf Stolz stand in der Halle und auf der obersten Treppenstufe Senta in ihrem lang herabfallenden, mit Spitzen besetzten Nachtkleide. Mit nackten Füßen kam sie langsam die Treppe herab; er eilte ihr entgegen, sie bemerkte ihn nicht. Einige Stufen über ihm blieb sie stehen, fuhr mit der Hand über die Stirn und murmelte: „Wie schlimm, wie schlimm, ich habe den Weg vergessen."

„Ich kenne jeden Weg," sagte er, auf ihre Idee eingehend, „wohin willst du?"

Sie sah ihn an, ohne ihn zu erkennen. „Ich will in den Venusberg," flüsterte sie, „ich muß ihn retten — seine Seele darf nicht verloren gehen."

Reue und Herzeleid drohten ihn zu ersticken, sein war die Schuld, sie so vor sich zu sehen. Ihre Güte hielt in den irrenden Gedanken den einen edlen fest, sie wollte seine Seele erretten. Sanft sagte er: „Ich will dich führen!"

„Rasch — rasch — der Weg ist so weit!"

„Ich werde dich tragen, dann kommen wir schneller ans Ziel."

„Ach ja — der Weg so weit — und ich — so müde."

Er hob die leichte Gestalt auf seine Arme, und sie lehnte sich fest an seine Brust; das sahen die Eltern, die jetzt in die Halle traten.

Senta ruhte wieder auf ihrem Lager, ihr Mann lag davor auf den Knien und lauschte auf ihre ruhiger werdenden Atemzüge. Als er sich endlich erhob, sah er sich dem finster blickenden Grafen gegenüber. Der Sturm hatte noch nicht nachgelassen, in kurzen Stößen sauste er um das Haus und warf prasselnd Schnee und Eiskörner an die Scheiben; aber größer wie der Aufruhr in der Natur, war der Aufruhr im Herzen beider Männer.

„Es ist spät," sagte leise die Gräfin, „ich habe das Zimmer nebenan für Sie herrichten lassen."

„Bitte, bitte, lassen Sie mich die Nachtwache bei meiner Frau übernehmen."

„Nein," entgegnete hart Graf Waldberg.

Graf Stolz vernahm es in Schmerz und Grimm; ach, er hatte hier nichts zu sagen und wandte sich nach kurzer Verbeugung zur Tür.

Da erwachte Senta, richtete sich auf und rief angstvoll: „Wo ist der gute Mann? Er soll mich führen!"

Graf Waldberg neigte sich zärtlich zu ihr: „Mein Kind, ich will dich führen."

Aber sie erkannte den Vater nicht, rang die Hände, weinte und rief nach dem guten Manne, nichts konnte sie beschwichtigen, da winkte der erschütterte Graf den Schwiegersohn herbei. Er kniete wieder neben ihr und bat: „Weine nicht mehr, ich bin da und werde dich führen."

„Ach ja" — sie sank zurück, hielt aber mit beiden Händen seine Rechte umklammert, „bleib hier", und nach einer langen Weile kam es wie ein Hauch von ihren Lippen: „seine arme Seele — ich will sie retten."

Und wieder schlief Senta; er erhob sich, trat mit ernstem Antlitz zu dem Grafen und bat demütig: „Ich flehe Sie an, gestatten Sie mir, zu bleiben und mich an der Pflege unseres gemeinsamen Lieblings zu beteiligen."

Diesmal sagte der Graf nicht nein. „Bleiben Sie," antwortete er und fügte den Wahlspruch seines Hauses hinzu:

In necessariis unitas." (In notwendigen Dingen Einigkeit.)

29. Kapitel.

Angstvolle Tage und qualvolle Nächte folgten einander; ein Nervenfieber, wie es nicht

des elektrischen Lichtes und der Kraftleitung soll durch den Vollziehungsbeamten Chyrrnek erfolgen, wofür dieser jährlich 75 Mark erhält. Außerhalb der Tagesordnung wurde beschlossen, auf dem Kämmereilande einen Platz abstecken zu lassen, von welchem Sand abgefahren werden darf; dieser darf aber nur zu Bauzwecken benutzt werden.

r **Argenau**, 12. März. (Kleinsiedlungsgenossenschaft. Volksunterhaltungsabend.) Die Kleinsiedlungsgenossenschaft des Kreises Hohensalza hat vom Maurermeister Conradt ein an der Thorner Chaussee gelegenes sechs Morgen großes Grundstück mit einem neu erbauten Wohnhause für 9500 Mark käuflich erworben. Letzteres wurde an den Postagenten Manske aus Großendorf bereits weiter verkauft. Die Siedlungsgenossenschaft beabsichtigt hier eine Kolonie für deutsche Arbeiter oder Maurer, Schlosser, Bahnarbeiter usw. zu errichten. Jede Parzelle soll etwa 1/2 Morgen groß sein. Es ist eine Anzahlung von 800—1000 Mark zu leisten, während die jährliche Rente sich auf 200—230 Mark belaufen soll. — Lehrer Meyer-Großendorf veranstaltete unter Mitwirkung des Lehrervereinsorchesters Hohensalza Ost im Saale der Zuckerfabrik einen Volksunterhaltungsabend. Die vorgetragenen Musikstücke, Gesänge der Schüler und gemischten Chöre ernteten den ungeteilten Beifall der dankbaren Zuhörer. Ganz besonderen Anklang fanden das von Kindern vorgeführte Festspiel „Kinderreigen" und das Märchenspiel „Frühlingsläuten".

**Schneidemühl**, 10. März. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurden die Stadträte Samuelsohn und Welke zu unbesoldeten Magistratsmitgliedern wiedergewählt. Dem Antrage auf Änderung der Fluchtlinie der Friedrichstraße, der verkehrsreichsten Straße unserer Stadt, wurde zugestimmt. Die Straße soll um 3 Meter verbreitert werden, die Grunderwerbskosten dürften 40—50 000 Mk. betragen. Für die Errichtung eines Steuerbureaus wurden die Kosten bewilligt. Die Steuern werden fortab nicht mehr abgeholt, sondern müssen an die Stadtkasse direkt gezahlt werden.

**Guesen**, 9. März. (Eine dritte Apotheke) soll hier in der Nähe des Pferdemarktes mit Genehmigung des Oberpräsidenten errichtet werden.

**Posen**, 8. März. (In der heutigen Stadtverordnetenversammlung) wurde beschlossen, das alte Stadttheater an das Konsortium Hasse u. Co., Michaelis u. Kantorowicz, D. Scherek Witwe und Jakob Zadek, für eine Jahresmiete von 31 000 Mark in den ersten 10 Jahren und 36 000 Mark für die folgenden 10 Jahre zu verpachten. Das Konsortium trägt sämtliche Lasten und Abgaben und hat mindestens 150 000 Mark für den Umbau zu verwenden. Nach 15 Jahren ist der Magistrat berechtigt, den Vertrag aufzukündigen gegen eine Entschädigung im Höchstbetrage von 75 000 Mark. Als Kaution werden 36 000 Mark hinterlegt. Verboten ist die Verwendung der Räume für ein Kinematographentheater, Variété oder Kaufhaus. Bei der Vorlage des zu erbauenden Palmenhauses im Botanischen Garten sollen fünf Einzelfirmen, die das Gebäude zu einem Gesamtbetrage von 49 000 Mark errichten wollen, mit ihren Offerten auch der Stadt gegenüber verpflichtet werden und der Gesamtbetrag der Schulz'schen Stiftung gedeckt werden. Der auf dem Ausstellungsgelände erbaute Turm, der später als Wasserturm dienen soll, soll statt der vorgesehenen Pappelbekleidung mit Kupferbedachung versehen werden, wozu 13 000 Mark bewilligt werden. Von der geplanten 17 Millionen-Anleihe, die durch Ausgabe von Inhaberpapieren aufgenommen werden soll, sollen in diesem Jahre 5 Millionen Mark aufgenommen werden.

**Crone a. Br.**, 9. März. (Kaiserliches Patengeschenk.) Dem siebenten Sohne des Schuhmachermeisters Hermann Zielaff von hier ist das übliche kaiserliche Patengeschenk von 50 Mark überwiesen worden.

## Der Kronprinz als Danziger Husar.

Die „Mil.-pol. Korrespondenz" schreibt:

Die zukünftigen **Vorgesetzten** des Kronprinzen in seiner Stellung als Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 in Langfuhr bei Danzig sind durchweg Offiziere von besonderer militärischer **Distinktion**. Der Kommandierende des 17. Armeekorps, General der Kavallerie von Mackensen, steht beim Kaiser seit langem in hoher Gunst und gilt in der Armee als einer unserer Reiterführer. Die Westpreußen nennen ihn, in liebendem Vergleich mit dem alten Blücher, dem er wirklich auch ähnlich sieht, ihren „Marschall Vorwärts". Exzellenz Mackensen trägt fast niemals Generalsuniform, sondern eigentlich immer die schwarze Attila mit der rot-schwarzen, einen großen silbernen Totenkopf zeigenden Mütze der 1. Leibhusaren. In ihm wird der Kronprinz einen für den geliebten Pferdesport besonders verständnisinnigen Chef finden. General von Mackensen beginnt allmorgendlich das Tagewerk damit, daß er selbst seine fünf Pferde reitet. Meist ist das Tempo dieser Frühritte derartig, daß nur die flottesten Adjutanten und Ordonnanzoffiziere mit ihrem Chef aufzubleiben vermögen. Im letzten **Kaisermanöver bei Preußisch-Holland** ist verschiedentlich, auch in der Presse, die Führung der blauen Partei durch General von Mackensen ungünstig beurteilt worden. Demgegenüber darf auf die **kaiserliche Schlußkritik** über die Tage vom 8. bis 10. September in dem sogenannten „Braunen Buch" hingewiesen werden, worin den Entschlüssen des blauen Kommandierenden vom obersten Kriegsherrn voll beigestimmt und auf die besonderen Schwierigkeiten hingewiesen wird, mit denen — dank grundloser Wege und übelsten Wetters — gerade der Angreifer sich abzufinden hatte. Das „Braune Buch" ist eine vom Kaiser seit einigen Jahren veranlaßte gedruckte Niederlegung aller Kriegslagen, Befehle und Entschlüsse beider Parteien, denen ein Fazit über das Kaisermanöver durch den Monarchen selbst und eigenhändig beigefügt ist.

Die Leibhusaren — im Volke vielfach noch unter dem Namen **Totenkopfhusaren** bekannt — gehören zur **36. Division**, zu deren Kommandeur im vorigen Monat der bisherige Oberquartiermeister im Generalstabe der Armee von Steuben ernannt wurde. Generalleutnant von Steuben, ein Sproß des alten Soldatengeschlechtes, das u. a. den Vereinigten Staaten von Amerika den unlängst durch ein Bronzedenkmal geehrten Freund und Waffengefährten Washingtons gab, war früher lange Zeit Chef der wichtigen Manöver-Abteilung im Großen Generalstabe. Als solcher hat er für eine ganze Reihe von Kaisermanövern die Vorarbeiten geleitet und besitzt ein selbst im Generalstabe seltenes und besonderes Geschick in der Anlage von großen Feldübungen. Mit ihm wird der **Chef des Stabes** des 17. Armeekorps, Oberstleutnant von Winterfeldt, einst Taktiklehrer an der Kriegsakademie, an der weiteren führertechnischen Ausbildung des Kronprinzen beteiligt sein und ihn, auf Generalstabsreisen in der Provinz Westpreußen, in die Geheimnisse der höheren Strategie einführen.

Als **Brigade-Kommandeur** findet der Kronprinz in Danzig den Generalmajor Freiherrn von der Goltz vor, der, wie der Kommandierende, ebenfalls nicht Generals-, sondern die 1. Leibhusaren-Uniform trägt. Voraussichtlich wird der jetzige Kommandeur der 1. Leibhusaren, Oberst Clifford Kocq von Breugel, bald die Führung der Leibhusaren-Brigade erhalten, während General von der Goltz anstelle des Generalleutnants Grafen von Dohna zum Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division ausersehen sein soll. Exzellenz Graf Dohna, der mit dem Kronprinzen in Indien war, dürfte auch weiter der der Person des Thronfolgers attachierte kaiserliche Generaladjutant bleiben.

Das **1. Leibhusaren-Regiment Nr. 1** ist keineswegs ein exklusiv-adliger Truppenteil. Es zählt mehrere bürgerliche Offiziere in seinen Reihen, so u. a. den Major beim Stabe Ludendorff (vorher beim 4. Ulanen-Regiment in Thorn), an den als Rangältesten die Führung des Regiments in der Abwesenheit des prinzlichen Kommandeurs geht. Als Adjutant wird Kronprinz Wilhelm den Oberleutnant Burggrafen und Grafen Heinrich zu Dohna-Schlobitten haben, einen Neffen des konservativen Reichstagsabgeordneten und fürstlichen Gastgebers des Kaisers im letzten Herbst. Die ersten Leibhusaren haben in den Leutnants Douglas, von Egan-Krieger, Erich Graf zu Solms-Wildenfels und von Mackensen, einem Sohn des Kommandierenden, vier dem Sportpublikum wohlbekannte und erfolgreiche Rennreiter, die zusammen einen sehr umfangreichen Hindernisstall unterhalten. Es gehören dem Regiment auch zwei Ausländer als Offiziere an: der Rumäne Montû und der zur Dienstleistung dort kommandierte Türke Mahmud Djemil Müntz Bey Tschorlupade, Leutnant à la suite der Armee.

Der Kaiser betrachtet sich als Chef des Regiments, dessen kleidsame Attila er oft anlegt. à la suite des Regiments steht außer dem General von Mackensen auch Prinz Friedrich Leopold von Preußen, eine Auszeichnung, die dem Prinzen im Jahre 1900 verliehen wurde.

Der Kronprinz, der seit dem 18. September 1907 Major ist, wird bei seiner Ernennung zum Regimentskommandeur zum Obersten befördert werden. Seit den Küstriner Tagen des „Oberstleutnants Fritz" hat — von König Friedrich Wilhelm II. bis Kaiser Wilhelm II. — kein preußischer Thronfolger wieder die Charge eines Oberstleutnants bekleidet.

## Der Bund der Landwirte

hielt auf Einladung des Bezirksleiters für den Kreis Graudenz Herrn von Hennig-Kressau Sonnabend Abend in Lessen eine Versammlung ab. Die unchaussierten Wege waren bei der nassen Witterung so grundlos, daß der Sprecher des Abends, Herr Hartmann-Buchwalde, mit seinem Gefährt trotz kräftiger Pferde in dem Morast, der bis über die Achse ging, stecken blieb und nur durch Vorspann wieder flott gemacht werden konnte. Man glaubte deshalb schon, daß die Versammlung nicht zustande kommen würde, doch füllte sich gegen 5 Uhr der Saal des Gesellschaftshauses. Anwesend waren 41 Personen, darunter in kleiner Anzahl Lessener Bürger, an der Spitze Herr Bürgermeister Neetz. Der Vorsitzer Herr v. Hennig eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Ansprache. Die 40 Friedensjahre, deren wir uns erfreut, sind nicht Jahre träger Ruhe gewesen, sondern eifrig ist weitergebaut an Heer und Flotte und den inneren Staatseinrichtungen. Daß die Politik des Kaisers die rechte gewesen, zeigt der gewaltige Aufschwung, den Deutschland unter seiner Regierung auf allen Gebieten genommen. Und durch die Finanzreform ist, dank dem gesunden Sinn und dem Patriotismus der Mehrheitsparteien, das Reich für die nächste Zeit finanziell auf eine feste Grundlage gestellt. Selbst der „Börsenkourier" erkannte an, daß der Stand der Papiere durch die Finanzreform gefestigt worden ist. Aus Ärger darüber, daß diese patriotische Tat wieder ohne sie und gegen sie zustandegekommen, schmähen die Liberalen, einschließlich der Nationalliberalen, diese Tat und verhetzen das Volk in der Hoffnung, bei den nächsten Wahlen in den verhetzten Massen, besonders der Sozialdemokratie die Stütze zu finden, die sie im Bürger- und Bauernstand verloren haben. Nach dem, was man in Magdeburg gehört, ist aber ein solcher Schritt, die Verbündung mit der Sozialdemokratie, unbegreiflich und höchst bedenklich. Wir Landwirte wollen dagegen mit dem städtischen Mittelstande fest zusammenhalten, und solange Landwirtschaft und Mittelstand blüht und gedeiht, solange ist der Staat gesichert. In festem Zusammenhang mit der Mutter Erde und der engeren Heimat, sind diese Stände Stützen und Erhalter der jetzigen Ordnung, in Treue zu Kaiser und Reich. Redner wies darauf hin, daß es als ein Zeichen des kaiserlichen Wohlwollens für die Provinz Westpreußen aufzufassen sei, daß der Kronprinz an die Spitze des Leibhusarenregiments gestellt, womit zum erstenmale ein Hohenzoller Oberst eines westpreußischen Regiments werde. Die Rede schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welches das kräftigste Echo fand. Der Sprecher des Abends war wieder Herr Gutsbesitzer Hartmann-Buchwalde, der im wesentlichen dieselben Ausführungen machte, wie in der Rehdener Versammlung, aber auch viel Neues brachte und noch schärfer betonte, daß heute vor allem noltue, Wahrheit und Klarheit zu schaffen angesichts der beispiellosen Verhetzung des Volkes durch die liberale Partei, die in 3000 Zeitungen täglich das Volk aufreizt durch den Hinweis, daß der Arbeiter durch die Finanzreform belastet sei, aber verschweigt, daß diese Mehrbelastung doch von allen Parteien, auch den Liberalen, als nötig erkannt ist und deshalb ertragen werden muß, und ferner, daß es Grundsatz ist, für das Reich, in dem jeder das gleiche Wahlrecht hat, nur indirekte Steuern zu erheben, die alle gleich, jeden nach seinem Verzehr, treffen — während in den Einzelstaaten, wo der Besitzende größere Rechte hat, dieser auch durch direkte Besteuerung schärfer herangezogen wird. Die Liberalen behaupten, der Großhandel sei nicht angemessen vertreten. Sie haben eben ihr Erbe an die Sozialdemokraten verloren, für die sie die Vorfrucht gewesen sind. Daß die Liberalen, wie in der Finanzreform, bei allen großen Fragen versagt, nie eine positive Meinung gehabt, sondern immer nur unfruchtbare Kritik geübt haben, dafür brachte Redner mehrere Äußerungen Bismarcks bei, der sich sehr scharf gegen die Fortschrittspartei, die für ihn stets eine „Hemmschuhpartei" gewesen, ausgesprochen hat, während er vom Zentrum sagte, dieses könne unbequem werden, aber nie so gefährlich wie die Fortschrittspartei. Das deutsche Volk erkannte auch das Gefährliche dieser Partei und fegte sie hinweg; ein bescheidenes Dasein fristet sie nur durch die Unterstützung der Großfinanz, weshalb die Liberalen auch die Interessen der Börse vertreten müssen. Die Erbsteuer der Witwen und Waisen hat der sächsische Finanzminister die „widerlichste" aller Steuern genannt. Auch der Liberale Paasche war dagegen und erst dann dafür, als er — sicher war, daß sie endgiltig beseitigt war. Nun schimpfte er wacker mit über die Ablehnung, um das Volk gegen die Konservativen aufzuhetzen. So unehrlich handeln die Liberalen. Unehrlich ist auch die Behauptung, daß das Steigen des Brotpreises und Fleischpreises in den Großstädten schuld der Agrarier sei. Trotz der Seuche gibt es Schweine die Menge; ich kann meine Schweine nicht los werden und bekomme höchstens 38 Mark für den Zentner Lebendgewicht. Geht der Preis noch 2 Mark herunter, so verdienen wir Landwirte überhaupt nichts mehr daran. Und da schreit die jüdisch-demokratische Presse über Fleischwucher der Agrarier, während das Fleisch doch durch die Zwischenhändler, die alle verdienen wollen, und die hohen Ladenmieten verteuert wird. Ebenso ist es mit dem Brote, da die Bäcker in der Großstadt jetzt bedeutend mehr Spesen haben als früher. Das muß dem Volke immer wieder gesagt werden, denn immer wieder tischen die Liberalen ihre Lügen vom Fleisch- und Brotwucher der Landwirte auf. Was das Geschrei gegen die Junker betrifft, so könne er nur wünschen, daß der Staat recht viele solcher Junker hervorbringe wie Stein, Hardenberg und Bismarck, und daß jeder Bezirk einen solchen Junker habe, der so selbstlos für unsere Interessen eintritt, wie Herr von Oldenburg. (Lebhaftes Bravo!) Wir im Bund der Landwirte sind keine Reaktionäre, wir sind auch freiheitlich gesinnt und wünschen einen gesunden Fortschritt. Aber wir wollen keine Regierung von Singers oder Bebels Gnaden, wie die Liberalen, sondern wollen das bewährte kraftvolle Hohenzollernregiment von Gottes Gnaden erhalten wissen. Deshalb müssen wir uns bei den Wahlen auch den Mann ansehen, ob er zum Kaiser hält oder mit den Roten geht. Was rötlich ist, mag nach links marschieren, was zum Kaiser hält, muß zusammengebracht werden. Dazu muß die Presse mithelfen. Leider haben wir zu wenig konservative Zeitungen. Wir Konservativen sind zu spät aufgestanden und die Liberalen haben mit ihren 3000 Zeitungen den großen Vorsprung gewonnen. Das Traurige ist, daß selbst Landwirte liberale Zeitungen halten, obwohl diese gegen die Landwirtschaft arbeiten. Ein Landwirt darf nur Zeitungen halten, die, wie die „Danziger Allgemeine Zeitung" und „Die Presse" in Thorn, die Interessen der Landwirtschaft und des Mittelstandes vertreten! Redner berührte auch die Wahl in Tapiau, wo 700 Automobile als Schlepper in Tätigkeit waren und Studenten als Sandwichmänner, vorn und hinten ein Plakat, für die Liberalen Dienste taten. Das sind amerikanische Methoden. Wir Konservativen kennen nur die alte Methode, mit dem Wort zu wirken, nicht mit dem Gelde. Die Freisinnigen werden eben, wie gesagt, vom Großkapital über Wasser gehalten. Daher auch ihr Sträuben gegen die Besteuerung des Großkapitals, der Börse, durch die Talonsteuer. Daß Bülow die 500 Millionen Steuern nicht annehmen wollte, mit 50 Millionen Börsensteuer statt Erbschaftssteuer, sei unbegreiflich; Bismarck hätte sich da nicht besonnen. „Wenn mich jemand um 1000 Mark Gold anpumpt, und ich kann ihm nur 950 Mark Gold und 50 Mark in Papier geben, er müßte doch ein Rindvieh sein, das Geld deshalb nicht anzunehmen," äußerte einmal Herr von Oldenburg in seiner drastischen Weise. Trotz der Mehrbelastung durch die neuen Steuern würde das deutsche Volk, wenn es nicht künstlich, durch Lügen aufgehetzt würde, zufrieden leben, bei der großen Fürsorge für die Arbeiterschaft und dem wachsenden Wohlstand. Die Sparkasseneinlagen sind von 2 Milliarden auf 16 Milliarden angewachsen, und das sind nur die Ersparnisse der Kleinen, da die großen Kapitalien in Staatspapieren und Anlagen des In- und Auslands angelegt sind. Und die englischen Arbeiter, die kürzlich Hamburg und Berlin besucht haben, haben anerkannt, daß der deutsche Arbeiter besser gestellt sei, als der englische. Und trotzdem das beständige Geschimpfe auf den preußischen Staat und die beständige Aufreizung des Volkes. Unter solchen Umständen, schloß Redner, sei es nicht mehr möglich, bei der künftigen Reichstagswahl den Nationalliberalen von vorn herein zu unterstützen. Wir müssen eigene Kandidaten aufstellen, auch deshalb um zu sehen, wie stark jede Partei ist. Bei der Stichwahl werden dann die nationalen Rücksichten mitsprechen müssen. Die preußische Monarchie werde am Bund der Landwirte die festeste Stütze haben. Nicht freisinnige

---

schlimmer sein konnte, hatte die junge Frau erfaßt und schüttelte sie furchtbar. Stundenlang lag sie in tiefster Erschöpfung da; plötzlich saß sie aufrecht mit glühenden Wangen, glänzenden Augen, und ihr Mund floß über von irren Phantasien. Meist wurde sie von ihren Wahngebilden geängstigt, rang die Hände und weinte in Furcht und Zagen. Eins blieb fest in ihren fliegenden Gedanken, auf eins kam ihre suchende Seele stets zurück: „Der Weg so weit — ich muß ihn retten!"

Das zu hören, war dem Gatten eine furchtbare Strafe; er wußte, worauf es sich bezog. Das letzte Bild, in dem er mit Lore gestanden, hatte sich in ihrer Phantasie verrückt; er war zum Tannhäuser geworden, der gerettet werden mußte. Zu den bittern Vorwürfen, die er sich machte, kam die folternde Angst um Sentas Leben. Von einer Rückkehr seinerseits nach Berlin war nicht mehr die Rede; er hatte Nachurlaub erbeten und erhalten. Das Verhältnis zwischen ihm und dem Grafen Waldberg besserte sich nach und nach, sie fanden sich in der gemeinsamen Sorge um Senta. Ihre Pflege lag in den treusten Händen; wieviel Tränen flossen in dem stillen Krankenzimmer, und wieviel heiße Gebete stiegen auf zu Gottes Thron!

Aus den Tagen wurden Wochen; in Sentas Zustand änderte sich nichts. Der Arzt kam täglich, sein Gesicht blieb ernst, er sagte: „Wir handeln nach unserm besten Ermessen, aber Gott gibt zu unserm Tun den Segen, ohne ihn können wir nichts. Mut! Mut!"

An einem Tage fand er die junge Frau kränker denn je; in sorgender Angst kam er am Abende noch einmal. Graf Stolz geleitete ihn später zu seinem Schlitten und fragte: „Doktor, wie stehts? Geben Sie mir Wahrheit."

„Ihre Frau Gemahlin ist heute ganz besonders schwach, ich fürchte die Nacht, wer wacht bei ihr?"

„Ich."

„Das ist mir lieb. Erschrecken Sie nicht, wenn auf die Erschöpfung eine Raserei im Fieber eintreten sollte. Lassen Sie die Kammerfrau im Nebenzimmer wachen. — Und — und, lieber Graf, wo Menschen Macht nicht weiter kann, da fängt Gottes Hilfe an."

Die Nacht war da; mitleidig umfing der Schlaf die Bewohner des Schlosses, er wollte sie kräftigen zu neuen Mühen und Sorgen. Alles dunkel, nur die Fenster von Sentas Zimmern blickten gleich sorgenden Augen in die Finsternis. In dem Vorzimmer saß Johanne und las, dabei weinte sie bitterlich, denn als sie ihr Gesangbuch aufschlug, war ihr Blick auf Sterbelieder gefallen.

Im Krankenzimmer stand ein Schirm vor der Lampe, dadurch befand sich Sentas Lager in tiefem Schatten. Sie lag regungslos; ihr Atem ging so leise, daß er kaum zu hören war, ihr Mann saß neben ihr und verwandte kein Auge von ihrem blassen Gesicht.

Langsam verging die Zeit; in glücklichen Tagen fliegt sie, in Tagen des Leides schleicht sie im Schneckenschritt dahin, scheint oftmals stille zu stehen. Die Schloßuhr schlug Zwölf; da war Sentas Ruhe vorüber, sie warf sich hin und her und rief in großer Angst: „Der Weg, der Weg, ich finde ihn nicht."

Seine beruhigenden Worte hörte sie nicht; auf einmal legte sich ihre Angst, ein Lächeln glitt wie Sonnenschein über ihr bleiches Gesicht, und sie flüsterte: „Jetzt kenne ich den Weg."

Sie faltete die Hände: „Erhöre mich, himmlischer Vater, erhöre mich!"

Dann sang sie leise, abgerissen, wie man ein Kind in den Schlummer singt:

„O, nimm von dieser Erde mich,
Gib, daß ich rein und engelgleich
Einziehe in dein selig Reich,
Um deiner Gnaden höchste Huld
Nur anzuflehn für seine Schuld."

Dann sank sie zurück und schlummerte; ihr Mann hüllte die seidne Daunendecke fester um sie und strich ihr Kissen glatt. Sein Stolz und sein Eigenwille waren gebrochen; in tiefster Demut beugte er sein Haupt, seine Hände falteten sich von selbst, und er betete: „Herr, mein Gott, du hörst mich, von nun an steht mir ihr Glück höher als das meine. Wenn du sie uns läßt, dann will ich tun, was ich kann, damit sie zu Frieden und Glück gelangt. Herr, Herr, erbarme dich, laß sie am Leben, aber, Herr, nicht mein, sondern dein Wille geschehe."

Alles still, lange, lange, dann ein leises Seufzen und Flüstern: „Wie kalt, wie kalt, ich werde zu Eis!"

Ihre Zähne schlugen zusammen, ihr Körper erbebte im Frost. Immer neue Decken und Kissen brachte Johanne herbei; es war umsonst, die erstarrten Glieder erwärmten sich nicht. Plötzlich warf die Kranke die Kissen und Decken fort und wollte ihr Lager verlassen, die Raserei des Fiebers war da. Furchtbare Minuten kamen, nur mit Aufbietung aller Kräfte gelang es, sie im Bett zu erhalten und ihren flehentlichen Bitten, sie in den Wald gehen zu lassen, zu widerstehen. Endlich wurde sie ruhiger und sank erschöpft in die Kissen.

Der Graf nahm seinen Platz wieder ein; Susanne weinte sich im Nebenzimmer in den Schlaf. Auf einmal richtete Senta sich auf: „Wasser, Wasser, ich verbrenne!"

Es klang so qualvoll, daß der Graf ihr ein Glas Wasser brachte. Ob es nützt, ob es schadet, dachte er kummervoll, ich weiß es nicht, aber sie soll nicht vergeblich rufen!

Sie trank ein Glas aus und noch eins und flehte immer wieder: „Mehr, mehr, ich verbrenne!"

Als ihr Durst gelöscht war flüsterte sie: „O, wie gut, nun will ich schlafen!"

Sie lag ganz still, nur ihre Hände griffen auf der Decke unruhig hin und her; endlich hörte auch das auf, immer sanfter wurde ihr Atem, sie schlief ein, anders wie sonst. Sie schlief so friedlich, und ein zartes Rot färbte das blasse Gesicht; da regte sich die Hoffnung im Herzen des beobachtenden Mannes. „Herr, mein Gott," flüsterte er, nichts weiter, aber unser Gott versteht auch unausgesprochene Bitten.

Seit jener furchtbaren Nacht änderte sich Sentas Zustand zum besseren; die Gefahr war vorüber, der Todesengel weiter gezogen.

Der Oberst war brieflich von allem unterrichtet; er kam, sobald es ihm möglich war, er wollte in Stolz wohnen; das gab die Gräfin nicht zu. Wir sind jetzt eine Familie," sagte sie, „und es ist auch gut, daß Sie, als versöhnendes Element, zwischen Manfred und meinem Manne stehen."

Der Oberst war sehr zornig auf seinen Sohn, aber als er in sein kummervolles Gesicht sah, drückte er ihn fest an seine Brust und murmelte: „Mein armer Junge."

(Fortsetzung folgt.)

Doktoren, freisinnige Professoren sichern die steile Höh, wo Fürsten stehn: Liebe des Bauernstands, Liebe des Mittelstands gründete den Herrscherthron wie Fels im Meer! (Lebhafter Beifall und Bravorufe.)

In der sich anschließenden Besprechung führt Herr Gutsbesitzer Krause-Lindenthal (früher Ansiedler und Gemeindevorsteher von Lulkau, Kreis Thorn) aus, daß der Bund der Landwirte nur will, daß jeder Landwirt für seine Arbeit auch einen entsprechenden Verdienst habe. Deshalb fordere er, daß am Schutzzoll festgehalten werde. Kriegen wir wieder Zustände wie unter Caprivi, dann gehen die russischen Ansiedler sicher wieder nach Rußland zurück, und auch die deutschen werden verkümmern. Dann ist die ganze Ansiedlungspolitik vergeblich gewesen; das Land wird veröden, die Königstreue schwinden. Die Städter lassen sich viel höher bezahlen als der Landwirt; mit einem Verdienst wie dieser hat, wären die Städter nicht zufrieden. Bauernstand und städtischer Mittelstand sind für einander da und natürliche Bundesgenossen, mit denen zusammenzugehen uns eine Liebe wäre. Ein Nichtlandwirt, Herr Rektor Preuß-Lessen fürchtet, daß bei Aufstellung verschiedener Kandidaten der Pole den Sieg erringen würde. Der Vorsitzer bemerkte dazu: Wir im Bund der Landwirte sind gewohnt, nach gemeinsamer Übereinkunft vorzugehen. Zu den Wahlen wird erst in einer späteren Versammlung Stellung genommen werden. Der Bund der Landwirte ist nationalgesinnt und überläßt es jedem Kreis, seinen besonderen Verhältnissen gemäß zu handeln. Ein Druck wird von der Bundesleitung nicht ausgeübt. Mit einem Hoch auf die bewährten Führer des Bundes, die nicht bezahlt werden, sondern für die Sache der Landwirtschaft Opfer bringen, wurde die Sitzung vom Vorsitzer gegen 7½ Uhr geschlossen.

## Lokalnachrichten.

**Zur Erinnerung.** 14. März. 1908 † Professor Dr. J. Lessing, Direktor des Berliner Kunstgewerbemuseums. 1906 † Dr. Cecil Bendall, hervorragender Sanskritforscher. 1904 † Prinz Ludwig von Windischgrätz in Wien. 1896 Anerkennung des Fürsten von Bulgarien durch den Sultan. 1891 † Ludwig Windthorst zu Berlin. 1881 Rumänien wird Königreich. 1874 † J. von Mädler zu Hannover, hervorragender Astronom. 1848 Blutige Zusammenstöße mit dem Militär zu Berlin. 1844 * Umberto I., König von Italien. 1820 * Viktor Emanuel II., König von Italien. 1804 * Johann Strauß zu Wien, berühmter Tanzkomponist. 1803 † F. G. Klopstock, der Dichter des „Messias" zu Hamburg. 1414 * Philipp Emanuel Bach zu Weimar, dritter Sohn Johann Seb. Bachs. 1369 Peter von Kastiliens Tod in der Schlacht auf dem Campo de Montiel.

**Thorn,** 13. März 1911.

— (Personalien.) Der bisherige Oberlehrer an der 7. höheren Mädchenschule zu Berlin Dr. Paul Müller ist zum Kreisschulinspektor in Zempelburg ernannt worden.

An Stelle des Baurates Mundorf ist Regierungsbaumeister Bulle aus Kiel zum Vorsteher des Wasserbauamtes in Dirschau ernannt worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Der Amtsgerichtssekretär Hermann Wiede in Danzig ist auf seinen Antrag zum 1. Juli d. Js. mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. Der Gerichtsdiener und Gefangenenaufseher Mees in Zempelburg ist zum 1. April dieses Jahres an das Amtsgericht in Czersk versetzt worden.

— (Das neue Abfahrtssignal.) Die Zugführer- und Stablaternen sind, wie gemeldet, neuerdings mit grünen Vorsteckscheiben ausgerüstet worden, weil weißes Licht auf den Stationen häufig zu Mißverständnissen Anlaß gegeben hat. Vom 15. d. Mts. ab sollen nun die grüngeblendeten Laternen von allen Stationsbeamten und Zugführern im Abfertigungsdienst angewendet werden. Vom 1. Mai d. Js. ab kommt auf den Fern-Personenzügen des Eisenbahndirektionsbezirks Berlin der Ruf „Abfahren" in Fortfall. Nur wo in dieser Beziehung örtliche Verhältnisse, Gewohnheiten der Reisenden, Rücksichten auf die Verladung der Poststücke usw. zunächst noch hinderlich sind, sollen die Reisenden, die Zug- und Postbeamten durch geeignete Maßnahmen (z. B. durch den Ruf „einsteigen" oder „Türen schließen") auf die Abfahrt des Zuges aufmerksam gemacht werden. Wo die Zugabfertigung durch den Zugführer erfolgt, soll der Abfahrauftrag durch zwei mäßig lange Pfeifentöne gegeben werden, es sei denn, daß auf besondere Anordnung hin, wie für den Stadt- und Vorortverkehr, der Auftrag auch vom Zugführer durch den Befehlsstab erteilt wird.

— (Bedenkliche Geschäftslage der Ansiedelungskommission.) Die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes, betreffend die Beförderung deutscher Ansiedlungen in Westpreußen und Posen für das Jahr 1910 ist im Landwirtschaftsministerium im allgemeinen fertiggestellt und wird dem Landtage in nächster Zeit zugehen. Die Denkschrift gibt darüber Aufschluß, mit welchen Schwierigkeiten im letzten Jahre die Ansiedelungskommission betreffs des Landerwerbsgeschäfts zu kämpfen hatte. Die Kommission hat nur unter größten Schwierigkeiten Land erwerben können und nur etwa die Hälfte des Areals kaufen können, wie im Vorjahre, nämlich 14 000 Hektar. Von dem angekauften Lande befanden sich nur 10 Prozent in polnischer Hand. Auch dieser Prozentsatz ist gegen die Vorjahre zurückgegangen. Während 1909 noch über 30 000 Hektar aus polnischer Hand gekauft wurden, beträgt diese Summe im Jahre 1910 nur etwas mehr als 13 000 Hektar. Es wird von Jahr zu Jahr mehr nötig, deutsche Güter seitens der Kommission anzukaufen, um das Parzellierungsgeschäft in demselben Umfange wie bisher betreiben zu können. Unter diesen Umständen werde es notwendig sein, der Enteignungsfrage in nächster Zeit näher zu treten, da durch den vermehrten Ankauf deutscher Güter den Geschäften der deutschen Mittelstandskasse in Posen und der deutschen Bauernbank in Danzig entgegengewirkt wird, die es zu ihrer Aufgabe gemacht haben, den Besitzstand des Deutschtums in den Ostmarken zu festigen. Es besteht die Befürchtung, daß das freiwillig aus polnischer Hand angebotene Land im Jahre 1911 auf einen noch kleineren Prozentsatz heruntergehen wird, und daß die Ansiedlungskommission schließlich, wenn sie ihren Aufgaben gerecht werden will, deutschen Grundbesitz wird ankaufen müssen.

## Schwurgericht zu Thorn.

Mit dem heutigen Tage begann die erste diesjährige Schwurgerichtsperiode, in der 13 Strafsachen zur Verhandlung kommen. Wie bereits berichtet, ist für die Periode Herr Landrichter Hohberg als Vorsitzer ernannt. Als Beisitzer standen ihm heute zur Seite Herr Landrichter Truppner und Herr Assessor Marquardt. Die Anklagebehörde vertrat Herr Erster Staatsanwalt Storp. Die Verteidigung lag in den Händen des Herrn Rechtsanwalt Szuman. Als Geschworene wurden von den anwesenden 28 Herren folgende 12 ausgelost: Rittergutsbesitzer Bieling-Hochhein, Oberamtmann Fleck-Samplau, Amtmann Görtz-Wardengowo, Stadtrat Hellmoldt-Thorn, Rittergutsbesitzer Hoeltzel-Babalitz, Mittelschullehrer Kowalski-Thorn, Fabrikbesitzer Lehmann-Culm, Gutsbesitzer Lotge-Pniewitten, Gutsbesitzer Michels-Zalesie, Bürgermeister Peters-Culm, Rittergutsbesitzer von Ruperti-Grubno und Fabrikbesitzer Adolf Silberstein-Gollub.

Wegen Raubes hatte sich der Schuhmacher Stanislaus Cichocki ohne festen Wohnsitz zu verantworten. Es wird ihm zur Last gelegt, den am 7. April 1909 erfolgten Raub in der Rittlerschen Bank in Thorn verübt zu haben, wobei letztere um 2787 Mark geschädigt wurde. Der Angeklagte ist ein junger schlanker Mann mit angenehmen Gesichtszügen. Er gibt an, am 16. März 1890 in Krakau geboren zu sein. Im vergangenen Jahre hat er eine neunmonatige Gefängnisstrafe in Posen verbüßt wegen Diebstahls in zwei Fällen und gefährlicher Körperverletzung. Früher hatte der Angeklagte angegeben, in Warschau geboren zu sein. Fast an jedem neuen Aufenthaltsorte legte sich der Angeklagte neue Namen bei, sodaß es ungemein schwer ist, seine Spur zu verfolgen. Der Angeklagte bestreitet auf das entschiedenste, die Tat begangen zu haben. Er sei vor seiner am 3. Januar 1911 erfolgten Verhaftung niemals in Thorn gewesen. Diese Ansichten hielt er auch den bestimmtesten Zeugenaussagen gegenüber aufrecht. — Der Zeuge Lamprecht, zurzeit Strafgefangener, bekundet, der Angeklagte wäre in seine Zelle gebracht worden. Dort habe der Angeklagte zugegeben, den Raub bei der Bank verübt zu haben. Er habe weiter erzählt, er sei mit einem Automobil dann nach Berlin gefahren; dort habe er bald im Hotel gewohnt, inzwischen aber auch bei einem Flickschuster gearbeitet. Er hätte sich mindestens zwanzig Namen beigelegt. — Schuhmachermeister Borchardt bekundet, daß der Angeklagte im Jahre 1908 etwas sechs Monate bei ihm gearbeitet habe. Dann verschwand er plötzlich, da ihm die Polizei auf den Fersen war. Später hat der Zeuge gehört, daß der Angeklagte in Alexandrowo bei einem Meister arbeiten sollte. Später sei der Angeklagte noch einmal bei ihm vorgesprochen und eine Nacht beherbergt worden. Am Morgen wurde er vom Polizeisergeanten Mischko verhaftet und dem Landespolizeigefängnis überwiesen. Zuletzt erschien der Angeklagte etwa vierzehn Tage vor dem letzten Weihnachtsfest und wurde, da er ein geschickter Arbeiter sei, bis zu seiner Verhaftung beschäftigt. — Die Zeugen Oberaufseher Stahnke und Wachtmeister Dreyer erkennen in dem Angeklagten diejenige Person, welche vor mehreren Jahren vier Tage im Landespolizeigefängnis gesessen und dann über die russische Grenze gebracht werden sollte. Auf diesem Transport ist der Angeklagte seinem Führer entflohen. Während diese Zeugen hauptsächlich den Beweis dafür erbrachten, daß der Angeklagte wiederholt in Thorn gewesen war und die hiesigen Verhältnisse genau kannte, wurde der Raub selbst hauptsächlich durch die Zeugen Tabel und Frl. Martha Hertell bezeugt. Der Lehrling Tabel aus dem Lisinski'schen Schuhwarengeschäft hatte beobachtet, wie der Angeklagte an dem genannten Tage mehrere male vor dem Rittler'schen Geschäft auf und ab ging. Hineingehen sah ihn zwar der Zeuge nicht, aber nach einiger Zeit aus dem Geschäft herauslaufen und in die Coppernikusstraße einbiegen. Dabei hielt er die Hände auf die Hosentaschen. Als das Fräulein Hertell vor der Tür erschien und den Diebstahl ausschrie, suchte der Zeuge dem Angeklagten zu folgen, konnte aber weder in der Coppernikusstraße noch an der Weichsel eine Spur von ihm entdecken. Frl. Martha Hertell, Buchhalterin im Geschäft Rittler, gibt an: An jenem Tage war der Fensterputzer im Geschäft. Der Angeklagte ist von ihr auf der Straße bereits gesehen worden. Nachdem der Fensterputzer seine Arbeit beendet und das Bureau verlassen hatte, trat der Angeklagte ein und wollte ein 5 Kopekenstück gewechselt haben. Während sie dem Geldschrank ein Zehnpfennigstück entnahm, zog der Angeklagte einen Revolver und drohte, sie bei dem geringsten Hilferuf niederzuschießen. Es war ihr unmöglich, den Ausgang zu gewinnen, da ihn der Angeklagte versperrte. Nachdem er die Kassette des offenen Geldschrankes geleert hatte, entfloh er. Die Zeugin folgte ihm; doch war die Straße so menschenleer, daß sie keine Unterstützung fand. Auch konnte sie infolge der starken Aufregung zunächst keine Maßregeln treffen. Die Zeugin ist bei der Voruntersuchung durch die einzelnen Gefängniszellen geführt worden, wo sie ohne Schwierigkeit den Angeklagten erkannte. Ebenso ist mit Tabel verfahren, der den Angeklagten gleichfalls sofort erkannte. — Damit war die Beweisaufnahme erschöpft. Der Staatsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, daß alle Merkmale des Raubes gegeben seien. Wer einem anderen etwas wegnimmt, begeht einen Diebstahl; geschieht dies unter physischer oder psychischer Gewalt (Drohung), so handele es sich um Raub. Der Angeklagte bediente sich hier des Revolvers. Darauf komme es nicht an, ob derselbe geladen war, oder ob er davon Gebrauch gemacht hätte. Es genügt, daß er ihn zum Zwecke des Einschüchterns benutzte. Wenn so an der Tat kein Zweifel vorliege, so auch nicht an dem Täter. Seinen Worten sei nicht der geringste Glaube beizumessen. Nach den bestimmten Aussagen von Tabel und Frl. Hertell besteht an der Täterschaft des Angeklagten nicht der geringste Zweifel. Der Angeklagte sei ein internationaler Verbrecher, schon vorbestraft; er suche überall nur Gelegenheit zu Diebstahl und Raub. Er bitte daher die Geschworenen, das Schuldig auszusprechen. — Der Verteidiger sah sich nicht in der Lage, für den Angeklagten irgend eine Lanze zu brechen. — Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig. Der Staatsanwalt hielt im Hinblick auf die Vorstrafen und die Gemeingefährlichkeit des Angeklagten es für angezeigt, über das Mindestmaß hinauszugehen. Er beantragte eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren, Stellung unter polizeiliche Aufsicht. Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte sei nicht angebracht, da man nicht wisse, ob der Angeklagte Deutscher, Österreicher oder Russe ist. — Der Verteidiger bat, über das Mindeststrafmaß von 5 Jahren Zuchthaus nicht hinauszugehen. — Das Urteil des Gerichtshofes lautete gemäß dem Antrage des Staatsanwalts auf sieben Jahre Zuchthaus und die Zulässigkeit polizeilicher Aufsicht.

## Luftschiffahrt.

Erster Aufstieg des Militärluftschiffes „M 4." Das neue Militärluftschiff „M 4" hat Sonnabend Nachmittag 5 Uhr vom Tegeler Schießplatze aus den ersten Aufstieg unternommen und ist nach 40 Minuten langer Fahrt glatt gelandet. Das Luftschiff ist 96 Meter lang, hat einen Durchmesser von 12½ Meter und fast 10000 Kubikmeter Gas. Das Luftschiff hat zwei Gondeln, die mit je 200 Pferdekraft-Motoren ausgerüstet sind, welche wiederum je zwei vierflügelige Propeller, die sich an den Seiten der Gondeln befinden, treiben. Das Höhensteuer wird durch dynamische Wasserverschiebung in Tätigkeit gesetzt. Die Propeller der vorderen Gondel bestehen aus Aluminium, die der hinteren aus Holz. Der Wind wehte mit 8 Meter aus Südsüdwest. Das Luftschiff manövrierte tadellos. In den Gondeln befanden sich zusammen zehn Personen, darunter Major Groß und Hauptmann Jena. Die Führung hatten Major Sperling und Oberingenieur Baschach.

Neue Weltrekords. Auf dem Flugfelde von Bethény legte der Flieger Busson mit drei Passagieren an Bord seines Eindeckers 50 Kilometer in 31½ Min. und 25 Kilometer mit vier Passgieren in 17½ Minuten und stellte damit neue Weltrekords auf.

## Mannigfaltiges.

(Die Erdgasquellen in Siebenbürgen.) Eine Kommission von Reichstagsabgeordneten und Vertretern der Stadt Pest hat sich am Sonnabend nach Sarmas in Siebenbürgen begeben, wo die Regierung Erdgasbohrungen vornehmen läßt. Das Erdgas strömt mit donnerähnlichem Getöse in der Menge von täglich ungefähr 900000 Kubikmetern mit einem Druck von 30 Atmosphären aus dem Bohrkanal. Es wird beabsichtigt, das Erdgas mittels einer Fernleitung für Industrie und Beleuchtungszwecke nach der Hauptstadt zu führen, da es 8600 Kalorien hat, während das Kunstgas nur 5000 Kalorien hat.

## Humoristisches.

(Fataler Schreibfehler.) „. . Geh', Heuchler, jetzt weiß ich, daß du mich nur des Geldes wegen heiraten willst!" „Aber, Irma, wie kommt du auf solche Gedanken?" „Schau' doch her! In deinem letzten Briefe hast du — statt: „Ich grüße dich hunderttausend Mal" — „Ich grüße dich hunderttausend Mark" geschrieben."

(Schlußfolgerung.) Als ein siebenjähriges Mädel sah, wie sein kleines Schwesterchen gestillt wurde, fragte es plötzlich: „Und gelt, Muttel, Jungens kriegen Vatermilch?"

(Bequeme Verbindung.) „Kennen Sie Paris?" — Veteran: „Na ob. Bin vor vierzig Jahren da gewesen. Aber damals ging's über Gravelotte; das dauerte vom August bis zum Januar." — „Da sind Sie aber sehr unpraktisch gereist. Mit dem Nord-Expreß können Sie das in siebzehn Stunden machen."

**Gedankensplitter.**

Was auch behaupte die Philosophie,
Trau' dem Gefühl, es täuscht dich nie;
Es ist das Rechte und ist das Beste:
Nur halt' am rechten Gefühl auch feste.

Goethe.

## Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 13. März 1911.

Wetter: schön.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Ölsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 196½ Mk.
per März—April 195 Mk. bez.
per April—Mai 196½ Mk. bez.
inländ. roter 766 Gr. 197 Mk. bez.
russisch. bunter 761 Gr. 142 Mk. bez.

Roggen unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 720—738 Gr. 147 Mk. bez.
Regulierungspreis 147 Mk.
per April—Mai 148½—148 Mk. bez.

Gerste unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 650—680 Gr. 158—163 Mk. bez.
transito 109—115 Mk. bez.

Hafer unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 145—152 Mk.
transito 93—104 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz: ruhig.
Rendement 88% fr. Neufahrw. 10,20 Mk. inkl. S.

Kleie per 100 Kgr. Weizen- 8,90—9,40 Mk. bez.
Roggen- 8,40—9,00 Mk. bez.

**Der Vorstand der Produkten-Börse.**

Graudenz, 11. März. Amtlicher Getreidebericht der Graudenzer Marktkommission. Weizen von 128—132 Pfd. holl. 193—198 Mk., von 124—127 Pfd. holl. 187—192 Mk., geringer unter Notiz. — Roggen 121—124 Pfd. holländisch 144—148 Mk., von 118—120 Pfd. holl. 140—143 Mk., geringer unter Notiz. — Gerste, Futter- 123—128 Mk., Brau- 150—158 Mk. — Hafer 151—155 Mk., Erbsen, Futter- 180—155 Mk., Koch- 190—210 Mk. per 1000 Kilogramm. — Eßkartoffeln 4,80—5,80 Mk. — Heu 4,50—5,40 Mk., Richtstroh 5,50—6,00 Mk., Krummstroh 4,80—5,00 Mk. per 100 Kilogramm.

Bromberg, 11. März. Handelskammer-Bericht. Weizen unv., weißer 130 Pfd. holländ. wiegend, brand- und bezugfrei, 195 Mk., bunter 130 Pfd. holländisch wiegend, brand- und bezugfrei, 191 Mk., roter 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 187 Mk., do. 120 Pfd holl wiegend, brand- und bezugfrei, — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Roggen unv., 123 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 144 Mk., do. 121 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund, 142 Mk., do. 116 Pfd. holl. wiegend, gut gesund, 132 Mk., do. 112 Pfd. holländisch wiegend, gut gesund 127 Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 136—139 Mk., Brauware 151—160 Mk. — Futtererbsen 149—153 Mk. — Hafer 130—146 Mk., zum Konsum 153—162 Mk. Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

| | | |
|---|---|---|
| 14. März: | Sonnenaufgang | 6.22 Uhr, |
| | Sonnenuntergang | 5.59 Uhr, |
| | Mondaufgang | 5.23 Uhr, |
| | Monduntergang | 6.35 Uhr. |

## Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 13. März 1911.

| Name der Beobachtungs-Station | Barometerstand | Windrichtung | Wetter | Temperatur Celsius | Niederschlag in 24 Stunden mm | Barometerstand v. Abends |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borkum | 742,6 | SO | Regen | 3 | 1 | 751 |
| Hamburg | 745,1 | SSO | bedeckt | 5 | 0 | 754 |
| Swinemünde | 749,8 | SSO | bedeckt | 4 | 0 | 756 |
| Neufahrwasser | 754 2 | SSO | bedeckt | 2 | 0 | 758 |
| Memel | 756,0 | SO | wolkig | 1 | 0 | 759 |
| Hannover | 745,8 | SO | bedeckt | 6 | 0 | 756 |
| Berlin | 749,3 | S | bedeckt | 4 | 0 | 756 |
| Dresden | 750,6 | SO | wolkig | 4 | 0 | 758 |
| Breslau | 754,2 | SSO | Dunst | 3 | 0 | 759 |
| Bromberg | 754,6 | SO | wolkenlos | 2 | 0 | 759 |
| Metz | 743,3 | SW | Regen | 5 | 4 | 756 |
| Frankfurt (Main) | 743,2 | S | bedeckt | 8 | 0 | 755 |
| Karlsruhe (Baden) | 745,0 | SW | Regen | 10 | 0 | 757 |
| München | 750,9 | SW | bedeckt | 3 | 0 | 759 |
| Zugspitze | 517,4 | S | wolkig | —12 | 0 | 523 |
| Scilly | — | — | — | — | — | — |
| Aberdeen | 751,1 | NNW | Schnee | 2 | 5 | 750 |
| Ile d'Aix | 754,3 | NNW | wolkig | 8 | 9 | 758 |
| Paris | — | — | — | — | — | — |
| Vlissingen | 738,4 | NNO | Regen | 3 | 6 | 753 |
| Christiansund | 747,5 | O | halbbedeckt | 0 | 0 | 746 |
| Skagen | 764,0 | SSW | Dunst | 3 | 2 | 748 |
| Kopenhagen | 748,1 | SSO | Regen | 4 | 1 | 754 |
| Stockholm | 754,0 | SSW | bedeckt | 1 | 0 | 754 |
| Haparanda | 755,8 | SW | bedeckt | — 2 | 0 | 752 |
| Archangel | 763,0 | SSW | Schnee | — 2 | 1 | 763 |
| St. Petersburg | — | — | — | — | — | — |
| Riga | 759,9 | S | bedeckt | — 1 | 0 | 761 |
| Warschau | 758,4 | SSO | wolkenlos | — 1 | 0 | 760 |
| Wien | 756,4 | SO | halbbedeckt | 0 | 0 | 761 |
| Nom | — | — | — | — | — | — |

**Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes**
(Dienststelle Bromberg).

Voraussichtliche Witterung für Dienstag den 14. März: Vorwiegend wolkig, zeitweise Niederschläge.

## Standesamt Thorn.

Vom 5. bis einschl. 11. März 1911 sind gemeldet:

**Geburten:** 1. unehel. Sohn. 2. Maurer Felix Mierzwicki aus Wielowies (Kr. Hohensalza), S. 3. Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 61 Wilhelm Ganzer, T. 4. Fabrikarbeiter Franz Golaszewski, T. 5. Maler Josef Czarnecki, T. 6. Maurergeselle Johann Markiewicz, T. 7. unehel. Sohn. 8. Zimmergeselle Paul Gardzielewski, T. 9. unehel. Tochter. 10. Glasergeselle Alexander Friese, S. 11. Schiffsgehilfe Ernst Trunk, S. 12. Arbeiter beim Elektrizitätswerk Richard Brandenburger, T. 13. Geschäftsreisender August Zielke, S. 14. uneheliche Tochter. 15. unehel. Sohn. 16. Maurermeister Oskar Köhn, T.

**Aufgebote:** a) hiesige: 1. Sergeant im Pion.-Batl. 17 Gustav Janzen und Apollonia Anuszewski. b) auswärtige: 1. Bauarbeiter Friedrich Emmerich und Emma Hoßbach, beide in Halle a. S. 2. Schweizer Friedrich Gottschall-Scheidens und Lydia Biering-Sittel. 3. Heizer Otto Bernitz und Frieda Riemenschneider, beide in Nowawes.

**Eheschließungen:** 1. Schiffseigner Anton Jablonski-Danzig mit Marianna Mirecki.

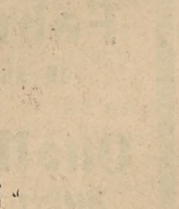
**Sterbefälle:** 1. Gerhard Mielke, 7 Mon. 2. Aufwärterin Stanislawa Wasielewski, 48 J. 3. Expedient Polikarp Marszewski, 71 J. 4. Kasimir Mierzwicki aus Wielowies (Kr. Hohensalza), 12⅜ St. 5. Hildegard Ott, 2 J. 6. Hausbesitzerwitwe Auguste Ludwichowski, geb. Magga, 58 J. 7. Erika Schölzel, 1⅚ J. 8. Flößer Franz Mankiewicz, 46 J. 9. Zimmermann Albert Stenzel, 51 J. 10. Walter Steinhardt aus Lissewo (Kr. Culm), 1 J. 11. Willy Erdmann, 7 Mon. 12. Martha Ganzer, 6 Tage. 13. Hedwig Wisniewski, 7 J. 14. Rosalie Bajerski, 6 Mon. 15. Bautechnikerfrau Marianna Preuß, geb. Kundt, 46 J. 16. Buchhalter Albert Dittmar, 80 J. 17. Arbeiter August Gurk, 30 J.


## „Die Eßlust hat sich gehoben."

Schönow, Post Wutschdorf, Neumark, 29. März 09. „Unser Töchterchen Olga hatte vor 3 Jahren Masern und Lungenentzündung durchgemacht, die sie zwar glücklich überstand, wodurch aber der Organismus des Kindes sehr an Widerstandsfähigkeit verlor. Seitdem hat sich die Kleine besonders im Winter nie mehr recht wohl gefühlt, nichts wollte ihr mehr schmecken, und wir waren immer froh, wenn der Winter hinter uns lag. Um unser Kind zu kräftigen, entschlossen wir uns, Olga, als sie 7 Jahre alt war, Scotts Emulsion zu geben, die von ihr sofort gern genommen wurde. Mit den erzielten Erfolgen sind wir sehr zufrieden, denn die Eßlust hat sich gehoben, das Aussehen des Kindes ist ein weit frischeres als früher, und es hat auch in einigen Wochen verschiedene Pfund an Gewicht zugenommen. Die Gewichtszunahme bedeutet in diesem Falle auch die langherbeigesehnte erhöhte Widerstandskraft."

(gez.) Paul Malow und Frau.

Scotts Emulsion ist seit Jahrzehnten erprobt und beliebt. Im Laufe der Zeit sind ihr aber zahlreiche Nachahmungen erwachsen, deren Packung der echten Scotts Emulsion oft täuschend ähnlich nachgemacht ist. Wer sich daher vor Enttäuschungen, die minderwertige Emulsionen nach sich ziehen, hüten will, der verlange ausdrücklich Scotts Emulsion und bestehe darauf, das Gewünschte auch zu erhalten. Das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist unsere nebenstehende Schutzmarke.



Nur echt mit dieser Marke—dem Fischer-chen des Scott-schen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

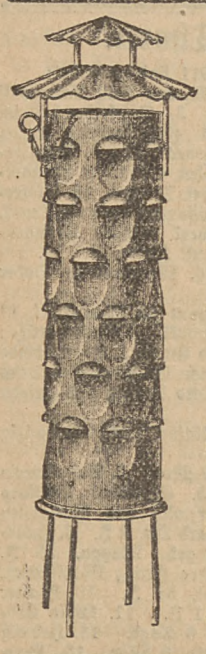
Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0 Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.



Der epidemische Charakter, welchen die Influenza gegenwärtig in ganz Deutschland einnimmt, hat die Aufmerksamkeit der Ärztewelt in ganz besonderem Maaße auf die reichliche Verordnung des Salzbrunner Oberbrunnens gelenkt, der sich seit vielen Jahrzehnten gerade bei der Influenza und gegen deren Folgeerscheinungen ganz außerordentlich bewährt. Wer den tückischen Charakter dieser Krankheit kennt, und namentlich berücksichtigt, wie viele chronische Leiden aus ihr entstehen, wenn sich Rekonvaleszenten nicht genügend halten, wird gern den Anordnungen seines Arztes auch bezüglich ausgiebiger Anwendung von Salzbrunner Oberbrunnen nach überstandener Influenza Folge leisten.

Wir empfehlen in unserm
Verkaufsladen Coppernikusstr. 14
**frische Blut- und Leberwurst,**
**Zervelatwurst,**
**Lachsschinken,**
kl. u. gr. geräucherte Schinken,
**Räucherspeck,**
**verschiedene Käse,**
**Honig,**
schöne Eß- und Kochäpfel,
**Puten, Perlhühner,**
**Tauben,**
**frische große Eier,**
**Waldkaninchen,**
**Kartoffeln und Gemüse,**
Zwiebeln und weiße Bohnen,
**frisches Suppen-Kraut,**
diverse eingemachte Früchte,
**Fruchtsäfte, Obstweine.**
**Landw. Hausfrauen-Verein.**
Fernruf 502.

---



Auf Wunsch
14 Tage z. Probe.

**Adler**

Schlager aller Schornstein-Aufsätze in der Funktion und im Preise.

**Georg Adler,**
**Schornsteinaufsatzfabrik,**
Fürstenwade-Berlin.

Vertreter:
Baumaterialien- und Kohlen-Handelsgesellschaft m. b. H., Thorn III, Mellienstrasse 8, Fernspr. 340 und 689.

---

**Schutz gegen Viehseuchen!**
bieten unsere garantiert säurefesten
**Tonkrippen.**
Alle Größen und Sorten bei billigster Berechnung sofort lieferbar.
**Baumaterialien- und Kohlen-Handels-Gesellschaft**
mit beschränkter Haftung,
Thorn 3, Mellienstraße 8.
Fernsprecher 340 und 689.

---

Ziehg. unwiderruft. 22. März.
**3. Königsberger Lotterie**
Hauptgewinn 1 Automobil, Wert 15 000 Mark.
zw. Errichtung eines Freiluftmuseums, Lose à 1 M., 11 Lose 10 M.
**Geldlose** z. best. d. Lehrerinnen-Pens.-Anst. à 3,30 M., Ziehg. 22. 3. Porto u. Liste 30 Pfg. extra, Hauptgew. 190 000 M. bar.
**Königsberger und Stettiner Pferdelose** à 1 M., 11 Lose, auf Wunsch fort., 10 M., Losporto 10 Pf., jede Gewinnl. 20 Pf. extra, empf.
**Leo Wolff,** Königsbg. i. Pr., Kantstr. 2,
sowie hier alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Geldlotterie, 12 241 Gewinne, 330 000 Mk. bar.
3397 Gew., Wert 50 000 M.

---

**Thorner Leihhaus,**
Brückenstraße 14, 2. Etage,
beleiht
**Juwelen, Uhren, Gold- und Silbersachen.**
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

---

**Rübenkreide,**
süß u. wohlschmeckend, d. Pfd. zu 18 Pfg.,
vorzügliche
**Frischobst-Marmelade,**
das Pfd. zu 30 Pf.,
**Pflaumenmus,**
das Pfd. zu 25 Pf.,
— bei größerer Entnahme billiger, —
offeriert
**Isidor Simon,**
Altstädt. Markt, — Altstädt. Markt.

---

**Mavrodaphne,**
feinster, edler Medizinalwein.
1/1 Liter 2,90 Mk., 1/2 Liter 1,45 Mk. inkl. Flasche, empfiehlt
**J. Simon,** Altst. Markt. 15.

---

**Gebrauchte Möbel, Betten und Kleider**
kauft Gerberstraße 14.

---

Wir vergüten für
# Depositengelder
bis auf weiteres

| | |
|---|---|
| bei täglicher Kündigung | 3 % |
| „ monatlicher Kündigung | 3 1/4 % |
| „ 3-monatlicher Kündigung | 3 1/2 % |
| „ 6-monatlicher Kündigung | 3 3/4 % |

**Norddeutsche Creditanstalt,**
**Filiale Thorn.**

---

**Berliner Fröbelschule,** Bülowstraße 32, früher Kochstr. 12. **C. Krohmann.**
Abteilung I Kinderfräulein I. und II. Klasse Fröbel'sche Beschäft., Bewegungsspiele. Gesundslehre usw. Abteilung II Stützen. Feine bürgerliche Küche, Einmachen, Backen, Schneidern, Handarbeiten usw. Abteilung III Jungfern und Stubenmädchen, Kurse 2—12 Monate, Prospekte frei. Eintritt am 1. und 15., Stellung jederzeit. Auf Wunsch Pension im eigenen Hause, schöner Garten.

---

**Milchseparator**
# Tubular
ist den geehrten Interessenten sehr zu empfehlen. Keine Konkurrenzmaschine kann solche Vorteile aufweisen wie
**Tubular.**
Stets einige Größen auf Lager. Günstige Verkaufsbedingungen. Alte Konkurrenzmaschinen werden in Anrechnung gebracht.
Allein-Vertreter:
**Fr. Strehlau,**
Thorn,
Coppernikusstr. 15, Fernruf 414.
Spezialgeschäft für Molkereigeräte.

---

# Gesunde Kinder
durch gesunde Ernährung.
Und dazu hilft —
Kathreiners Malzkaffee.
*Der Gehalt macht's!*

---

**Breslau III, Freiburgerstrasse 42,**
**Dr. J. Wolff's Vorbereitungs-Anstalt**
gegründet 1903, staatlich konzessioniert für die
**Einjährig-Freiwillig.-, Fähnrichs-, Seekadetten-, Primaner- u. Abiturienten-Prüfung,** sowie zum Eintritt in die **Sekunda** einer höheren Lehranstalt. **Streng geregeltes Pensionat** mit sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten. Viele vorzügliche Empfehlungen aus allen Kreisen. Halbjährliche Gymnasial- und Realgymnasial- bezw. Oberrealschulkurse von Quarta bis Oberprima. 1910 **bestanden,** meist mit grosser Zeitersparnis,
**91 Prüflinge, nämlich 14 Abiturienten,**
3 nach O I, 17 nach U 1, 5 Extraneer die Schlussprüfung einer Realschule bezw. eines Progymnasiums, 11 nach O II, 18 nach U II, 9 nach O III, 2 nach U III, 1 nach IV und 11 Einjährige.
Fortan besondere **Damenkurse** zur Vorbereitung für die **Primaner- u. Abiturienten-Prüfung.**
**Prospekt.**

---

**Carl Bonath, Thorn**
Gerechtestr. 2. Fernruf 536
Gummi-, Stahl-, Brenn-, Signier-, Präge-, Datum-, Entwertungs-, Nummerier-, Tätowier-, Kontroll-, Faksimile- und Uhr-Stempel

---

Eingetragenes Warenzeichen.
**Original Kittnauer Wechsel-Weizen**
**Sommer-Weizen**
schlug in der Hälfte aller Versuche d. D. L. G. im Jahre 1910 sämtliche bisher bewährtesten Sorten im Kornertrage. 26 Mk. p. 100 kg.
Original Kittnauer Sommerweizen, dichtere Ähre, 27 Mk. pro 100 kg.
**Heines Hanna-Gerste,**
1. Absaat 19 Mark pro 100 kg,
2. Absaat 18 Mark pro 100 kg,
ab Boguschau gegen Nachnahme, Säcke à 1 Mark.
Frachtermäßigung des Ausnahmetarifs für Saatgut bei Abfertigung.
Sämtl. Saaten sind vom westpreußischen Saatbauverein anerkannt.
**Rittergut Kittnau**
bei Boguschau Westpr.

---

**Feuer-Eimer,**
vorschriftsmäßig für Landbewohner, billig und gut zu haben.
**Fr. Strehlau,** Coppernikusstr. 15, Fernruf 414.

---

**1—2 Schüler** finden freundliche Aufnahme.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

**Berliner Pferde-Lotterie**
**Ziehung 4. u. 5. April 1911** im Dienstgebäude d. Kgl. General-Lotterie-Direktion. 210000 Lose.
Silbersachen im Werte von M.
**50000**
Hauptgewinne im Werte von M.
**10000, 6000, 5000, 4000** usw.
6039 Gewinne im Werte von zusammen M.
**100000**
**Lose à 1 M., 11 Stück 10 M.** (Porto und Liste 25 Pf. extra) zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern u. i. allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
**Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.**

---

**Theaterbühnen,**
**Fahnen, Vereinsbedarf**
in künstlerischer Ausführung liefert billigst
Godesberger Fahnenfabrik
**Otto Müller, Godesberg a. R.,**
**Atelier für Theatermalerei und Bühnenbau.**

---

# Geschäftsgrundstück- nebst Warenlager-Verkauf.

Die zur **Rudolf Geduhn'schen Konkursmasse** gehörigen **Grundstücke:**
1. **Geschäftsgrundstück, Jakobsvorstadt,** Leibitscherstr. 36 a,
2. **Wohnhaus** desgl. Schulsteig 6.
3. **das dazu gehörige Warenlager, Taxwert 6784,00 Mk.,** bestehend aus:

**Material-, Kolonialwaren, Zigarren, Weinen, Likören usw.,**

werde ich **meistbietend, freihändig**
**Donnerstag den 16. März, nachmittags 3 Uhr,**
im **Geschäftsgrundstück, Leibitscherstr. 36 a,**
verkaufen.

Es können Gebote auf **Positionen 1, 2 und 3 zusammen** oder auch nur für **1 und 2 zusammen** und **fürs Warenlager, Position 3 besonders** abgegeben werden. **Bietungskaution 1000 Mark** für die beiden Grundstücke und **fernere 1000 Mark** für das Warenlager. Besichtigung der Grundstücke, des Warenlagers, sowie Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen und Taxe des Warenlagers am Verkaufstage im Geschäftsgrundstück, Leibitscherstraße 36a von 10—12 Uhr vormittags gestattet. Verkaufsbedingungen und Taxe liegen auch beim Unterzeichneten am 15. März zur Einsicht aus. Zuschlag bleibt dem Gläubigerausschuß vorbehalten.

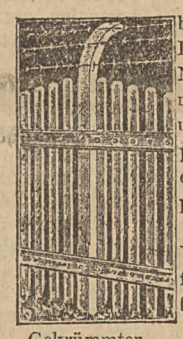
**A. C. Meisner, Konkursverwalter,**
Gerberstraße 12, pt.

---

Um allen gegenteiligen Ausstreuungen zu begegnen, mache ich hierdurch meiner werten Kundschaft bekannt, daß mein Zweiggeschäft
**Culmerstraße Nr. 12**
**nicht eingeht,** sondern in **unveränderter Weise fortgeführt wird.**
Gleichzeitig halte ich meine sämtlichen als vorzüglich bekannten **Backwaren,** als: Hefenbrot, Sauerbrot, Landbrot, Schrot- und Schlüterbrot sowie Kuchen, Fein- und Weißgebäck zu billigsten Preisen empfohlen.
**Frühstück frei ins Haus.**
**Thorner Brotfabrik.**
**Karl Strube.**
Telephon Nr. 556: Thorn-Mocker.
„ „ 609: Culmerstr. 12.
„ „ 828: Elisabethstr. 22.

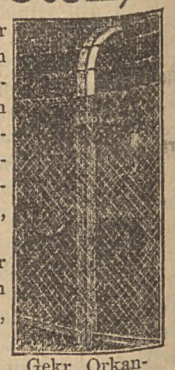
---

**Orkan-Betonpfosten,**



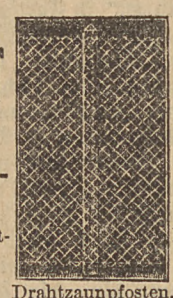
Gekrümmter »Orkan«-Staket-Pfosten.

bester und billigster Ersatz für Holz- u. Eisenpfosten ohne deren Nachteile zu besitzen, bedarf keines Anstriches, fault nicht, ist von unbegrenzter Haltbarkeit, Reparaturen ausgeschlossen. Geeignet für Zaunpfosten, Wäschepfosten, Barrieren, Laternen, Wegweiser, Warnungstafeln. Von grösster Wichtigkeit für feuchten und sumpfigen Boden für Viehkoppeln, Rossgärten, Hühnerhöfe usw.



Gekr. Orkan-Drahtzaunpfosten.

**Gramtschener Georg**
Thorn, Mellienstrasse 24/26.
Fernruf Nr. 16. (Privatwohnung.)



Drahtzaunpfosten.

**Ziegel-Werke Wolff.**
Gramtschen, Kr. Thorn.
Fernruf Leibitsch Nr. 3. Ladegleis.

---

**Erhöhung des Einkommens**
durch Versicherung von Leibrente bei der
**preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.**
Beispiel für Männer (Frauen erhalten weniger):
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für 1000 Mark Einlage:

| Eintrittsalter (Jahre): | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Jahresrente: Mark | 72,48 | 82,44 | 96,12 | 114,96 | 141,96 | 181,20 |

**Ende 1909** laufende Renten: über 7 Millionen Mark. vorhandene Aktiva: fast 120 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch: **P. Pape** in Danzig, Ankerschmiedegasse 6, **Robert Goewe,** Kaufmann, Thorn, Breitestrasse 19.

---

**Zahn-Atelier**
**Arthur Heinrich,**
Elisabethstr. 6, THORN, Elisabethstr. 6.
Fernsprecher 836.

---

**Erste Thorner Spezial-Anstalt für chemische Reinigung**
nur Gerberstr. 13/15, von Herren- und Damengarderobe jeder Art, Uniformen, Möbelstoffen, Teppichen, Portièren etc.

---

**J. Kassner, Landschaftsgärtner,**
Berlinerstr. 15. **Bromberg.** Berlinerstr. 15.
Entwurf und Ausführung von
**Park- und Garten-Anlagen.**

Nr. 62. Thorn, Dienstag den 14. März 1911. 29. Jahrg.

# Die Presse.

(Drittes Blatt.)

## Preußischer Landtag.

**Abgeordnetenhaus.**

46. Sitzung vom 11. März, 11 Uhr.
Am Ministertisch: v. Trott zu Solz.

**Wahlprüfungen:**

Die Wahl des Abg. Fürbringer (ntl.) wird ohne Erörterung für **giltig** erklärt. Die Wahl des Abg. Wendlandt (nl.) beantragt die Kommission für ungiltig zu erklären, sowie einer Resolution anzunehmen, nach der fortan bei allen etwaigen Wahlen für Termins- und für Fristwahlen unterschiedliche Formulare verwendet werden sollen.

Abg. Haarmann-Altena (ntl.): Der Landrat von Keudell ist über die Grenzen hinausgegangen, die den politischen Beamten gezogen sind.

Abg. Strosser (kons.): Der Vorredner blieb den Beweis für seine Behauptung schuldig. Wenn ein Landrat auf allgemeinen Wunsch die Leitung einer Versammlung übernimmt, und zwar in seiner Eigenart als Urwähler, so übt er lediglich das jedem preußischen Wähler zustehende Recht aus. Ich bitte um Annahme des Kommissionsantrages.

Abg. Dr. Friedberg (ntl.): Der Landrat v. Keudell ist über die vom Minister des Innern entwickelten Grundsätze weit hinausgegangen. Er hat nicht nur die Leitung einer Versammlung übernommen, sondern sich auch an der Diskussion beteiligt und hat sogar die Aufstellung der Wahlmänner beeinflußt.

Abg. Strosser (kons.): Warum stürmt man nie gegen einen Oberbürgermeister in solcher Weise an? (Lebhaftes Sehr wahr! rechts.) Die staatsbürgerlichen Rechte müssen wir auch beim Landrat achten. (Beifall.)

Abg. Gyßling (fortschr.): Wir teilen die Anschauung des Abg. Friedberg.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Wahl wird für **ungiltig** erklärt, die **Resolution angenommen.**

Die zweite Beratung des Kultusetats wird bei der allgemeinen Besprechung zum Kapitel

**Elementarunterrichtswesen**

fortgesetzt.

Abg. Dr. Iderhoff (frkons.): Abg. Dr. von Campe rügte, daß der früheren Resolution des Hauses, nach der die niedrigen Küsterdienste vom Lehramt abgetrennt werden sollen, noch nicht in dem wünschenswerten Maße Rechnung getragen ist. Aber die Sache hat doch ihre zwei Seiten. Fällt der niedere Küsterdienst weg, so schwindet auch die zugehörige Entschädigung und das pensionsfähige Einkommen der Lehrer wird vermindert. Die Mittelschulen will der Minister als Zweckschulen erhalten, also als Anstalten, die eine abgeschlossene Bildung vermitteln. Das ist zu billigen. In der Frage, ob die Mittelschulen die Berechtigung zum einjährigen Dienst bringen sollen, kann man verschiedener Meinung sein. Würden dadurch die höheren Schulen der Mitläufer ledig, so wäre das allerdings ein Erfolg. Welches Ergebnis hatten die Verhandlungen mit den Gemeinden über die Ortszulage der Lehrer? Die geplante Jugendfürsorge begrüßen wir. Natürlich wird es schwer sein, überall an die Jugend heranzukommen. Hier ist das gegebene Mittel die Pflichtfortbildungsschule.

Kultusminister v. Trott zu Solz: Zunächst die Mitteilung, daß wir durch einen Gesetzentwurf in der nächsten Session die Ungleichmäßigkeiten beseitigen werden, die durch das Sozietätsprinzip bei den Schullasten in den östlichen Provinzen bestehen. Dann zu der **Berechtigung der Mittelschulen!** Es ist ja richtig, daß wir unter dem Berechtigungswesen schwer leiden. (Sehr richtig!) Aber da nun dieses System einmal besteht, ist es schwer, eine bestimmte Kategorie von Schulen da gänzlich auszuschließen. Die Mittelschulen sind gerade für die Kinder geeignet, die bald, also mit dem 15. Lebensjahre, ins praktische Leben übertreten wollen. mit dem Kriegsminister ist die Vereinbarung getroffen, daß die Abiturienten der Mittelschulen alsbald nach Verlassen der Mittelschulen das Examen für den **Einjährig-Freiwilligen-Dienst** vor der Prüfungskommission ablegen können, sodaß die Zwischenzeit, die jetzt nach der Bestimmung, daß dies Examen vor der Prüfungskommission erst im siebzehnten Jahre abgelegt werden darf, wegfällt. (Beifall.) Das bedeute einen großen Fortschritt. Die Schüler, die fleißig auf der Schule gewesen sind, werden auch imstande sein, unmittelbar nach Verlassen der Mittelschule dieses Examen abzulegen, und eher dazu imstande sein, als wenn der junge Mann sich inzwischen zwei Jahre in der Praxis aufgehalten hat. Damit wird ein geeigneter Weg gefunden, um einerseits zu vermeiden, daß der Charakter der Mittelschulen verändert wird, aber um andererseits den Mittelschülern die Möglichkeit zu geben, das Einjährigen-Examen abzulegen. Aber auch schon jetzt bestehen für die Mittelschuleln verschiedene Berechtigungen. Die Mittelschüler haben die Anwartschaft für den **mittleren Post- und Telegraphendienst,** für den Eintritt in die Vorklassen der höheren Maschinenbauschule, für den Eintritt in die zweite Präparandenklasse angeschlossen, die bekanntlich den Zweck verfolgt, die Gemeinden der sprunghaften Erhöhungen der Pensionen zu bewahren. Die Gemeinden zahlen einen regelmäßigen jährlichen Beitrag an die Kasse, die dann ihrerseits die Pensionen bezahlt. Das hat sehr gut gewirkt und die Mittelschulen an das Schulsystem der einzelnen fest angegliedert und auch dazu beigetragen, die Schulen zu stabilisieren. (Zustimmung.) Wir sind da in der Tat auf dem richtigen Wege. Durch eine Spezialgesetzgebung die Bezüge der Mittelschullehrer neu zu regeln, wäre recht bedenklich. (Beifall.)

Abg. Dr. Hackenberg (ntl.): Die Förderung des Volksschulwesens ist eine unserer wichtigsten Aufgaben. Wir müssen unseren Kindern in den Kampf ums Dasein mitgeben: Liebe zur Heimat, Verständnis für vaterländisches Wesen, Freude an der geeinten Volkskraft, die sich bei den Deutschen darstellt in der Mannestreue zum angestammten Herzog. (Beifall.) Konfessioneller Religionsunterricht ist notwendig, unberechtigt ist aber, die Kinder von Dissidenten hierzu zwingen. Den Lehrern muß der Weg zur Schulaufsicht eröffnet werden. (Sehr richtig! links.) Noch mehr als Schulaufsicht brauchen wir Schulpflege und diese Aufgabe kann nicht von Schulinspektoren im Nebenamte geleistet werden. Bedauerlich ist, daß durch die dritte Turnstunde gerade der so wichtige Unterrichtsgegenstand Deutsch beschnitten werde. Man könne ja auch den Religionsunterricht kürzen, ohne damit der Religion einen Schaden zuzufürhen. Dem Antrag, daß bei Vermehrung der Rektorenstellen der Einfluß der Kirche sicherzustellen sei. stimmen wir nicht zu. Wir wollen nicht einen Einfluß der Kirche auf die Schule, sondern im Interesse der Kirche an der Schule. Pfarrer und Lehrer sollten bei der Erziehung unserer Jugend an einem Seil ziehen. Der Schmutzliteratur werden wir nur entgegenwirken, wenn wir billige und doch gute Lektüre schaffen. Anläßlich eines Sonderfalls frage ich den Minister: Ist es recht, daß ein Schulaufsichtsbeamter in die Materie des Religionsunterrichts einer anderen Konfession eingreift?

Minister v. Trott zu Solz: Ich bitte um das Material. Der Fall soll untersucht werden.

Abg. Heckenroth (kons.): Mit berechtigtem Stolz darf die Unterrichtsverwaltung auf die Leistungen des Elementarschulwesens blicken. Wir haben treu geholfen, diese Schulen auf diese Höhe zu führen. Ich betone das, weil Abg. Paasche kürzlich sagte: „Bei den Konservativen gilt der Lehrer nicht mehr als der Kutscher!“ Es genügt, diese agitatorische Leistung niedriger zu hängen. (Sehr wahr! rechts.) Man hält uns vor, wir haben für den Antrag gestimmt, der den Einfluß der Kirche auf die Rektoratsschulen sicherstellen wollte. Der Minister hat sich aber gegen den Antrag nur erklärt, weil der Antrag keinen Weg zu dem gesteckten Ziele zeige. Den Ersatz für die dritte Turnstunde wollen auch wir den Lehrern überlassen. Abg. Flesch traut unserer Lehrerfreundlichkeit nicht. Dem früheren Minister von Hammerstein stimmen wir durchaus darin zu, daß allzu kostspielige Schulbauten vermieden werden. Was wir wollen, sind gesunde praktische Schulhäuser mit gesunden ausreichenden Wohnungen für Lehrer. (Sehr wahr! rechts.) Wir begrüßen die erhöhten Fonds für die Lehrer-Altpensionäre. Das besondere Erziehungstalent des weiblichen Geschlechts wollen wir auch dem Unterricht mehr zuführen. Die billigere Bezahlung ist hier nicht das Entscheidende. Nur das beste Lehrmaterial ist für die Volksschule gut genug, aber das Teuerste ist nicht immer das Beste. Den Beschluß der Petitionskommission des Reichstags, statt der deutschen Schrift die lateinische einzuführen, bedauern wir auf das lebhafteste. (Lebhafter Beifall rechts.) Die deutsche Schrift gehört zur deutschen Art und zum deutschen Wesen. (Lebhafte Zustimmung.) Kein Geringerer als Bismarck hat sich dafür ins Zeug gelegt. Schwierig ist die Frage des Religionsunterrichts an Kinder von Dissidenten. Aber auch noch in der Lebensführung der späteren Zeit kann die Aussaat der Schule aufgehen. Deshalb muß die Schule mit doppeltem Ernst geben, was das Elternhaus hier vorenthält. An der konfessionellen Schule und an der Beziehung der Kirche und Schule halten wir fest. Wir legen Wert darauf, daß nicht blos der Religionsunterricht im Sinne der Kirche erteilt wird, sondern daß der ganze Geist, der in der Schule herrscht, religiös und christlich ist. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Nach dem „Vorwärts“ bekennen sich erhebliche Teile der Volksschullehrer zur Sozialdemokratie. Das glauben wir nicht. Aber wir hielten es doch für erwünscht, daß hier auch der deutsche Lehrertag einmal energische Töne fände. Auch an Versammlungen, die gegen die Königsberger Kaiserrede hetzten, sollen sich die Lehrer beteiligt haben. (Zuruf der Soz.: Das war ihr Recht!) Nein, es war ihre Pflicht, den Versammlungen fernzubleiben oder in den Versammlungen energischen Protest gegen die Hetzer zu erheben. Wir wollen den Einfluß der Kirche auf die Schule. Warum fordert man draußen nicht offen die Trennung von Kirche und Staat? (Abg. Liebknecht: Keine Ahnung!) Sie (zu den Soz.) kennen vielleicht das Volk von Berlin, aber nicht das Volk, das die Stärke des Reiches ausmacht, das Volk auf dem Lande und in den Kleinstädten. (Lebhafte Zustimmung.) Wir wollen eine Jugend, die freudig Gott gibt, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist. (Lebhafter wiederholter Beifall rechts.)

Abg. Ernst (fortschr.): Der deutsche Lehrerverein ist kein politischer oder religiöser Kampfverein. Anhänger der Sozialdemokratie duldet die Lehrerschaft nicht unter sich. Auch der deutsche Lehrerverein wolle, daß der Religionsunterricht konfessionell erteilt werde. Die Stenographie sollte mehr gefördert werden. Zu erwägen sei, ob es nicht im Interesse der jüngeren Schüler liege, zunächst nur eine Schriftart zu pflegen. Die Halbtagsschulen sollten aufgehoben werden. Zwischen Akademikern und Seminarlehrern sollte nicht ein zu scharfer Unterschied gemacht werden. In der Frage der Schulaufsicht weicht die Stellung der katholischen Lehrervereine oft von der des Zentrums ab. Der Schuldienst in der Ostmark ist besonders schwierig; dort ist die Zahl der Lehrkräfte viel zu gering. Warum differenziert man die Lehrer hinsichtlich der Urlaubserteilung?

Kultusminister v. Trott zu Solz: Meine Anordnungen über Urlaubserteilung erstrecken sich auf alle Lehrer. Ich traf sie der Not gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Die Urlaubsgesuche, namentlich zu Lehrerversammlungen, drohten schließlich den ganzen Schulbetrieb ins Stocken zu bringen. Es wäre deshalb erfreulich, wenn die Lehrerverbände ihre Versammlungen in die Ferien verlegten. Gegen die Straßburger Versammlung richtete sich mein Erlaß in keiner Weise. Die Berechtigung der Abiturientinnen der Mittelschulen zur Handarbeitslehrerin besteht bereits. In Posen ist für die Schulverwaltung noch viel zu tun. Dem Abg. Hackenberg erwidere ich: Bei Revision des Religionsunterrichts hat sich der Revisor auf die Prüfung zu beschränken, ob der Unterricht schulplanmäßig stattfindet und methodisch einwandfrei ist; auf den Inhalt des Unterrichts hat er nicht einzugehen. Hat er gegen diesen Inhalt Bedenken, so hat er sie der Regierung vorzutragen, und diese hat sich mit der kirchlichen Behörde in Verbindung zu setzen.

Abg. Kloppenborg-Skrumsager (Däne): Auch dem Lehrer der Nordmark gewähre man Freiheit der politischen Betätigung. Die Dänen denken nicht an ein Losreißen von Preußen. Nur durch Gerechtigkeit werden die Dänen Zutrauen gewinnen.

Abg. Dr. Kaufmann (Ztr.): Durch den Erlaß über die Neuordnung des Prüfungswesens der Lehrerinnen hat sich der Minister den Dank aller Lehrerinnen verdient. Die Lehrerinnen sollten aber auch zur Rektorprüfung zugelassen werden. Es muß auch den Lehrerinnen eine größere Möglichkeit zur wissenschaftlichen Ausbildung gegeben werden. Bei den schwach beanlagten Kindern ist die Pflege des religiösen Lebens überaus wichtig; daher darf ihnen nicht ein sogenannter gemischter Religionsunterricht gegeben werden. Die geistliche Ortsschulinspektion ist eine historisch gewordene Einrichtung, die erhalten werden muß.

Ein Schlußantrag wird angenommen; ebenso ein Antrag der Budgetkommission, die Regierung möge in Erwägung treten, wie die **Oberlehrerstellen** an den **Volksschullehrerseminarien** zu **vermehren** sind.

Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr: Fortsetzung.
Schluß 4¾ Uhr.

## Deutscher Reichstag.

146. Sitzung vom 11. März, 12 Uhr.
Am Bundesratstisch: Dr. Delbrück.
Auf der Tagesordnung steht der
**Etat des Reichsamtes des Innern.**

Die Aussprache beginnt beim Titel **Staatssekretär.** Dazu liegen folgende **Resolutionen** vor: 1. von Vertretern aller Parteien, die Schaffung einer Einheitsstenographie zu verwirklichen; 2. desgleichen zwecks zollfreier Einführung von Tabaklauge zur Bekämpfung der Rebschädlinge; 3. eine Resolution des Zentrums, eine Zentralstelle zur Förderung von Tarifverträgen zu schaffen; 4. eine konservative, die die Bedürfniskonzession für Wanderlager fordert; 5. eine sozialdemokratische, ein Reichsberggesetz zu erlassen und eine Regelung der Verhältnisse der Werkskrankenkassen vorzunehmen.

Abg. Dr. Pieper (Ztr.): Eine gute Sozialpolitik hat eine gute Wirtschaftspolitik zur Voraussetzung. Leider sind die Folgen des Bauarbeiterstreiks noch nicht überwunden. Die Ernteergebnisse sind recht erfreulich. Unsere Viehproduktion muß unabhängig vom Lande sein. Konstatiert muß die

## Aus dem Reich des Uebersinnlichen.

Von Albert Frick.

(Nachdruck verboten.)

Wem wäre es nicht schon passiert, daß er jemandem, den er Jahre hindurch nicht sah, in dem Augenblicke auf der Straße begegnete, als er eben an ihn gedacht! Solche Vorkommnisse können doch unmöglich immer in das Gebiet des Zufalls verwiesen werden; sie gehören in dasjenige der Ahnungen, die durchaus nicht selten sich ereignen. Einen ungemein prägnanten Fall einer Ahnung erzählt Wilhelm von Kügelgen in seinem ausgezeichneten Werk „Jugenderinnerungen eines alten Mannes“.

Wilhelm von Kügelgen, selbst späterhin ein begabter Maler, war der Sohn eines bedeutenden Meisters der Palette, Gerhard von Kügelgens, jenes Dresdener Malers, der dadurch besondere Bedeutung hat, daß er zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten seiner Zeit, wie Goethe, Schiller und andere, nach dem Leben porträtierte. Wilhelm von Kügelgen erzählt, wie der Vater am 27. März 1820 gegen Abend in sein (des Sohnes) Zimmer gekommen sei. Wilhelm zeichnete, und der Vater betrachtete seine Skizze mit hohem Interesse. Dann sagte er: da er den Sohn so gut beschäftigt sehe, wolle er ihn nicht stören; sonst hätte er ihn aufgefordert, ihn nach Loschwitz, wo Kügelgens einen Weinberg besaßen, zu begleiten. „Nun hätte mich“, so erzählt Wilhelm von Kügelgen weiter, „jene Zeichnung nicht zurückgehalten; aber die Singakademie wollte heute Abend eine Passionsmusik probieren, die am Karfreitage zur Aufführung gelangen sollte, und da mochte ich nicht fehlen. Mein Vater ließ dies gelten und ging allein, wie er gewöhnlich tat. Mir aber brannte das Herz, als er mich verlassen; war er doch heute so besonders weich und gut gewesen, hatte sogar meine Arbeit gelobt, was er sehr selten tat, und mir das Bewußtsein hinterlassen, daß er zufrieden mit mir sei. In diesem Gefühle begab ich mich frohen Herzens nach dem alten Posthaus in der Virnaischen Gasse, wo wir unseren Konzertsaal hatten. Eine mir ganz neue Musik, „Die sieben Worte“ von Haydn, wurde probiert, und mit hohem Genusse sang ich mit den anderen die Chöre. Als wir aber an die Stelle kamen:

„Wenn wir mit dem Tode ringen,
Und aus dem bedrängten Herzen
Heiße Seufzer zu dir dringen:
Hilf uns, Mutter aller Schmerzen!“,

da erfaßte mich eine so schmerzliche Rührung, daß mir die Stimme versagte. Weder in den Worten noch in den Tönen konnte der Grund zu einer so tiefen Bewegung gesucht werden, doch schnitt mir beides in die Seele.“

Kügelgen erzählt dann weiter, wie ein Freund ihn soweit zu beruhigen wußte, daß er sich in den Saal zurückführen ließ. Aber die Trauer wollte ihn nicht verlassen; er sah immer wieder das Ringen des Sterbenden und hörte seine letzten Seufzer. Als er nachhause kam und den Vater nicht vorfand, ergriff ihn die lebhafteste Sorge. Er machte sich sogleich auf und lief durch die helle Mondnacht dem Vater nach dem Weinberge entgegen. Dort aber war der Vater schon lange wieder fortgegangen. Nirgends war der Vater zu finden. Am anderen Tage wurde die Strecke noch einmal vom jungen Kügelgen unter Begleitung von Polizeidienern und Hunden abgesucht; da fand man den unglücklichen Meister ermordet auf der Straße liegen. Der Mörder, ein Artillerist namens Kalkofen, hatte an dem ausgegezeichneten Manne, etwa um dieselbe Zeit, einen Raubmord ausgeführt, als der Sohn des Erschlagenen das Todesringen des Vaters zu vernehmen glaubte.

Zwei bemerkenswerte Fälle, die in das Gebiet der Ahnungen gehören, erzählt auch F. W. Gubitz. Er verkehrte in jungen Jahren bei einem Berliner Leihbibliothekar Kralowsky, bei welchem auch ein junger Mann namens Gützlaff ein- und ausging. Der letztere war der Pflegesohn oder, wie man sagte, der natürliche Sohn eines sehr reichen Berliner Arztes Dr. August Friedrich Pallas, der ein großer Sonderling, nur mit dem jungen Gützlaff, einem Diener und dessen Frau ein großes Gebäude am Dönhoffsplatz in Berlin bewohnte. Gützlaff, der gerichtlich als Vorzugserbe seines reichen Pflegevaters eingetragen war, stand etwa im 25. Lebensjahre. Seine Erscheinung hatte etwas Scheues und Dunkles. Er hegte, wie sich später herausstellte, eine heftige Leidenschaft für die Gattin des Leihbibliothekars Kralowsky und betrachtete Gubitz in dieser Beziehung, freilich ohne Grund, als seinen Nebenbuhler.

Eines Morgens begegnete Gubitz dem mürrisch dreinblickenden Gützlaff auf der Straße. Gubitz zog seinen Hut und blieb stehen, Gützlaff aber drückte seinen Hut mit der Faust tiefer ins Gesicht und ging weiter. Abends befand sich Gubitz wieder im Kralowskyschen Kreise, wo Gützlaff nicht erschien; es wurde aber auch nicht nach ihm gefragt.

Zwischen elf und zwölf Uhr wollte sich Gubitz in Begleitung zweier anderer Gäste entfernen. Der Hausherr gab allen drei Herren das Geleite mit einem Licht; er schloß die Haustür auf, und Gubitz war der erste, der heraustrat, aber sofort plötzlich zurückwich und die Besinnung verlor. Man trug ihn in die Wohnung zurück, wo er über eine Stunde ohne Bewußtsein lag; der Arzt wurde herbeigeholt, und als endlich Gubitz wieder zur Besinnung kam, erzählte er, daß, als er zum Hause hinausgetreten sei, Gützlaff totenbleich vor ihm gestanden habe; zugleich aber habe es ihn grauenhaft kalt angeweht, daß ihn ein Schrecken ergriffen habe; dann wußte er nicht mehr, was weiter mit ihm geschehen. Der Arzt nahm darauf Gubitz in seinem Wagen mit in die elterliche Wohnung des letzteren, und als er nach einigen Stunden gesunden Schlafes wohlgemut wieder bei der Arbeit saß, kamen Kralowsky und der Arzt sich nach seinem Wohlbefinden erkundigen und berichteten, daß sich — Gützlaff gestern Abend bei Charlottenburg ins Wasser gestürzt habe und der Leichnam bereits gefunden sei.

Man erfuhr, daß Gützlaff, wahrscheinlich um sich selbst vor seiner Leidenschaft zu retten, nach Italien habe reisen wollen, Dr. Pallas ihm aber dazu nicht die Mittel bewilligt habe. Da hat er wahrscheinlich in seiner Verzweiflung den Tod gesucht.

Das zweite Ereignis, das Gubitz erzählt, ist in seiner Erklärung weit komplizierter. Der Vater des Berliner Schriftstellers lag so schwer gefährlich krank, daß der Arzt äußerte, er halte es für seine Pflicht, zu sagen, daß nach übereinstimmender Ansicht noch zweier Ärzte diesmal der Vater nicht genesen könne. Gubitz eilte nach dieser trostlosen Erklärung an das Krankenbett des Vaters und fand ihn völlig entkräftet. So, in den Gedanken an den Vater, legte er sich nieder. In dem unruhigen Schlaf aber sah Gubitz im Traum eine Gestalt an seinem Lager im weißen, altertümlichen Gewande. „Du wünschest deinen Vater“, so hört der Schlafende sprechen, „gerettet; ich will dir die Mittel angeben, merke wohl auf!“ Hierauf nannte die Traumerscheinung drei Pflanzen, und indem Gubitz froh zu antworten sucht: „Ich werde sie aufschreiben!“ erwacht er in fieberhafter Bewegung. Sofort sprang er auf, ging ins Arbeitszimmer, schrieb die Namen auf und legte sich wieder nieder. Am Morgen fand er das Papier; das Geschriebene war zwar leserlich, aber die Stimmung war bei dem Sonnenlicht eine andere geworden. Fast genierte er sich, dem Arzte etwas von dem Vorfall mitzuteilen. Abends aber wurde er wieder nachsinnender über das Traumbild, und so mochte es wohl gekommen sein, daß er in der nächsten Nacht wieder dasselbe Traumbild sah und den zürnenden Ausruf vernahm: „Du weißt jetzt, was deinen Vater noch retten kann, und zögerst dennoch?“ In der siebenten Stunde des anderen Morgens war Gubitz beim Arzt, zeigte ihm die Pflanzennamen und erzählte, was vorgefallen sei. Der Arzt sagte, daß es offizinelle Namen seien, meinte, daß ein Trank, von diesen Kräutern zubereitet, jedenfalls nichts schaden könne, zumal unter so trostlosen Verhältnissen. Der Trank wurde bereitet, unausgesetzt von dem Kranken gebraucht; und wenn die Heilung auch nicht sofort erfolgte, der Kranke vielmehr noch Wochen hindurch daniederlag, während welcher Zeit ihm nur diese Arznei gereicht wurde, so genas er doch endlich und lebte noch acht Jahre.

Natürlich wird es trotzdem Skeptiker geben. Die einen werden die Wahrheit des ganzen Berichts anzweifeln, die anderen — und die Zahl derer dürfte die größere sein — werden annehmen, daß der Kranke auch ohne die Arznei geheilt wäre, durch die in ihm wohnende Lebenskraft. Zu entscheiden, wer recht hat, geht über menschliches Können hinaus — das gehört zu den Dingen, bei denen uns der Verstand stillstehen bleibt.

günstige Wirkung des Kaligesetzes werden. Der Absatz hat sich gehoben und die Verschleuderung nach dem Auslande ist unterbunden. Im Interesse der Textilindustrie muß eine eigene Baumwollindustrie geschaffen werden. Dem Zusammenschluß von Handel und Landwirtschaft hat der **Hansabund** entgegengearbeitet. Er hat den Gegensatz zwischen Stadt und Land verschärft. Wir bedauern, daß er sich in das liberale Fahrwasser begeben hat. Das Handwerk muß durch Überweisung staatlicher Aufträge gefördert werden. Wie steht es mit dem Reichstheatergesetz? Die Abonnentenversicherung muß bald kommen, sonst ist es zu spät. Von größter Wichtigkeit ist der Ausbau des Tarifvertragsrechtes. Wir haben den Eindruck, als ob auf diesem Gebiete nicht das geschehen ist, was mana nach früheren Erklärungen der Minister erwarten konnte. Die Erfolge der Sozialpolitik können nur ermutigen. Sie hat Deutschland stark gemacht.

Abg. Pauli-Potsdam (kons.): Es ist nicht zu verwundern, daß eine gewisse Ermüdung gegenüber der Sozialpolitik eingetreten ist. Das deutsche Volk kann ein so schnelles Tempo nicht aushalten. Die kaiserlichen Erlasse wollten bei weitem nicht so weit gehen. Ein Zusammengehen von Gewerbe und Landwirtschaft ist nur zu wünschen. Leider ist in die guten Anfänge dazu Parteipolitik hineingetragen worden. Dies Zusammengehen liegt im Interesse des ganzen Volkes, und wenn die Gegensätze verschärft werden, so ist das auf das schärfste zu verurteilen. Dem Abschluß von Tarifverträgen stehe ich sympathisch gegenüber. Leider sind die Handwerker immer die Leidtragenden dabei. Ein Tarifamt, wie es die Resolution des Zentrums wünscht, würde mit einer großen Arbeitslast zu kämpfen haben. Man müßte wohl bald ein Reichsamt daraus machen. Die Sicherung der Bauforderungen ist durchaus ungenügend. Es darf die Wirtschaftspolitik nicht durch zu viel Sozialpolitik erdrückt werden. Das Submissionswesen liegt noch sehr im Argen. Es muß nach wie vor gefordert werden, daß bei Vergebung von Arbeiten sachverständige Handwerker zugezogen werden. Nur dadurch können Mißstände beseitigt werden. Der Jugenderziehung müssen die verbündeten Regierungen vollste Aufmerksamkeit zuwenden. Unsere Jugend muß im Gedanken an das Vaterland, für Kaiser und Reich erzogen werden. Staats- und Kommunalbehörden müssen sich dieser Frage mit größtem Nachdrucke widmen. Es ist gesagt worden, daß sich das Handwerk von der Rechten abgewendet habe. Aus der Tatsache, daß sich ein paar Handwerker dem Hansabunde angeschlossen haben, kann man das wirklich nicht schließen. Die Handwerker wissen ganz genau, wo ihre wahren Freunde sitzen. Die Rechte ist jederzeit für das Handwerk und die Landwirtschaft nachhaltig eingetreten. Wir waren stets bestrebt, seine Interessen zu vertreten. Wir werden immer und immer für den Mittelstand und das Handwerk in Stadt und Land eintreten. Redner fordert für die Innungen das Recht, Mindestpreise festzusetzen, erörtert die Frage der Jugenderziehung vom Standpunkt des gewerblichen Mittelstandes und plädiert weiter für Wünsche und Forderungen der Handwerker. (Beifall rechts.)

Abg. Fischer (Soz.): Die Rede des Abg. Pieper hat auch sehr unter dem Eindruck der sozialen Ermüdung gestanden. Die Arbeiter wissen ganz genau, daß sie sich nicht auf das Wohlwollen der Regierung verlassen können, sondern daß sie sich ihre Forderungen erkämpfen müssen. Jeder Schritt vorwärts ist den Unternehmern mühsam abgerungen worden. Die bürgerlichen Parteien marschieren in der Sozialpolitik immer hinter der Sozialdemokratie her. Alle Versprechungen der Regierung sind Humbug. Das Zentrum hat alle Arbeiterinteressen im Stiche gelassen. Es ist ins konservative Lager gezogen. Die Behauptung, daß die deutsche Industrie weitere sozialpolitische Lasten nicht mehr tragen könne, ist lächerlich. Sie wirft jährlich 4 Milliarden ab. Trotz aller skandalösen Vorfälle wagt man nicht die Beseitigung der Konkurrenzklausel. Die Arbeiter werden bei den nächsten Wahlen dafür sorgen, daß eine starke sozialdemokratische Fraktion hier einzieht.

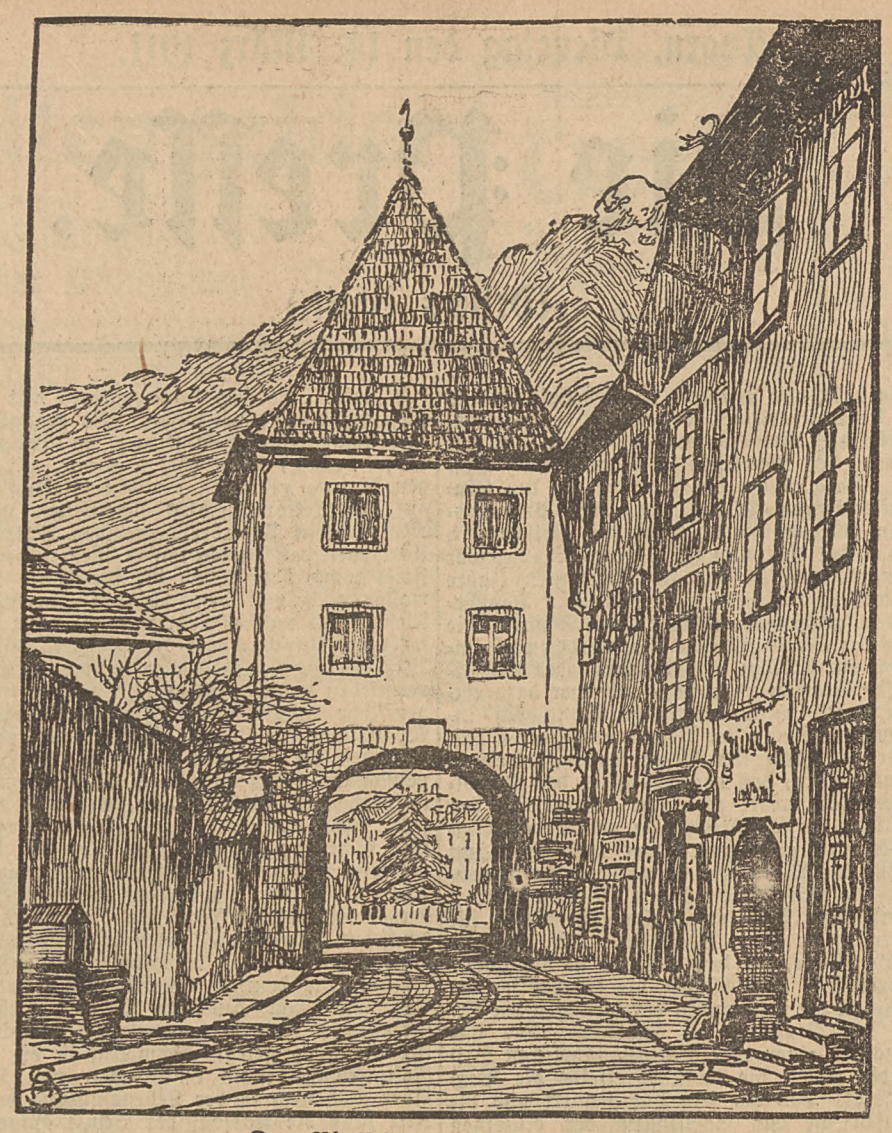
Abg. Dr. Müller-Meiningen (fortschr.): Wir sind gegen jede Ausnahmegesetzgebung. Das Zentrum weiß noch nicht, ob es sich für oder gegen den Ausspruch eines Bischofs: „Knecht muß Knecht bleiben" erklären soll. Redner begründet eine Resolution seiner Partei zwecks Einführung einheitlicher Wahlurnen, sowie größere Sicherung des Wahlgeheimnisses in kleinen Wahlbezirken. Wie stehe es mit dem Theatergesetz, Mit der Theaterzensur gehe es so nicht weiter. Es sei lächerlich, ein Stück in Berlin zu verbieten, das schon in Hannover und anderswo aufgeführt worden ist. Herr v. Jagow wolle Oberzensor von Preußen werden. Es sei ihm sehr schlecht gegangen in der letzten Zeit. Redner fordert künstlerische Beiräte bei der Theaterzensur und spricht gegen Auswüchse bei der Plakatzensur. Die Praxis der Verwaltung gegenüber Demonstrationsumzügen ist eine sehr kleinliche und entspricht nicht dem Gesetze. Der Sozialdemokratie wird dadurch nur die Agitation erleichtert. Das Reichsvereinsgesetz hat das öffentliche Leben von einem Alpdruck der Landräte befreit. Jedoch suche man immer noch politische Schikanen in Anwendung zu bringen. Die Gastwirte würden auf jede Weise schikaniert, wenn sie liberale oder sozialdemokratische Versammlungen duldeten. Die Gendarmen hielten Agitationsreden für den Bund der Landwirte. Sogar die Maul- und Klauenseuche wird zur Verhinderung von Versammlungen der Opposition herangezogen. Der Reichskanzler müßte ganz energisch dagegen einschreiten. Es ist eine Untergrabung der Staatsautorität. (Beifall.)

Abg. Linz (Rp.): Arbeiterstand und Mittelstand haben zwei Jubiläen feiern können: das der Arbeiterschutzgesetzgebung und des unlauteren Wettbewerbes. Die soziale Gesetzgebung ist das hervorragendste Werk der Humanität. Die Sozialdemokratie hat nur Haß dafür übrig. Die Versöhnung der Gegensätze ist allerdings kaum durch die Sozialgesetzgebung eingetreten. Sie ist von der Sozialdemokratie zum Gegenstande einer maßlosen Agitation gemacht worden. Die jetzige **Entwicklung des Tarifwesens** birgt die **Gefahr einer sozialdemokratischen Vorherrschaft** in sich, da die Sozialdemokratie den Abschluß von Monopolverträgen anstrebt. Die anderen Gewerkschaften werden völlig in die Wand gedrückt. Das **Koalitionsrecht ist durch die Sozialdemokratie am schwersten bedroht.** (Sehr wahr! rechts.) Das Gesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes hat nicht die in dasselbe gesetzten Erwartungen erfüllt. Die Geschäftswelt und die Justiz stehen dem Gesetz meist noch fremd gegenüber. Leider ist eine Änderung wegen der kurzen Dauer des Gesetzes nicht zu erwarten. Den heimlichen Warenhandel muß man als einen unheimlichen bezeichnen. Die Selbsthilfe reicht zur Bekämpfung dieses Mißstandes nicht mehr aus; hier muß das Gesetz ausgelegt werden, um jeden unehrlichen Betrieb unmöglich zu machen. Gegenüber Frankreichs Zollpolitik darf Deutschland vor Repressalien nicht zurückschrecken. Bei Revision des Zolltarifs vergesse man namentlich nicht die Industrie seidener und wollener Möbelstoffe. (Beifall.)

Das Haus vertagt sich.

Montag 2 Uhr: Fortsetzung.

Schluß ½6 Uhr.



**Das Bintschgauer Tor in Meran.**

Die Gemeindeväter des herrlichen Kurortes Meran in Südtirol tun ihr möglichstes, um ihren Ort immer moderner zu gestalten, manchmal aber gehen sie in diesem an sich löblichen Bestreben zu weit. Vor kurzem haben sie beschlossen, eines der ältesten und malerischsten Bauwerke niederzureißen, das zu den schönsten Zierden der Stadt gehört. Alle Reisenden, die jemals Meran besucht, kennen das Bintschgauer Tor, das so vortrefflich zu dem altertümlichen Charakter des Meraner Stadtbildes paßt und das an einer malerischen Stelle den Abschluß eines Straßenzuges bildet. Die Stadt will nun diese Straße regulieren lassen; es scheint aber, daß es keineswegs nötig wäre, deswegen den Torturm niederzureißen und Meran eines stimmungsvollen historischen Schmuckes zu berauben. In der deutschen Presse haben sich bereits viele Stimmen erhoben, die gegen den vandalischen Plan der Gemeindevertretung protestieren. Hoffentlich überlegt man sich also im Meraner Rathause die Sache noch einmal und läßt das schöne alte Tor stehen.

## Aus dem Reichstag.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Berlin, 11. März.

Herr Kraetke konnte gestern, nachdem er manches über sich hatte ergehen lassen müssen, nachhause gehen. Und nun läßt sich der stets elegant gekleidete Herr Delbrück auf den mit dem Reichsadler geschmückten Lederstuhl nieder, um für die kommenden Tage den Strom der Reden, Klagen und Wünsche über sich ergehen zu lassen — Ministerschicksale!

Ein ganzes Bündel Resolutionen liegt schon vor zum Etat des Innern, und andere werden noch erscheinen; das Haus ist unermüdlich — im Buhlen um die Gunst der Massen, im Anträgestellen, nicht aber darin, so fleißig und geduldig zuzuhören, wie es die Staatswürdenträger tun müssen. Den besten Beweis gibt ein Blick auf den Sitzungssaal, in den durch das Glasdach der Kuppel die goldene Frühjahrssonne heute seit langem wieder einmal lugt. Ganze 32 Abgeordnete zählt man, als Herr Dr. Pieper im Auftrage des Zentrums seine Rede hält. Sie gipfelt in dem Satze, daß eine gute Wirtschaftspolitik die Voraussetzung für eine gute Sozialpolitik sei; und da die Roten wieder ganz besonders „bescheiden" im Wünschen bezw. Fordern sind, tritt er ihnen und ihren bürgerlichen Kampfgenossen auch besonders scharf entgegen. Das Kaligesetz, das günstig gewirkt habe, die Schutzzollpolitik, die Reichsfinanzreform, die Krise in der Textilindustrie, die Baumwollnot als deren Ursache, die Kolonialpolitik und Kolonialwirtschaft als Mittel, sie zu überwinden, stellt er geschickt auf die Seite des Solls, der Vorbedingung für soziale Fürsorge, und auf die andere Seite die Krise im Baugewerbe, welche durch unberechtigte Lohnforderungen hervorgerufen, noch nicht beendet sei, und derlei mehr. Dann folgt eine kleine Drohung an den Reichskanzler, der als Staatssekretär viel versprochen und wenig gehalten habe, — die Abrechnung für die Rede im Abgeordnetenhause über den Modernisteneid? —

Als Herr Pauli-Potsdam über die Lage des Mittelstandes und das Werben der Liberalen um seine Gunst spricht, wird es etwas lebhafter. Der Freisinn hört es nicht gern, wenn ihm die Tatsache vorgehalten wird, daß er erst in der Aera des seligen Blocks sich seiner handwerkerfreundlichen Herzkammer bewußt geworden ist und wenigstens einige unbedeutende Zugeständnisse an den Mittelstand machen zu müssen glaubte. Herr Fischer war zweifellos der ungeeignetste unter den Sozialdemokraten, um „das bischen Sozialpolitik" herunterzureißen, welche der Reichstag durchsetzen konnte, nachdem die Parteien der Rechten die Vorbedingungen dafür schufen und sich zum Danke den Haß der blinden Massen zuzogen. Denn der von Fischer geleitete „Vorwärts"-Betrieb ist nichts weniger als vorbildlich für Sozialpolitiker.

Fünf lange Stunden wird geredet. Herr Müller-Meiningen erfreut uns noch durch etliche freisinnige Witze, die er aus Pommern importiert hat, und Herr Linz hält eine ausführliche Rede über das Versagen der Regierung bei der Vertretung unserer Industrie beim Abschlusse der Handelsverträge mit Frankreich und Amerika. Die Rednerliste ist noch nicht erschöpft. Herr Bruhn, der „Wahrheits"-Besitzer, hat das Wort. Er ist unauffindbar, wie Herr Kölle, der ebenfalls dem Hause schon den Rücken gewendet hatte.

So wird Schluß gemacht für heute. Imgrunde genommen ist man den beiden Herren von Herzen dankbar, denn dieser letzten Tage Qual war wirklich groß.

## Mannigfaltiges.

(Neue Kraftwagen für den Kaiser.) Wie der „Tägl. Rundsch." mitgeteilt wird, hat der kaiserliche „Automobilpark" eine Vergrößerung um sechs neue Automobile erfahren, von denen vier Personenwagen und 2 Lastwagen sind.

(Eine Unsitte kaufmännischer Prinzipale.) Mit einer etwas eigentümlichen Klage hatte sich das Kaufmannsgericht Halle zu befassen. In einem Geschäft in Halle war eine Verkäuferin beschäftigt, die ihrem Chef ihre Zeugnisse in Verwahrung gegeben hatte. Sie hatte nach einiger Zeit den Wunsch, sich eine andere Stelle zu suchen und bat deshalb den Geschäftsinhaber, ihr doch die Zeugnisse zurückzugeben, wobei sie auf dessen Frage jedoch den Grund dieses Wunsches nicht mitteilte. Der Chef vergaß die Herausgabe der Zeugnisse und hatte dann seinerseits Ursache, dem Fräulein zu kündigen. Auch hiernach vergingen einige Tage, bevor sie ihre Zeugnisse erhielt. Als die Verkäuferin nun nach Ablauf der Frist keine Stellung erhalten hatte, klagte sie einen Monat Gehalt ein mit der Begründung, daß sie eine Stellung leichter gefunden haben würde, wenn ihr die Zeugnisse rechtzeitig ausgehändigt worden wären. — Das Kaufmannsgericht erkannte ihr die Hälfte des beanspruchten Gehalts zu. Den ganzen Betrag hat sie deshalb nicht erhalten, weil sie die Zengnisse nicht wiederholt und nicht nachdrücklich genug reklamiert hatte. Jedenfalls aber sei es, so erklärte das Gericht, an sich durchaus eine unzulässige Geflogenheit der Prinzipale, die Zeugnisse ihrer Angestellten in Verwahrung zu nehmen. Durch diese Unsitte, die nicht energisch genug bekämpft werden könne, werde ein Zwang auf die Angestellten ausgeübt, sodaß sie sich nicht um neue Stellungen bewerben könnten, ohne durch Zurückverlangen ihrer Zeugnisse den Chef zugleich auf ihre Absichten aufmerksam machen zu müssen.

(Eine neue Zuckerfabrik.) 12 rheinische Rübenbauer haben beschlossen, mit einem Kostenaufwand von 2½ Millionen Mk. eine große Zuckerfabrik zu errichten, um für sich selbst höhere Preise zu erzielen, nachdem die Zuckerfabriken 50 bis 60 Prozent Dividente verteilen und trotzdem so niedrige Preise zahlen.

(Aus Versehen die eigene Mutter erschossen.) In Essen (Ruhr) wurde Freitag Abend die Frau des Theaterdierktors Hartmann in ihrer Wohnung von ihrem Sohne, einem Studenten, der mit einer Browningpistole unvorsichtig hantierte, durch einen Schuß in der linken Brustseite getötet.

(Aufsehen) erregt in Kopenhagen die Verhaftung zahlreicher Persönlichkeiten der ersten Gesellschaftskreise, die sich schwerer sittlicher Verbrechen schuldig gemacht haben sollen.

(Selbstmord eines Bankiers.) Einer der angesehensten Bankiers von Nizza, der 60jährige Ferdinand Crossa, hat sich in der ihm gehörigen Villa Raynand erschossen. Crossa war brasilianischer Konsul und Mitglied mehrerer großer Spielklubs, wo er angeblich erhebliche Verluste erlitten hat.

(Prozeß wegen eines kamorristischen Doppelmordes.) Am Sonnabend den 11. März beginnt vor dem Schwurgericht in Viterbo die Verhandlung über die Angelegenheit Cuecole. Diese Affäre spielte seit etwa fünf Jahren, und es handelt sich dabei um einen kamorristischen Doppelmord, der im Jahre 1906 an Gennare Cuecole und seiner Frau bei Neapel verübt wurde. Die Tat war lange Zeit in mysteriöses Dunkel gehüllt, bis es der Polizei gelang, Licht in die Sache zu bringen. Der Ermordete gehörte der Kamorra an und war der Gatte einer Dirne Cutinellier, bereitete Diebstähle vor und hatte, als er sich bei der Verteilung der Beute benachteiligt fühlte, die Urheber der Diebstähle der Polizei denunziert. Deshalb wurde von den Chefs der Kamorra in einer Gerichtssitzung beschlossen, ihn und seine Frau zu ermorden, was auch in grausamer Weise vollführt wurde. Der Polizei ist es nun gelungen, 43 Kamorristen teils als Täter, teils als Anstifter, darunter die vier Haupttäter Enrice Alfano, Giovanni Rapi, Gennare Ibelle und Ciro Alfano zu ermitteln und vor die Geschworenen zubringen und damit der Kamorra einen schweren Schlag beizubringen. Der Prozeß erregt innerhalb und außerhalb Italiens großes Interesse und wird mehrere Monate in Anspruch nehmen, da eine Menge Zeugen zu vernehmen sind.

(Die Ältesten im „Gotha".) Prinz-Regent Luitpold von Bayern, der am kommenden Sonntag sein 90. Lebensjahr vollenden wird, das biblische Alter also um zwei Jahrzehnte überschritten hat, ist doch nicht das älteste von den Mitgliedern der regierenden Familien Europas. Fast um fünf Jahre älter als er, also nur noch ein Lustrum vom Jahrhundert entfernt, ist die Prinzessin Charlotte Amalie von Schwarzburg-Sondershausen. Sie kam ein Jahr nach den Befreiungskriegen, am 7. September 1816 zur Welt, und 1858 heiratete sie einen jungen Schweizer Bürger, Hans Jud, der durch fürstlich schwarzburgisch-sondershausensche Verleihung ein Freiherr von Jud, dann Hauptmann im Generalstab seines Vaterlandes wurde, aber schon 1864 starb. Die Prinzessin ist auch als Witwe nicht nach Deutschland zurückgekehrt. Um ein Jahr jünger als Prinz-Regent Luitpold ist die Großherzogin-Mutter Auguste Karoline von Mecklenburg-Strelitz, von Geburt eine englische Prinzessin und eine Großtante des Königs Georg V.; sie wird am 19. Juli 89 Jahre alt werden. Noch in diesem Monat, am 19. März, ist der 87. Geburtstag der Herzogin Adelgunde von Modena, die allein von den vier Schwestern des Prinz-Regenten Luitpold noch lebt als die Witwe des letzten, 1875 verstorbenen Herzogs Franz V. von Modena, aus dem Hause Österreich-Este, der durch die Einigung Italiens Land und Krone verlor. Zwei 85jährige verzeichnet der „Gotha", die am 10. September 1825 geborene Gemahlin des Erzherzogs Rainer von Österreich und den am 5. Dezember 1825 geborenen Prinzen Johann von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, den als „Onkel von Europa" bekannten Bruder des verstorbenen Königs Christian IX. von Dänemark. Herzog Georg von Sachsen-Meiningen wird am 2. April, die Exkaiserin Eugenie der Franzosen am 5. Mai, die Fürstin-Mutter Mathilde von Schwarzburg, geborene Prinzessin von Schönburg, am 18. September den gleichen Altersgrad erreichen. Das 84. Jahr hat der Erzherzog Rainer von Österreich am 11. Januar vollendet, 81 wurden die Herzogin Alexandrine Mathilde von Württemberg, Oberin des adligen Fräuleinstiftes in Oberesteinfeld, am letzten 16. Dezember und die Herzogin Isabella von Genua, die Großmutter des Königs von Italien, am 4. Februar; 80 wurde am letzten 18. August Kaiser Franz Josef I. von Österreich. — Das sind, im ganzen, dreizehn „mehr als 80jährige" Den Statistikern möge es überlassen bleiben, hieraus, im Verhältnis zur Gesamtzahl der im „Gotha" Stehenden, ihre Schlüsse zu ziehen und zu berechnen, ob die Luft auf den Höhen der Menschheit als Gesundheit und Lebensdauer fördernd anzusehen ist. ngo.

### Gedankensplitter.

Von einem Hungernden soll man kein Ehrenwort fordern.

Baer-Oberdorf.

Thüringisches
Technikum Ilmenau
Elektro- u. Maschinen-Ingenieure, -Techniker und -Werkmeister. —
Staatskommissar.

Kgl. Preuss. Staatsmed.
Wer mit Seidenstoffen
gut bedient sein will,
lasse sich unsere Proben kommen.
Glatte Seidenstoffe Meter Mk. 1.10 bis 8.50
Gemusterte Seidenst. Meter Mk. 1.80 bis 15.—
Proben portofrei. Genaue Bezeichnung erb.
Deutschlands grösst. Spez.-Seidengeschäft
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Mechan. Seidenstoff-Weberei in Krefeld

# Berliner Börse, 11. März 1911

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:
1 1.Jan. | 4 1 Apr. | 7 1.Juli | O 1 Okt. | a 1.1.7. | d 1.4.10. | g 15.3.9. | k 15.6.12. | $q_1$ quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr. | 5 1.Mai | 8 1.Aug. | N 1.Nov. | b 1.2.8. | e 1.5.11. | h 15.4.10. | l 11.6.12. | $q_2$ do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz. | 6 1.Juni | 9 1.Spt. | D 1.Dez. | c 1.3.9. | f 1.6.12. | i 15.5.11. | v versch. | $q_3$ do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20.40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3¼%.
Nachdruck verb.

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

| Dtsch. Fds. u. Staats-Pap. | | | |
|---|---|---|---|
| Dt. Rchs.Sch | d | 4 | 100 30B |
| do. 1.4.12 | d | 4 | 100.30G |
| do. 1.7.12 | d | 4 | 100.30G |
| Pr.Schatz12 | a | 4 | 100.30G |
| Dt.Rchs-Anl. | v | 3½ | 94.50B |
| do. do. | v | 4 | 102 30bB |
| do. do. | v | 3 | 84.60bG |
| Prss.ks.Anl. | v | 3½ | 94.50B |
| do. do. | v | 3 | 84 50b |
| do. do. | v | 4 | 102.60bG |
| do. Staff.A. | d | 4 | 100.30bG |
| Bayer. Anl. | e | 4 | 101.00G |
| do. uk. 15 | e | 4 | —.— |
| do. do. | v | 3½ | 91.70B |
| Brem.Anl.99 | v | 3½ | 90.90b |
| do. 96 | d | 3 | 80.40b |
| Cassel Ldkr. | c | 3½ | 94.00G |
| Hambg.St.R. | b | 3½ | 92.40G |
| do. 1907 | d | 4 | 100.70G |
| do.1908-18 | c | 4 | —.— |
| do.am.1900 | a | 4 | —.— |
| do.do.87/04 | v | 3½ | —.— |
| do.do.86/02 | v | 3 | 82 25G |
| Sächs.Stsrt. | v | 3 | 83.60G |
| Hann.VII.VIII | d | 3 | —.— |
| Ostpr.Pr.Obl | a | 4 | 100.60bG |
| do. do. | a | 3½ | 90.40bG |
| Pomm.Pr Anl | d | 3½ | — |
| Posen. do. | a | 3½ | 90.40B |
| do. do. | a | 3 | — |
| Rhpr.XX. XXI | v | 4 | 100.70G |
| do.XXII.XXIII | d | 3¾ | 96 25G |
| XXIV-XXVII | v | 3½ | 91.60bG |
| do. IX.XI.XIX | a | 3 | 86 20G |
| Westf. Prov. | d | 4 | 100.70G |
| do.v.15,16 | v | 4 | 101.50bG |
| do. uk. 09 | d | 3¾ | 97.10G |
| do. II. III.IV | d | 3½ | 91.60bG |
| do. uk. 15 | d | 3½ | 91.60bG |
| do. II | d | 3 | 84.50G |
| Westpr.Prov | d | 3½ | —.— |
| **Stadt-, Kreis- etc.Anleihen** | | | |
| Altona . . . | v | 3½ | 93.10G |
| Barmen 01 | c | 3½ | 93.30G |
| do.1903-18 | b | 4 | 100.00bG |
| Berlin 04 II. | a | 4 | 100.60B |
| do. 76/78 | a | 3½ | 99.00bG |
| do. 82/98 | v | 3½ | 94.50bG |
| do. 1904 I. | d | 3½ | 94.60G |
| do. St.Syn. I. | a | 4 | 100.30G |
| do.do.1902 | a | 3½ | 89.80B |
| Breslau 91 | v | 3½ | 92.25G |
| Bromberg02 | d | 4 | 100.10G |
| do. 99 | d | 3½ | 92.00G |
| Charl.89/99 | v | 4 | 100.40G |
| do.95 uk.11 | d | 4 | 100.40G |
| do.07 uk.17 | d | 4 | 100.80b |
| do. 1908 | a | 4 | 100.80bG |
| do95/99.02 | v | 3½ | 97.10G |
| Düssd88/03 | v | 3½ | —.— |
| Elberf. 99 I. | a | 4 | 100.20B |
| Essen 79/01 | v | 3½ | 98.80G |
| Gnes.01 u11 | d | 4 | —.— |
| do. 01 | d | 3½ | —.— |
| Halle 86/92 | v | 3½ | —.— |
| do. do. | a | 4 | 100.30G |
| Hannover95 | a | 3½ | —.— |
| Hohensiz.97 | d | 3½ | —.— |
| Kiel 89/98 | a | 3½ | 93.50G |
| do. 1904 | a | 4 | 91.00G |
| Krot.00 lu10 | a | 4 | —.— |
| Magdeburg. | v | 3½ | 93.80G |
| do.91 uk.10 | a | 4 | 100.75G |
| do.06 uk.11 | a | 4 | 100.50G |
| Mainz.07 16 | c | 4 | —.— |
| Neumünster | a | 4 | —.— |
| Posen 1900 | a | 4 | 100.25G |
| do 05 u. 12 | a | 4 | 100.25G |
| do. 94, 03 | a | 3½ | 91.25B |
| Potsdam 02 | d | 3½ | 95.80G |
| Schöneb. 96 | d | 3½ | 93.25G |
| do. 07 | d | 4 | 100.70G |
| Spandau 91 | d | 3½ | —.— |
| Stendal 03 | d | 4 | 91.75G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Stettin04/09 | d | 3½ | 91 00B |
| Teltow.Kreis | d | 4 | 100 20bG |
| do. do. | d | 3½ | 92.50G |
| Thorn00u11 | d | 4 | —.— |
| do. 1895 | d | 3½ | —.— |
| Wiesb79 83 | v | 3½ | 96.40G |
| **Deutsche Pfandbriefe** | | | |
| Berlin.Pfdb. | a | 5 | 117.75G |
| do. do | a | 4½ | 106.50b |
| do. do. | a | 4 | 103.00G |
| do. do. | a | 3½ | 99.00G |
| do. neue | a | 4 | 100.75B |
| do. do. | a | 3½ | 92.00B |
| do. do. | a | 3 | 81.50G |
| Landsch.Ctr | a | 3½ | 91.20b |
| Kur-u.Neum. | a | 3½ | 93.00bG |
| do. alte | a | 3½ | 99.50G |
| do. Komm.O. | d | 3½ | 91.80bG |
| do. do. | d | 4 | 100.60G |
| Ostpreuss. | a | 4 | 100.70b |
| do. | a | 3½ | 91.20G |
| do. | a | 3 | 81.10G |
| Pommersch. | a | 3½ | 91.30B |
| do. | a | 3 | 81.30b |
| do. neuld. | a | 3½ | 90.30B |
| do. do. | a | 3 | —.— |
| Posensche | a | 4 | 102.10G |
| do. XI-XVII | a | 3½ | 92.20bG |
| do. Lit. D | a | 4 | 100.10G |
| do. Lit. A | a | 3 | 82.90G |
| do. Lit. E | a | 4 | 100.10G |
| do. Lit. B | a | 3 | 82.90G |
| do. Lit. C | a | 3½ | 91.50b |
| Sächsische | a | 4 | 100.75G |
| do. | a | 3½ | 92 60b |
| do. | a | 3 | 81.50bG |
| do. neue | a | 4 | 100.60b |
| Schles. altld | a | 3½ | —.— |
| do.ldsch.L.A | a | 4 | 100.40G |
| do. do. do. | a | 3½ | 93.00G |
| do. do. do. | a | 3 | 83.10bG |
| Schl.Hlst.LC | a | 4 | 100.20B |
| do. do. | a | 3½ | 91.80b |
| Westf Land | a | 4 | 100 30b |
| do. do. | a | 3½ | 91.10G |
| do. II. Folge | a | 3 | —.— |
| do. III. Folge | a | 4 | 100.30b |
| Westpr.rit.I. | a | 3½ | 90.80bG |
| do. IB | a | 3½ | 90.25bG |
| do. II | a | 3½ | 89.70bG |
| do. I | a | 3 | 80 50G |
| do. II | a | 3 | 80.50G |
| do. neuld. | a | 3½ | 89.90bG |
| do. do. | a | 3 | 80.50G |
| **Renten-Briefe** | | | |
| Kur-u.Neum. | d | 4 | 100.80b |
| do. | v | 3½ | 91.30G |
| Pommersch. | d | 4 | 100.80G |
| do. | v | 3½ | 91.40b |
| Posensche | d | 4 | 100.80G |
| do. | v | 3½ | 91.40G |
| Preussische | d | 4 | 100.80G |
| do. | v | 3½ | 91.30G |
| Rhein-Westf | d | 4 | 100.80G |
| do. | v | 3½ | 91.40B |
| Sächsische | d | 4 | 101.25B |
| Schlesische | d | 4 | 101 10G |
| do. | v | 3½ | 92.75bG |
| Schlsw Holst | d | 4 | 100.60G |
| do. | v | 3½ | 91.25bG |
| **Deutsche Lose** | | | |
| Augsbg.7GL | — | frc. | 37.60b |
| Bad.Pr.A.67 | b | 4 | 170 75b |
| Brschw20TL | — | frc. | 206.60b |
| CölnMd.Pr.A | d | 3½ | 137.50bB |
| Hamb. 50T.L | 3 | 3 | —.— |
| Lübeck. do. | 4 | 3½ | —.— |
| Mein. 7Gld.L | — | frc. | 37.25b |
| Oldenb40TL | 2 | 3 | 125.00b |
| D.Ostaf Schv | a | 3½ | 94.50b |
| Ostaf. Eisb.A | 1 | 3 | —.— |
| **Ausl. Fonds u. Pfandbriefe** | | | |
| Arg.Eisb.90 | a | 5 | —.— |
| do. Anl. v.87 | a | 5 | —.— |
| do. in Gld 07 | k | 5 | 101.50G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Arg E1000P | a | 5 | 101.10bG |
| do. 4000 M. | c | 4½ | 100.30b |
| do. 400 M. | c | 4½ | —.— |
| do. ab 100L. | d | 4½ | —.— |
| do Gs.8.8.97 | d | 4 | 91.40B |
| BuenAirPr08 | d | 5 | 10090 bG |
| Bulg.St.A.92 | a | 6 | —. |
| do. mittlere | a | 6 | —.— |
| ChileGold-A. | a | 4½ | —.— |
| do. v. 1906 | d | 4½ | 94.40bG |
| Chin.Anl.v95 | a | 6 | —.— |
| do. v. 96 | d | 5 | 102.60b |
| do.Tients.-P | d | 5 | 102.40b |
| do. v. 98 | c | 4½ | 99 90b |
| GrchA81/84 | a | 1,6 | 53.60bG |
| do.ks.Goldr. | d | 1,3 | —.— |
| do. Monopol | a | 1½ | —.— |
| do. kleine | a | 1½ | —.— |
| do.Pir.L.400 | k | 1,6 | 52.70G |
| JapA.10.1.7 | a | 4½ | 98 00G |
| do. | a | 4 | 92 90B |
| Italien.Rent. | a | 3½ | —.— |
| do. | a | 4 | —.— |
| MexA.10200 | $q_1$ | 5 | 99.50bG |
| do.4080M. | $q_1$ | 5 | 90.50bG |
| do.2100M. | f | 4 | 94.00B |
| Oesterr.Gldr | d | 4 | 98.30b |
| do. Kronenr. | c | 4 | 93.90G |
| do.einh.kv.R | v | 4 | 93.10bG |
| do. Silb.Rnt. | d | 4¼ | 96 90b |
| do.Pap.-Rnt. | b | 4¼ | — |
| do. 60r Lose | e | 4 | 176.60b |
| do. 64r Lose | — | frc. | —.— |
| Rumän. 03 | f | 5 | 101.80b |
| do. 89 | a | 4 | 92.90B |
| do. 90 | a | 4 | 95.50G |
| do. 91 | a | 4 | —.— |
| do. 94 | a | 4 | 92.20b |
| do.kleine94 | e | 4 | 92.40b |
| do. 1905 | d | 4 | 92.00b |
| RssEnglA.59 | i | 3 | —.— |
| do.kv.Anl.80 | e | 4 | 92.90b |
| do Gold.A89 | $q_2$ | 4 | —.— |
| do do. 94 | $q_1$ | 4 | —.— |
| do. do. 94 | $q_1$ | 3½ | —.— |
| do. do. 96 | $q_2$ | 3 | —.— |
| do. k.EBA.I.II | $q_1$ | 4 | 94.20bG |
| do. do. 02 | a | 4 | 93.10 |
| do. do. 05 | a | 4½ | 100.50G |
| do. Staatsrt. | $q_3$ | 4 | —.— |
| do.konv.Obl. | a | 3,8 | 90.00G |
| do.Prm.A.64 | a | 5 | 467.00bG |
| do. do. 66 | c | 5 | —.— |
| do. Bodenkr. | a | 5 | —.— |
| SaoPaulo GA | a | 5 | 100.40bG |
| SchwdStA86 | f | 3½ | 92.80b |
| Serb.amA95 | a | 4 | 85.10G |
| Span.Schdkl | $q_1$ | 4 | —.— |
| TürkBagd.A. | c | 4 | 86.70bG |
| do. unifiz.03 | c | 4 | 94.50bG |
| do. do. 05 | c | 4 | 86.60bG |
| do. 400Fr.L. | — | frc. | 180 50B |
| Ung. Goldrnt | a | 4 | 93 80bG |
| do.Kronenrt. | f | 4 | —.— |
| do. Staatsrt. | a | 3½ | 81.50b |
| do.Grndent0 | e | 4 | 93.50B |
| Buen.A1000 | f | 4½ | —.— |
| do. 100 L. | f | 4½ | 97.00bG |
| do. Pes. | a | 6 | 104.10bG |
| do. 1908 | d | 5 | 101 00B |
| do. 1909 | a | 5 | 100.50G |
| Lissab. St.A. | a | 4 | 80.50bG |
| Sofia Gold | e | 5 | 100.20bB |
| WienKommA | a | 5 | —.— |
| do. St.-A. 98 | a | 4 | 95.40G |
| Jütl.Kr.V Obl | l | 4 | |
| Poln.Pf3000 | a | 4½ | 95.00b |
| 1000-100R | a | 4½ | 95.10bB |
| UngBodkr.Pf | d | 3½ | —.— |
| do.BdReg.Pf | d | 4 | 91.75B |
| do. Sp.K.I. II | a | 4 | 92.30G |
| **Eisenbahn-Stamm-Aktien** | | | |
| Aach.Maastr | 1 | 0 | 88.25b |
| do. Genuss. | — | frc. | 79.50b |
| Bröltal.Eisb. | 1 | 4 | 87.00bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Frkf.Güterb. | 1 | 4 | 68.00G |
| Halb. Blank. | 1 | 2 | 98 50bG |
| Kgsb.Cranz. | 4 | 6½ | 137.50bG |
| Liegn.-Raw. | 4 | 4½ | 99.60G |
| Lüb.-Büch. | 1 | 8 | —.— |
| Mckl.Fr.Wilh | 4 | 4½ | 111.60bG |
| Niederlaus. | 4 | 3½ | 38.25G |
| Nordh.Wern. | 4 | 3½ | 78.75G |
| Paul.N.Rupp | 4 | 6 | |
| Rein Liebnw. | 4 | 4 | 94.30G |
| Buschtehrdr | 1 | 10½ | —.— |
| Oest Staatsb | 1 | 6½ | —.— |
| Orient. Eisb. | 1 | 6½ | 156 25b |
| Raab Oednb. | 1 | ½ | 27.25bB |
| Südöst.(Lb.) | 1 | 0 | 19.60bG |
| Warsch.-W. | 1 | 7½ | 214.40b |
| Anatol. voll | 1 | 5 | —.— |
| do. 60% | 1 | 5 | 118.25b |
| Baltim. Ohio | 7 | 6 | 103.75b |
| Canada Pac. | 7 | 7½ | 217 90bG |
| Schantung | 1 | 6 | 135.00bB |
| West-Sizil. | 1 | 4 | 79.00G |
| **Strassen- u. Kleinbahnen** | | | |
| Aach.Kleinb. | 1 | 7½ | 148 75G |
| Braunschw. | 1 | 6 | —.— |
| Bresl. el.Str. | 1 | 6 | 125 60B |
| do. Strssb. | 1 | 6½ | 123.75bB |
| Danz.elktStr | 1 | 6½ | 131.75G |
| Dt.Eisb.Bt.G. | 4 | 5½ | 114.50G |
| Elekt.Hochb. | 1 | 5 | 128.25bG |
| Gr. Berl. Str. | 1 | 8½ | 199.50bG |
| do.Cass. do. | O | 4½ | 109.50b |
| Hambrg. do. | 1 | 10 | 201.00b |
| Hann.St.V.A. | 1 | 3 | 94 00G |
| Magdeb.Str. | 1 | 8½ | 176 00G |
| Posener do. | 1 | 9½ | 192 00G |
| Stettiner do. | 1 | 7½ | —.— |
| do. Verz.A. | 1 | 7½ | —.— |
| Wstd.Eisb.G. | 1 | 0 | —.— |
| **Schiffahrts-Aktien** | | | |
| Argo.Dampf. | 1 | 4½ | 101.00G |
| Hmb.Am.Pck | 1 | 8 | 143.10bG |
| Hansa Dmpf. | 1 | 10 | 173.50bG |
| Nordd. Lloyd | 1 | 0 | 104.70b |
| Schl.Dpf.Co. | 1 | 6 | 88.00b |
| **Eisenbahn-Prior.-Obligat.** | | | |
| Dux-Bodnb fl | v | 5 | —.— |
| do. Kr.-Pr. | a | 5 | 77.90G |
| Oest.U.St.85 | c | 3 | 79.30G |
| do. Gold | e | 4 | 7.25bG |
| Südöst.(Lb.) | a | 2,6 | 56.80bG |
| do. Obl. Gold | a | 5 | 99.75G |
| Kursk-Ch. B. | a | 4 | —.— |
| do. von1889 | d | 4 | 91.60G |
| Mosc Sml.ab | e | 4 | 91.60bG |
| Nicolai Bahn | e | 4 | —.— |
| Transkauk. | k | 3 | 78.20B |
| Kursk-Kiew | b | 4 | 92.60b |
| Mosco-Kas. | a | 4 | 91 70G |
| do.KiewWor. | d | 4 | 91.60bG |
| do. Rjäsan | b | 4 | 92.70B |
| do.WindRyb. | d | 4 | 91.60bG |
| Rybinsk gar. | f | 4 | 91 60G |
| Rjäs. Uralsk | c | 4 | —.— |
| Süd-Ost 98 | e | 4 | 91.60G |
| Wsch.W. 10r | a | 4 | —.— |
| do. do. X. XI | d | 4 | 92.70bG |
| Wladiks. 98 | d | 4 | 92.00bB |
| An.Eis. 2040 | d | 4½ | 100.00G |
| do. kleine | d | 4½ | 100.40G |
| do.Erg.-Netz | d | 4½ | 100.00G |
| do. kleine | d | 4½ | 100.40B |
| Macedon. B. | a | 3 | 67.10bG |
| Tehuant. G.A | a | 5 | 100.25bG |
| **Deutsche Hypoth.-Pfandb.** | | | |
| Berl.Hyp.Bk. | v | 4 | 97.20bG |
| do. I II u. 14 | v | 4 | 99.25bG |
| XIII XIV u.19 | v | 4 | 100.00bG |
| do.KOb.Iu18 | v | 4 | 100.50bG |
| Bayr Hyp.uW | v | 3½ | 93.90G |
| BrHXVI-XXII | v | 4 | 99.40G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Br.Hann.X XI | v | 3½ | 95.50G |
| Dt HpB.IV-VI | v | 5 | — |
| do do XVII | a | 4½ | 101.10G |
| do. do. kv. | d | 4 | 99.00G |
| doVII X XI XII | v | 4 | 99.00bG |
| do. XIII u. 13 | v | 3¾ | 93.25bG |
| FrkfH.Pf.XIV | d | 4 | 99.40G |
| Goth. Grdk. I | a | 3½ | —.— |
| do. II | a | 3½ | 118.00G |
| do. III IV | a | 3½ | 101.50bG |
| do. VI VII | a | 4 | 99.20bG |
| do. IX u. IXa | d | 4 | 99.10bG |
| do. X u. XII | v | 4 | 99.20bG |
| do. XIV u. 16 | d | 4 | 99.40bG |
| do. XI u. 13 | d | 3½ | 91 00G |
| Hamb.Hp.-B. | a | 4 | 99.25bG |
| do. unk. 13 | d | 4 | 99.25bG |
| do. unk. 16 | b | 4 | 99.50bG |
| do. S. 1-190 | v | 3½ | 90.50bG |
| Mckl.Str.HPf | a | 4 | 96.75G |
| do. do. | a | 3½ | 89.50G |
| MnHpBVI VII | v | 4 | 99.00bG |
| do. XII uk.17 | a | 4 | 99.60G |
| do. konv. | v | 3½ | 90.90G |
| do. X uk. 13 | a | 3½ | 91.60G |
| do.Pr.-Pfdb. | 2 | 4 | 137.50B |
| Nordd.Grdkr | | | |
| III IV u. V | a | 4 | 98.50bG |
| Pr.Bod.Pf. IV | a | 4½ | 114.75G |
| XIII XIV XVII | v | 4 | 99.10bG |
| do. XVIII | v | 4 | 99.10bG |
| do. XIX | d | 4 | 99.10bG |
| do. XXI | d | 4 | 99.20bG |
| do. XX uk.13 | a | 3¾ | 93.30bG |
| Pr.Ctr.Bd 90 | d | 4 | 99.60b |
| do.v.99uk09 | a | 4 | 99.60G |
| do.v.03uk12 | a | 4 | 99.60G |
| do.v.06uk16 | a | 4 | 99.90bG |
| do.v.07uk17 | a | 4 | 99.90G |
| do. v. 86, 89 | v | 3½ | 90.40G |
| do. v.94, 96 | v | 3½ | 90.00bG |
| do.v.04uk13 | a | 3½ | 90.50G |
| do.K.-O.v.01 | a | 4 | 100.40G |
| Pr.Hyp. A.-B. | a | 3,6 | 107.00G |
| do. do. | v | 3,2 | 95.25G |
| do. do. | v | 2,8 | 88.20G |
| ab80 rz.125 | a | 4½ | 120.00G |
| do. do. | v | 4 | 97 30bG |
| do. do. | v | 3½ | 90.00G |
| do. uk. 1913 | a | 4 | 99.25G |
| do. uk. 1914 | v | 4 | 99.20 |
| do. uk. 1917 | v | 4 | 99.40bG |
| do. uk. 1919 | v | 4 | 100.00bG |
| do.Komm.Ob | a | 4 | 100.80bG |
| do. do. 1909 | a | 4 | 101.25G |
| Pr.Hyp.Vers. | d | 4 | 98.80G |
| do. do. | v | 3½ | 94.50G |
| PrPfdbr.XXII | a | 4 | 99.30G |
| do. XVIII-XXI | v | 4 | 98.30bG |
| do. XXV (14) | d | 4 | 99.30bG |
| do XXVII(15) | d | 4 | 99.60bG |
| XXVIII(17) | d | 4 | 100.00bG |
| do.XXIX (19) | a | 4 | 100.00G |
| do.XXX XXXI | v | 4 | 100.50G |
| do. XXIII(12) | d | 3½ | 93.10G |
| do. XXVI(14) | d | 3½ | 93 50G |
| do. XVIII(08) | v | 3½ | 90.10bG |
| do. XXIV(12) | a | 3½ | 91.40bG |
| do.KlbOb 08 | a | 4 | 98.25bG |
| do. do. 04 | a | 3½ | 94.30G |
| do. KOVI(17) | a | 4 | —.— |
| do. IX (20) | a | 4 | 100.30bB |
| do. IV (12) | a | 3½ | 95.75bG |
| do. I | a | 3½ | 92.00G |
| do. III (12) | d | 3½ | 92 00bG |
| do. V (17) | a | 3½ | 92.25G |
| Rh Wstf.ausl | v | 4 | 99.00bG |
| do. IX IXA 12 | d | 4 | 99.20bG |
| do. X u. 15 | a | 4 | 99 40G |
| do. XI u. 18 | d | 4 | 100.00G |
| do. XII u. 20 | a | 4 | 100.50G |
| **Obligat. Indust. Gesellsch.** | | | |
| A.G.f.Mont.2 | d | 4 | 95.50G |
| Allg. Elekt.G. | d | 4 | 102.60bB |
| Brl.El.W.u12 | a | 4 | 95.25G |
| do.unk 1907 | a | *4½ | 101.75G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bismarckh.2 | a | *4 | 98.75G |
| Bochum.Bgw | a | *4 | 95 00B |
| Dess.GasG 5 | a | 4½ | 104.80G |
| Dess G.05 5 | d | 4 | 99.00G |
| Dt.Eisb.BG.2 | d | 4 | 96.10G |
| Dt.-Atlt. Tel. | a | *4 | 97.50B |
| Donnersmkh | d | *3½ | 96 00G |
| Drtm Un.100 | d | *5 | 100.50B |
| do. 100 | a | *4 | 99.75B |
| do. u. 14 3 | a | *4½ | 101.75bG |
| Flnsb Schffb | b | *4½ | 99 00G |
| Frist. Rossm | d | *4½ | 103 60B |
| Gelsenk Bgw | d | *4 | 100.00b |
| Germ.Schff2 | d | *4 | 100.00bG |
| Gs.f.el Untr3 | a | 4½ | 103 00G |
| GörlMasch 3 | a | 4½ | 103.00G |
| HartmMsch3 | a | *4½ | —.— |
| Hasp.Eisw. 3 | a | *4½ | 102.90B |
| Kaliw.Aschrl | f | *4 | —.— |
| KnMarienh 5 | a | *4½ | —.— |
| Krupp-Oblig | a | *4 | 100 25B |
| Laurahütte | a | *4 | 98.00G |
| do. | c | *3½ | 91 75B |
| Leonh. Brnk. | a | 4½ | 101.00bB |
| Ldw Löwe&C | d | 4 | 99.50G |
| Mannesmr.5 | a | 4½ | —.— |
| Ndrlaus.K. 2 | d | *4½ | 101.25bG |
| ObschlEisb3 | a | *4 | |
| do. Eis.-Ind. | a | *4 | 95 90b |
| Patzenh.Br3 | v | *4 | —.— |
| Schalk.Gr99 | a | *4 | —.— |
| Schulth.Br.5 | a | *4 | —.— |
| Siem. El.B. 3 | d | 4½ | 101 90b |
| Siem.Halsk3 | d | 4 | —.— |
| do. 3 | b | 4 | —.— |
| SiemSchck3 | a | 4½ | —.— |
| ThielWnckl2 | a | *4½ | —.— |
| SteauaRm. 5 | e | 5 | 105 20bG |
| **Bank-Aktien** | | | |
| Berg.Märk.B | 1 | 8½ | 162.60bG |
| Brl.Hand.Gs. | 1 | 9 | 174.40b |
| do.Hyp.-B.A. | 1 | 6½ | 126 00bG |
| BraunschwB | 1 | 5½ | 116 00G |
| do.Hann.Hyp | 1 | 8½ | 170.75B |
| Bresl.Disk.B | 1 | 6 | 109.80G |
| Com.uDisc.B | 1 | 6 | 117 25bG |
| Danz. Priv.B. | 1 | 7½ | 133 75G |
| Darmst. Mk. | 1 | 8 | 131.25b |
| Dt.-Asiat.Bk. | 1 | 6½ | 146.00bG |
| Dt. Ansiedlb. | 1 | 9 | 146.75bG |
| DeutscheBk. | 1 | 12½ | 269.90b |
| do. Effekt.Bk | 1 | 5½ | 115.00bG |
| do.Hypoth.B. | 1 | 8 | 159.40b |
| do. Nation.B. | 1 | 3 | 120.00G |
| do. Uebers. | 1 | 9 | 175.75G |
| Disc. Comm. | 1 | 10 | 198.40bG |
| DresdnerBk. | 1 | 8½ | 165 10b |
| Gotha Grdkr. | 1 | 9 | 174.25bB |
| do. Privatbk. | 1 | 7 | 132 80bG |
| Hamb Hyp.B. | 1 | 9 | 185.10b |
| Hannov Bank | 1 | 7½ | 148.00bB |
| Königsb VrB | 1 | 7 | 133.75G |
| Landbank | 1 | 6½ | 110.10bG |
| MärkischeB. | 1 | 6 | 108 50bG |
| Magdeb.B V. | 1 | 5½ | 118.00bB |
| MecklbBk40 | 1 | 8 | 124.50G |
| Meining. do. | 1 | 7 | 145.50G |
| Nat.-Bk.f.Dt. | 1 | 7 | 132.70b |
| Nordd KredA | 1 | 7 | 125.25G |
| po.GrundkrB | 1 | 6 | 120.25bG |
| Ostb.f.H.u.G. | 1 | 7 | 128.10b |
| Preuss.BdKr | 1 | 8 | 164.50G |
| do.CentrBKr | 1 | 9½ | 191.50G |
| do.Hyp.A.-B. | 1 | 6 | 126 25B |
| do.Pfdbr.-B. | 1 | 8 | 160.80G |
| Reichsb.Ant. | 1 | 6,45 | 142.90B |
| Rh.Wstf Disc | 1 | 7 | 129 75bG |
| Russ.B.f.aH. | 1 | 10 | 171.40bG |
| Sächs. Bank | 1 | 8 | 155.50B |
| SchaaffhBkv | 1 | 7½ | 143.60bG |
| Landb.Obl.3 | a | 4½ | 101.50B |
| **Industrie-Aktien** | | | |
| Berliner Brauereien | | | |
| Brl.Unionsb. | O | 2 | 88 25bG |
| Bock. kv.u.n. | O | 5 | 118.50bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Böhm. Brauh | O | 0 | 151.50bG |
| Friedrichsh. | O | 3 | 95.80G |
| Germania | O | 0 | 63.50bG |
| Hilsebein. | O | 0 | 51.00B |
| Königstadt | O | 4 | 99 25bG |
| LandréWssb | O | 3 | 124.90bG |
| MünchBrauh | O | 6 | 119.00bG |
| Patzenhofer | O | 12 | 260.10bG |
| Pfefferberg | O | 8 | 194.00bB |
| SchonebSch | O | 9 | 232.00bG |
| Schultheiss | 9 | 14 | 267.50bG |
| Spandauer B | O | 5 | 139.00bG |
| Vereinsb.kv. | O | 12 | 235.00B |
| do. St.-Pr. | O | 14 | 258.50bG |
| Victoria | O | 4 | 108.00bG |
| **Auswärtige** | | | |
| Boch.Victor. | 8 | 7 | 124.00B |
| BriegerSt.Br | 9 | 5½ | 111.00bG |
| Dortmunder | O | 20 | 354.50G |
| do. Unionsbr | O | 20 | 346.50G |
| do. Victoria | O | 5 | 112.50bG |
| Ossld Höfelb | O | 8½ | 158 00G |
| Germn Drtm. | O | 8 | 146 80G |
| Glückauf | O | 8 | 135.75G |
| Herkul Kass. | O | 9 | 165.00G |
| Holsten | O | 12 | 196 00G |
| Hugger Pos. | O | 8½ | 154.00G |
| Kiel.Schloss | O | 8 | 139.25G |
| KönigB.Beek | O | 8 | 156.00G |
| LeipzRiebek | O | 9½ | 185 60G |
| Lindbr.Unna | O | 4 | 79.20G |
| Lindener | O | 12 | 241 00G |
| LöwenbrDtm | O | 10 | 186 00G |
| Oberschles. | 1 | 4 | 101.00G |
| Oppelner | O | 3 | 76 50b |
| Paulshöhe | O | 5 | 111.50G |
| Schlegel | O | 9 | 159.25G |
| SchwabenBr | O | 8½ | 148.75B |
| Sinner | 1 | 12 | 222.25bG |
| vTucherschè | 7 | 14 | 255.00G |
| Wickl. Küpp. | N | 7 | 154.75B |
| Accum.Fab | 1 | 12½ | 234.25bG |
| do.BoeseVA. | 1 | 0 | 10.75b |
| A.G.f.Anilinf | 1 | 18 | 384.50bG |
| do.f Bauausf | 1 | 5 | 114.50bG |
| do f.Mnt.Ind | 4 | 0 | 61.80b |
| AdlerCem.kv | 1 | 3 | 127.10bG |
| Adler Fahrr. | N | 25 | 564.00bG |
| AllgBerlOmn | 1 | 6 | 173 25bG |
| Allg Elekt.Gs | 7 | 14 | 273.80b |
| Anhalt. Kohl. | 1 | 6 | 142 00bG |
| do. V.-A. | 1 | 6 | 115.00G |
| Annen. Guss | 7 | 0 | 91.25bG |
| Aplerb. Bgb. | 1 | 10 | 140.00bG |
| Archimedes | 7 | 5 | 139.25G |
| Arenbrg.Bgb | 1 | 16 | 393 50G |
| ArnsdorfPap | O | 9 | 170.00bG |
| Baer&St. M | 1 | 25 | 421.25bG |
| Bk.f.Spr.uPr | O | 21 | 369.25G |
| Bartz&Co Sp | 1 | 8 | 144.50bG |
| Baug BNeust | — | frc. | 51.00G |
| do.KaisWStr | O | 2 | 65.40bG |
| Bendix Holzb | 5 | 3 | 94.00bG |
| Berg.Märk.I. | 1 | 4 | 90.50G |
| Brl.AnhMsch | 1 | 12 | 193.00G |
| do.Elekt.-W. | 7 | 11 | 189 00bG |
| do. do. | 7 | 4½ | 103.60G |
| Berl. Eispal. | 1 | 5 | 90 00bG |
| do.Gub.Hutf. | 1 | 13 | 222.60bG |
| do.Hlz-Cmpt | 1 | 4½ | 86.75bG |
| do.Maschin. | 7 | 14 | 256.75b |
| do.SpedV.kv | 1 | 30 | 170.50G |
| do. do. V.A. | 1 | 31 | 152.60bG |
| BertholdSch | 1 | 12 | 245.50bG |
| Berzelius Bw | 1 | 0 | 103.30G |
| Bismarckhtt | 7 | 7 | 186.25bG |
| Bochum.Bgw | 1 | 0 | 81 00bG |
| do. Gusst. | 7 | 12 | 233 60b |
| BdgSchönhA | — | frc. | 96.50G |
| Böhler & Co. | 1 | 16 | 231 00bG |
| Bösperd. Ww | 7 | 2 | 114.25G |
| Brnschw. Khl | 1 | 11 | 227.00G |
| do. Jute | 7 | 12 | 222 25bG |
| BredewZckf. | 7 | 0 | 88.10bG |
| Breitenb. Zm | 1 | 0 | 113 50G |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brem. Wollk. | 1 | 16 | 284 70bB |
| Bresl.Spritf. | O | 20 | 341 40bG |
| do.WgfLinke | 1 | 25 | 585.50bG |
| Buderus Eis. | 1 | 5 | 118.50bG |
| Butzke Met. | 1 | 6½ | 109.00G |
| CartLoschw | 7 | 22 | 433.00B |
| do. do. | 7 | 12 | 245.50bB |
| Cassel Fedst | 1 | 12 | 264.00bG |
| Charl. Wass. | O | 12 | 256.50bG |
| Chem. Fab. Buckau | 1 | 12 | 201.25G |
| do. St.-P. | 1 | 12 | 202.25G |
| MilchPos. | N | 12 | 258.00bG |
| Oranienb. | 1 | 8 | 152.50G |
| Cöln. Bergw. | 1 | 27½ | 459.30G |
| Cöln-Müsen | 7 | 0 | 88.00bB |
| Concord Bgb | 1 | 6 | 323.50bG |
| do. Spinner. | 1 | 8 | 157.00bG |
| Cont. Wassw | 1 | 8 | 154.10G |
| Delmnh. Lin | 1 | 20 | 295.00B |
| Dessau. Gas | 1 | 9 | 174 25bG |
| Dt.Atl.Teleg. | 1 | 7 | 124.60B |
| do.Lux.Bw.V. | 7 | 11 | 201.60bB |
| do. Nied.Tel. | 1 | 6½ | 114.00bG |
| do.Oest. Bgw | 1 | 11 | 229.25G |
| do.Uebs.El G | 1 | 10 | 184.25bG |
| do. Asph.Ges | 1 | 10 | 147.00bG |
| do.Gasglühl. | 7 | 50 | 669.75bG |
| do Kabelwk. | 1 | 7 | 147.75b |
| do. Waffenfb | 1 | 22 | 379.75bG |
| do. Wasserw | 1 | 3 | 102.00 |
| Dinnendahl | 7 | 0 | 55.30b |
| Donnersmkh | 1 | 14 | 309.00bG |
| Dör.& Lehrm | 1 | 9 | 174.25b |
| do. Vz.-A. | 1 | 6 | 112.75G |
| DüsseldWgg | 7 | 16 | 278.60G |
| do. Eisen | O | 8 | 175.00G |
| do. Maschin | 1 | 6 | 131 00G |
| Dynam Trust | 5 | 10 | 187 50bG |
| Eckert M.F. | O | 10 | 169.50bG |
| Egest.Saline | 1 | 12 | 174.50bG |
| Eisenw.Kraft | 1 | 11 | 219 75G |
| Elberf. Farb | 1 | 45 | 508.00b |
| de Papierfb. | 7 | 0 | 72.00bG |
| Elekt. Dresd. | 4 | 4½ | 120 00bG |
| Engl. Wollw | 1 | 5 | 93.00G |
| C. Ernst&Co. | 1 | 0 | 53 25G |
| Eschw.Brgw. | 7 | 8 | 86 90b |
| Essen.StnkB | 1 | 10 | 173.75bG |
| Fag Eis.Mst | 7 | 12 | 212.50bG |
| Fein-Jute Sp | 1 | 9 | 161 00G |
| Flnsb. Schiff | 7 | 0 | 146.25bG |
| Fraust. Zuck | 9 | 18 | 223.75bG |
| Freund M.kv. | 7 | 4 | 318.00G |
| Frist.&Rssm | 1 | 7 | 114.60bG |
| Geisw. Eis. | 7 | 6 | 186.00b |
| Gelsenk. Bw. | 1 | 10 | 214.10b |
| do.Gussstahl. | 8 | 0 | 85.00b |
| GermaniaPZ | 7 | 0 | 60.50G |
| Gs.f.el Untrn | 1 | 8 | 172.90b |
| Gladb. Spinn | 1 | 0 | 127.00bG |
| GlasSchalke | 1 | 15 | 229.80bG |
| Görl. Eisenb. | 7 | 16 | 345.00B |
| do. Maschin. | 7 | 4 | 132.00G |
| Greppin. Wk. | 1 | 10 | 190.00b |
| Guttsm Msch | 1 | 5 | 97.10G |
| Hagen.Gss. | 7 | 0 | 66 00bG |
| HallescheM. | 1 | 30 | 415.80b |
| Hdlsg.f Grdb | 1 | 5½ | 184.50G |
| Hst. Belleall. | 1 | 5 | 110.00G |
| Hannov. Bau | 1 | 0 | 67 25B |
| do. Masch. | 7 | 20 | 333.40b |
| Harkort Brck | 1 | 9 | 136.00bG |
| do.Bw.St.-Pr | 7 | 7½ | 138.90b |
| Harpen.Bgb. | 7 | 7 | 189.10bG |
| Hartm.Msch. | 7 | 10 | 179.00bG |
| HasperEisen | 7 | 8 | 181.25bG |
| HeinLehm.a. | 1 | 10 | 141.80b |
| Herbrand W. | O | 8 | 177.50bG |
| Hermannm. | 1 | 12 | 188.50bG |
| Höchst. Fbw. | 1 | 27 | 528.00b |
| HofmannWg. | 1 | 40 | 615.25bG |
| Hohenlohe W | 4 | 9 | 213.25G |
| HöschE.u.St. | 1 | 18 | 308.25bG |
| HumboldMa. | 7 | 8 | 142.00G |
| Ilse Bergb. | 1 | 24 | 441.75bG |
| JeserichVA. | 1 | 5 | 100.00bG |
| Jeserichabg | 1 | 8½ | 137.00bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Jessenitz K. | 1 | 6 | 109.75bG |
| Kahla Porz. | 1 | 12 | 332.10bG |
| Kali Aschrsl. | 1 | 9 | 167.00bG |
| KaplerMsch. | 1 | 0 | 91.25G |
| Kattowitz.Bg | 4 | 12 | 260 25bG |
| Kng.Wilh.kv. | 1 | 15 | 264.50bG |
| do. do.Pr.-A. | 1 | 20 | 343.50bG |
| Kön.Marienh | 1 | 6 | 100.25bG |
| Königsborn. | 1 | 12 | 211.75bG |
| KönigszeltP. | 7 | 6 | 163.50bG |
| Gbr. Körting | 1 | 7 | 136.50bG |
| Kruschw. Z. | 7 | 26 | 320.00bG |
| Kyffhäuserh | 1 | 8 | 200.75b |
| Lahmeyer E | 4 | 5 | 117 50G |
| Lapp. Tiefb. | 7 | 0 | 104.75b |
| Lauchhamm. | 7 | 10 | 209.00bG |
| Laurahütte | 7 | 4 | 176 60bG |
| Leonh. Brnk. | 7 | 7 | 151.50bG |
| Leykam Jos. | 1 | 5 | 131.50G |
| L.Löwe & Co. | 1 | 16 | 281 25bG |
| Lothr.E.dp.a | 7 | 0 | 29 00G |
| do.do. St.Pr. | 7 | 0 | 59.10bG |
| Lüneb. Wchs | 7 | 8 | 129.00B |
| Luth. Brschw | 7 | 6 | 119.00bG |
| MrkWstfBg | 7 | 2 | 122.25G |
| Magdeb.Gas | 1 | 5¾ | 111.25bG |
| do. Bergw. | 1 | 35 | 526.00G |
| Marie ks.Bg. | 7 | 4 | 90.00bB |
| MarienhKotz | 4 | 6 | 129.00bG |
| M.-F. Kappel | 7 | 39 | 426.00bG |
| MArmStrube | 1 | 0 | 60.60G |
| Massen.Bgw | 1 | 6 | 118.50bG |
| MchWb Lind. | 1 | 8 | 197.00bG |
| Mechern. Bw | — | frc. | —.— |
| Mix& Genest | 1 | 3 | 106.50G |
| MhleRüning. | 7 | 18 | 278 75bG |
| Mühlh.Brgw. | 1 | 11 | 189.25bG |
| NeptunSchf | 1 | 0 | 87.10G |
| NeueBd.A.-G | 1 | 10 | 144.80b |
| do.Phot.Ges. | 1 | 0 | 48.50bG |
| do. Westend | — | frc. | 193.75G |
| Niederl. Khl. | 4 | 11 | 206.00bG |
| Nitritfabrik | 4 | 16 | 254.00B |
| Nordd. Eisw. | 1 | 0 | 63 25bG |
| do. Gummi | 1 | 0 | 120 10b |
| do. Jute L.B. | 1 | 5 | 92.50G |
| do. Wollkäm. | 1 | 12 | 147.90bG |
| Obschl Eisb | 1 | 1½ | 106 30b |
| do.Eisenind. | 1 | 0 | 94 30B |
| do. Kokswrk. | 1 | 10 | 170.00bG |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 3 | 175.75bG |
| Oppeln.Zem. | 1 | 3 | —.— |
| Orenst.&Kop | 1 | 13 | 215.00B |
| Ottens.Eisen | 1 | 5 | 99.00B |
| Panz. Geld. | 7 | 9 | 160.40b |
| Paucksch M. | N | 0 | 57.50bG |
| Petersb.El.B | 1 | 7 | 136.90b |
| do. V.-A. | 1 | 10 | 173.90G |
| Petrolw. V.A. | 1 | 0 | 28.10bG |
| Phönix Lit. A. | 7 | 15 | 252.10bG |
| Ravensb Sp | 1 | 2½ | 123.25bG |
| ReicheltMet. | 1 | 12 | 213 50bG |
| Rh. Metallw. | O | 0 | 97.25bG |
| do. Nass.Bw. | 1 | 21 | 310.00bG |
| do.Stahlwrk. | 7 | 7 | 172.00bG |
| do. Wstf. Ind. | 1 | 6 | 147.50B |
| RiebeckMtw. | 4 | 12 | 207.50bG |
| J. D. Riedel | 1 | 12 | 228 00bG |
| Rombch Hütt | 7 | 8 | 185.50bG |
| Rositz. Brnk. | 7 | 10 | 161.75bG |
| Rothe Erde | 7 | 5 | 118.00G |
| Rütgers Wk. | 1 | 11 | 197.25bG |
| SächsBöh Z | 1 | 3 | 159.25G |
| do.Thür.Brk. | 1 | 7 | 145.80b |
| Sangerh. M. | O | 6 | 201.00bG |
| Sarotti | 7 | 12 | 211.00bG |
| Schering | 1 | 10 | 233.90b |
| do. V.A. | 1 | 4½ | 103.75G |
| Schl.el.uGas | 1 | 9½ | 195.00b |
| do.Prtl.Zem. | 1 | 1 | 143.60G |
| H. Schneider | 7 | 9 | 190.40bG |
| Schomburg. | O | 7 | 143.50bG |
| Schoening | 5 | 7 | 136.00bG |
| Schuckert El | 8 | 7 | 167.50b |
| SeebeckSch | 7 | 10 | 91.00bG |
| Siemens Gl.I | 1 | 15 | 253.00bG |
| Siem.&Hlsk. | 8 | 12 | 242.00bG |

| | | | |
|---|---|---|---|
| SiemensEl.B | O | 6½ | 134.00bG |
| Simonius Cll | 1 | 6 | 115.50b |
| Spnn Renner | 1 | 7 | 116.75G |
| Stadtberg. H | 7 | 1 | 78.75bG |
| Stahl &Nölke | 7 | 7 | 165.90b |
| Stassf.Ch.F. | 7 | 7 | 165.00bG |
| Statt. Vulkan | 1 | 12 | 222.00bG |
| Stollwrck.VA | 1 | 6 | 120.00B |
| Stolb.Zink-A | 1 | 5 | 146.25bG |
| StralsSpielk | 7 | 7½ | 141.75B |
| Tecklenbrg | 1 | 0 | 116.25bG |
| Tel. Berliner | 7 | 12 | 218.25bG |
| Teltow-Kan. | — | frc | 61.25b |
| Terra A.-G. | 6 | 10 | 145.00bG |
| Tr. Grosssch | a | 0 | 125.30bG |
| do.N.Schönh | 1 | 3 | 102.50bG |
| do.N BotGart | — | frc. | 126.00bG |
| de BrlNrdost | 1 | 0 | 273.80bG |
| do.do. Südw. | — | frc. | 139.50bG |
| ThaleEis StP | 1 | 7 | 221.50bG |
| do. do. V.A. | 1 | 7 | 222.75bG |
| Fr. Thomée | 7 | 5 | 129.90b |
| Trachenb. Z. | 7 | 10 | 151.00bB |
| Union Baug. | 1 | 8 | 124.25G |
| U.d.Lind. Bv. | 1 | 8 | 182.00bG |
| Varzin.Pap. | 1 | 12 | 200.00bG |
| V.Brl.Frkf.G. | 1 | 9 | 145.60G |
| do.CölnRw.P | 1 | 16 | 304.00bG |
| do.Mörtel-W | 1 | 6 | 145.75G |
| do.Metw.Hll. | O | 11 | 173.10b |
| do. Nickelw. | 4 | 16 | 302.00bG |
| do.Zypen&W | 7 | 10 | 182.50b |
| VictoriaFahr | O | 5 | 106.50bG |
| VogelTel.Dr. | O | 7 | 178.00bG |
| Vogtl.Masch | 7 | 20 | 434.00bG |
| do. V.-A. | 7 | 20 | 434.00bG |
| WandererF | O | 25 | 412.00bG |
| Westeregln. | 1 | 10 | 223.40bG |
| do. Pr.-Akt. | 1 | 4½ | 104.50G |
| Westfal.Cem | 1 | 10 | 172.25G |
| Westf.Dr.Ind | 7 | 6 | 174.00bG |
| do. Kupfer | 7 | 0 | 109 80G |
| do. Stahlw | 7 | 0 | 57.60G |
| Westf Bd.AG | — | frc. | 807.00bG |
| Wiel &Hrdtm | 8 | 4 | 112.50B |
| Wilke Gasom | 4 | 6 | 105.75bG |
| Witt. Gussst. | 7 | 9 | 216.80bG |
| do. Stahlrhr. | 7 | 16 | 272.00G |
| Wrede Mälz. | 9 | 7 | 79 60bG |
| ZechauKrb. | 1 | 7½ | 112.00bG |
| ZeitzerMsch | 7 | 11 | 286.00bG |
| do. Waldhof | 1 | 15 | 262.75b |
| **Wechselkurse** | | | |
| Amst.-Rtt | 8 T. | 3½ | 169.30bB |
| do. | 2 M. | 3½ | —.— |
| Brüss.u.A | 8 T. | 4 | 80.70bG |
| Kopenhg. | 8 T. | 4½ | 112.35b |
| Lissabon | 14 T. | 6 | —.— |
| London | 8 T. | 3 | 20.45b |
| do. | 3 M. | 3 | 20.325B |
| Madr.u B. | 14 T. | 4½ | 74.75B |
| Neuyork | vista | — | 420.25bB |
| do. | 2 M. | — | —.— |
| Paris | 8 T. | 3 | 80.90B |
| do. | 2 M. | 3 | —.— |
| Wien | 8 T. | 4 | 85.15b |
| do. | 2 M. | 4 | —.— |
| Schweiz | 8 T. | 3½ | 80.90B |
| do. | 2 M. | 3½ | —.— |
| Stockhlm | 10 T. | 4½ | 112.25b |
| ItalPlätze | 10 T. | 5 | 80.45bG |
| do. | 2 M. | 5 | —.— |
| Petersbg | 8 T. | 4½ | —.— |
| Warsch. | 8 T. | 4½ | —.— |

| Gold, Silber, Banknoten | |
|---|---|
| Sovereigns p. Stück | 20.46b |
| 20-Franks-Stücke | 16 25b |
| N.Russ.Gold p100R. | 216.15bG |
| Amerikan. Noten | 4.205b |
| Engl. Banknoten 1L. | 20.465b |
| Fran. Bankn.100fr. | 80.95b |
| Oest. Noten 100 Kr. | 85.20B |
| Russ. Noten 100 R. | 216.25b |
| do. Zoll-Kup. kl. | 323.50b |

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der Industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellten mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

## Bekanntmachung.

**Wasserleitung.**

Die Aufnahme der Wassermesserstände in Thorn und Mocker für das Vierteljahr Januar—März 1911 beginnt am

**Freitag den 10. d. Mts.**

Die Herren Hausbesitzer werden ersucht, die Zugänge zu den Wassermessern für die mit der Aufnahme betrauten Beamten offen zu halten.

Die Wassermesser-Ablesezettel, welche nicht abgegeben werden, können im Bureau der Wasserwerks-Verwaltung, Rathaus, 2 Tr., Zimmer 47, in Empfang genommen werden.

Thorn den 8. März 1911.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Nachlaßsachen steht auf

**Mittwoch den 15. d. Mts.,**
vormittags 9½ Uhr,
**im Bürger-Hospital**

Termin an, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Thorn den 7. März 1911.

**Der Magistrat,**
Abteilung für Hospitalssachen.

## Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Nachlaßsachen steht auf

**Donnerstag den 16. d. Mts.,**
vormittags 9½ Uhr,
**im St. Jakobs-Hospital**

Termin an, zu welchem Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Thorn den 7. März 1911.

**Der Magistrat,**
Abteilung für Hospitalssachen.

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der **Wohnungswechsel** am 1. und der **Dienstbotenwechsel** am 15. April d. Js. stattfindet.

Hierbei bringen wir die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder vom 8. Juni 1904 in Erinnerung, wonach jede **Wohnungsveränderung** innerhalb 3 Tagen auf unserem Meldeamt **gemeldet** werden muß.

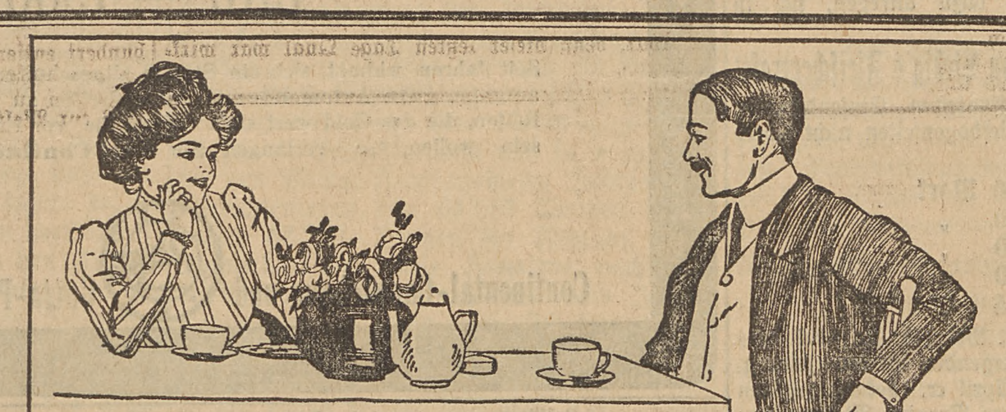
Zuwiderhandlungen unterliegen einer Geldstrafe bis zu 30 Mark, eventuell verhältnismäßiger Haft.

Thorn den 6. März 1911.

**Die Polizeiverwaltung.**

**Junge Leute** finden Pension Gerechtestr. 2, 1 r.

**Anfertig. von Polstersachen,** wie Dekorationen jeder Art, Aufpolstern und Modernisieren alter Polstermöbel sehr billig.
**A. Bresslein**, Tapezierer, Thorn 1, Schuhmacherstr. 2.



## „Ei, Frauchen, schmeckt der Kaffee aber heute famos!“ —

„So? Na, da will ich Dir etwas verraten. Weil Du so nervös warst, habe ich angefangen, Kathreiners Malzkaffee zuzusetzen, erst in kleinen Portionen, dann immer mehr — und was Du jetzt trinkst und so riesig lobst, das ist — reiner Kathreiners Malzkaffee, ohne jeden andren Zusatz. Nun siehst Du selbst, wie fein Kathreiners Malzkaffee schmeckt, von dem Du früher glaubtest, Du könntest ihn nicht trinken. — Probieren geht über Studieren!“

*Der Gehalt macht's!*

## Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehende

**„Bekanntmachung.**

Die von der Kommandantur der Festung Thorn erteilten **Erlaubniskarten zum Betreten der Festungsstraßen und Festungswerke** mit Giltigkeitsdauer bis 31. März d. Js. sind von den Inhabern, welche die Karten bei der Kommandantur direkt beantragt haben, bis spätestens 15. April d. Js. an die Kommandantur zurückzusenden.

Für **verloren** gegange Erlaubniskarten ist je 1 Mk. Strafe zu entrichten.

Thorn den 11. März 1911.

**Königliche Kommandantur der Festung Thorn.“**

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Thorn den 11. März 1911.

**Die Polizeiverwaltung.**

## Vollblutstute,

Goldfuchs, auffallendes Exterieur 10jähr., leicht zu reiten, besonders geeignet für Ordonnanzoffizier, auch unter Dame und auf Jagden gegangen, absolut scheufrei, Preis 1600 Mark.

**von Winterfeldt,**
Oberleutnant im Ulanen-Regiment Nr. 4.

## C. G. Dorau, Thorn

*Altstädt. Markt 14,*
***neben dem kaiserlichen Postamt.***
*Gründung 1854 Gründung.*

*Massgeschäft für neueste Herren-Moden und Uniformen.*

***Grosse Auswahl der modernsten Anzug- und Paletotstoffe für Frühjahr und Sommer.***

Sanitätsrat **Dr. Warschauer's** Heilanstalt
in Soolbad Hohensalza.
Vorzügliche Einrichtungen. — Mäßige Preise.
**Für Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prosp. fr.

## Marienbader Entfettungs-Tabletten

(Marke Corona) zur gefahrlosen Entfettungskur ohne Diät, à Schachtel 2 Mark.
Dep.: **Annen-Apotheke (G. Heldt).**

Annahme von

# Depositengeldern

bis auf weiteres
bei täglicher Kündigung à 3%
monatlicher " à 3¼%
3-monatlicher " à 3½%
6-monatlicher " à 3¾%

Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zur Abhebung.

**Ostbank für Handel und Gewerbe**
**Zweigniederlassung Thorn.**
Brückenstraße 36. — Fernruf 126.

**Wer** leiht einer jungen Witwe 100 **bis 150 Mk.** bis 1. Oktober 11 gegen Sicherheit von Möbeln, hohe Zinsen und Extra-Provision. Angebote erbeten unter **M. G. 100, Bromberg, postlagernd Postamt 2.**

## Wohnungsangebote

**1 eleg. möbl. Vorderzimmer** zu vermieten. Zu erfr. bei **Charles Casper**, Coppernikusstr. 7, 3.

**2 freundl. möbl. Zimmer** von sofort zu verm. Gerberstr. 18, 1.

**Wohnung,**
4 Zimmer mit reichlichem Zubehör, vom 1. 4. 1911 ab zu vermieten. Zu erfr bei **Bettinger**, Möbelgeschäft, Strobandstraße 7.

**2 Zimmer-Wohnung**
nebst Küche u. Zubehör, part., wegen Fortzuges vom **1. April** zu vermieten. **Thorn-Mocker, Bergstr. 32 (Laden).**

**Brückenstraße 5 ist eine**
**herrschaftl. Wohnung**
von 7 Zimmern und allem Zubehör (1. Etage) per 1. 10. 1911 zu vermieten.

**Eine 2 Zimmer-Wohnung**
mit heller Küche und allem Zubehör ist vom 1. April zu vermieten
**J. Lucht**, Thorn-Mocker, Konduktstr. 29.

**3 Zimmer-Wohnung,** 1. Etage, mit Mädchenstube, Entree u. sep. Eing., sowie reichl. Zubeh., per 1. April zu vermieten. Näheres Bäckerstraße 9.

**Wohnung mit Balkon,**
1. Etage, zum 1. 4. zu verm. Preis 400 Mark. **Mellienstr. 78.**

**Heller trockener Lagerkeller,**
für jeden Handwerker geeignet, sof. billig zu vermieten **Gerechtestr. 33.**

**Möbl. Zimmer,** evtl. m. Klavier, zu vermieten Parkstr. 18, pt.

**3 Zimmer-Wohnung**
v. 1. 4. 11 zu verm. **Jakobstr. 9.**

**Fischerstraße 45,**
Wohnung von 6 gr. Zimmern, reichl. Nebengelaß, evtl. auch Stall- u. Burschenstube von sofort billig zu vermieten. Näheres daselbst part., l.

**Gut möbl. Zimmer** mit elektr. Beleucht. sof. zu verm. Baderstr. 20, 2.

**1 Laden**
nebst Keller per sofort zu vermieten
**Friedrichstraße 10/12, Portier.**

**1 Hofwohnung,**
3 Zimmer, reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten
**Friedrichstr. 10/12, Portier.**

**Möbl. Zim.** mit auch ohne Pens. sof. zu vermieten **Araberstr. 3, 2.**

**Fein möbl. oder unmöbl. Wohnung,** 2 oder 3 Zimmer, Burschengelaß, **Wilhelmplatz 6, pt.**

**Wohnung,**
1. Etage, 4 Zimmer und kleiner Blumen- und Gemüsegarten, 1. 4. 11, 300 Mk.
**Graudenzerstraße 102.**

**Drei Zimmer,**
Entree, Küche, Gas, mit reichlichem Zubehör und Vorgarten, parterre, zu vermieten
**Thorn-Mocker,** Bergstraße 26.

**Kl. Wohnungen** von sofort, auch später zu vermieten **Culmerstr. 12.**

**Herrschaftl. Wohnung,**
Infolge Versetzung des Herrn Hauptmann Sprenger ist die 2. Etage des Hauses **Friedrichstr. 6,** bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, vom 1. 4. d. Js., event. auch von früher zu verm.
**R. Schultz.**

**Wohnung,** 3 Stuben und Zubehör, vom 1. 4. zu vermieten
**Mocker,** Graudenzerstr. 95, Konkordia.

## 224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag. 11. März 1911. Vormittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 144 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

677 727 37 99 848 95 965 **1**129 302 424 93 662 **2**041 (400) 56 74 464 670 844 90 (300) 965 (400) **3**069 141 56 208 372 450 61 633 981 83 **4**174 449 682 767 814 60 (500) 71 **5**049 337 430 915 **6**240 428 54 606 95 97 788 **7**002 9 521 960 **8**009 75 177 427 97 **9**147 217 330 493 560 981

**10**025 214 343 446 554 645 831 **11**023 90 169 597 **12**007 109 405 39 605 10 65 75 872 903 5 **13**132 454 557 92 **14**130 449 693 705 810 44 (400) **15**063 541 769 **16**369 806 911 **17**120 57 253 **18**068 86 205 421 709 86 **19**713 67 992

**20**079 126 361 553 **21**157 (500) 214 333 416 69 967 (300) **22**199 358 79 541 699 822 **23**037 (300) 344 510 706 818 67 948 **24**027 705 **25**175 557 600 (300) 948 **26**152 203 (300) 40 645 797 931 **27**016 242 61 75 347 958 **28**266 861 **29**005 583 768 848 (300)

**30**043 202 4 565 647 **31**157 282 330 416 794 96 885 **32**227 658 63 74 769 943 **33**237 77 97 377 670 736 (300) 70 **34**267 326 771 813 42 901 **35**189 366 432 552 776 888 **36**411 515 41 57 67 680 784 **37**036 122 315 28 770 **38**357 919 (300) 86 **39**298 (300) 303 656 755 967 (400)

**40**455 517 781 **41**188 620 810 **42**087 294 535 37 778 (300) **43**142 93 (300) 297 597 638 844 **44**056 191 430 552 62 989 **45**006 147 393 708 24 83 814 949 **46**644 876 916 **47**094 99 175 571 (400) 922 **48**038 (300) 535 676 721 34 76 827 932 **49**150 255 62 467 621 86 747 817 966

**50**149 413 61 96 **51**052 65 110 16 210 572 692 856 **52**203 537 877 937 50 **53**005 25 26 540 676 787 90 870 **54**148 534 690 754 807 96 **55**027 342 431 596 601 78 79 893 (300) 968 **56**039 202 30 71 321 96 545 719 **57**385 550 614 17 727 51 **58**190 341 (5000) 452 533 665 **59**181 251 337 47 482 85 509 22 906

**60**288 93 395 551 826 87 991 **61**024 98 213 301 60 419 568 984 **62**455 815 911 **63**443 65 553 (500) 843 **64**048 99 219 385 898 **65**066 683 89 779 808 (300) **66**000 463 85 691 730 934 **67**556 606 780 97 855 **68**068 79 113 82 216 20 62 459 93 706 **69**049 320 505 663 938 56 83

**70**152 484 705 872 **71**112 206 470 72 (300) **72**112 300 610 32 795 927 **73**260 311 89 768 **74**048 115 250 569 81 610 **75**152 296 506 **76**122 249 73 319 485 512 759 836 **77**175 478 507 30 639 98 **78**149 212 86 315 83 841 937 **79**237 642 744 829 75 89

**80**059 191 364 611 703 863 **81**069 608 674 **82**033 639 625 88 707 890 962 **83**248 405 671 816 74 **84**236 86 523 615 **85**075 78 139 378 511 749 833 36 **86**017 35 84 (400) 230 399 415 99 587 765 **87**002 5 377 718 822 68 (500) 952 **88**073 182 417 **89**403 667 715

**90**016 456 (300) 631 **91**384 500 56 964 **92**263 343 (400) 620 831 **93**006 161 432 904 72 **94**067 303 629 **95**017 728 999 **96**226 43 **97**075 90 (300) 390 456 (3000) 582 748 **98**131 378 (300) 537 42 623 66 89 800 957 75 **99**173 (400) 75 221 32 369 630 915

**100**375 955 **101**070 110 94 507 768 69 952 58 **102**149 854 **103**458 712 815 73 **104**042 470 916 **105**001 141 76 364 592 947 **106**126 40 208 59 361 **107**329 494 541 614 793 **108**298 522 65 671 841 74 929 **109**130 36 56 374 442 620 26 739

**110**158 398 618 24 824 918 59 **111**001 253 382 621 86 (300) 933 **112**289 393 589 727 814 991 **113**059 256 98 404 73 538 (400) 619 891 903 (500) 62 **114**281 610 747 60 **115**196 397 432 957 **116**048 (400) 59 79 802 38 942 49 **117**087 144 (300) 380 790 **118**161 88 408 92 682 739 **119**127 94 601 816

**120**130 453 707 806 15 **121**000 291 345 432 43 736 886 915 (500) 26 **122**286 (300) 938 88 **123**315 434 669 **124**224 (300) 565 641 **125**095 219 677 **126**202 536 768 800 906 **127**076 246 93 346 419 634 **128**123 443 (400) 507 646 64 869 934 94 **129**345 440 547 (300) 85 646 74 75 966

**130**101 321 (300) 99 430 705 825 957 **131**008 482 690 836 80 952 **132**719 992 **133**583 824 **134**045 67 71 86 137 232 339 457 527 633 709 885 **135**129 137 220 859 932 (300) 57 **136**088 (300) 238 376 420 **137**006 645 969 **138**311 19 44 55 630 **139**092 265 302 533 40 98 613

**140**196 212 (300) 369 473 849 923 **141**321 534 62 838 930 33 **142**202 417 586 658 978 **143**017 256 378 579 97 826 78 **144**161 279 522 646 **145**164 **(15 000)** 769 920 43 **146**041 357 499 600 **147**135 287 429 524 27 749 **148**005 125 54 473 690 967 **149**350 447 690 918 (300)

**150**144 384 795 **151**188 260 937 **152**017 76 322 409 743 **153**065 302 460 565 **154**029 173 83 232 448 766 77 (400) **155**231 306 51 401 **153**094 431 822 99 **157**182 284 489 995 **158**778 **159**352 675 804 21

**160**355 60 (300) 426 48 **161**066 440 50 654 **162**298 335 443 (300) 571 639 **(50 000)** **163**109 10 237 561 645 64 993 **164**118 419 (300) 691 **165**235 516 **166**155 (300) 539 698 951 **167**330 413 507 988 **168**120 276 407 621 33 41 (300) **169**033 233 390 407 686

**170**134 539 64 696 717 805 943 **171**071 477 861 93 (300) **172**043 170 763 835 **173**377 91 630 **174**691 898 **176**516 77 614 81 815 51 923 **177**209 539 87 745 800 999 **178**528 621 42 857 **179**008 101 302

**180**627 36 62 908 70 **181**542 736 94 812 31 **182**668 795 **183**359 437 509 55 **184**105 61 460 509 874 **185**000 101 58 297 689 709 **186**078 (3000) 117 (500) 40 899 **187**015 29 135 50 403 645 57 988 **188**025 (300) 55 143 244 52 355 629 700 876 **189**052 326 66 525 672

## 224. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

3. Klasse. 2. Ziehungstag. 11. März 1911. Nachmittag.

Die Gewinne fallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen.

Nur die Gewinne über 144 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

64 722 **1**198 (300) 231 51 (300) 370 547 **2**222 40 81 350 87 473 910 **3**132 59 314 734 870 **4**661 714 (300) 901 **5**292 342 583 654 **6**236 493 551 93 615 839 **7**076 213 628 928 **8**197 379 492 **9**009 418 665 739 988

**10**389 407 21 (300) 609 (300) **11**199 529 93 690 902 **12**383 514 66 842 **13**001 250 (300) 610 24 788 912 50 **14**235 300 46 404 58 66 534 614 700 **15**011 18 241 312 557 931 67 **16**051 175 (300) 316 537 (300) **17**392 707 73 90 **18**267 95 **19**143 58 719

**20**057 (300) 61 175 276 663 84 755 **21**098 139 302 54 820 36 84 **22**306 935 **23**137 41 308 402 536 (300) 93 (1000) 603 70 925 **24**345 72 467 534 728 854 982 **25**051 77 201 368 578 **26**077 97 103 396 565 812 81 96 **27**176 368 474 516 782 824 (300) 921 **28**251 566 642 730 830 (300) **29**060 508 765 972

**30**024 252 481 88 684 782 878 **31**273 80 310 436 91 527 966 **32**097 363 436 593 907 **33**050 489 859 71 **34**013 (300) 41 151 484 554 (300) 731 98 801 89 **35**112 34 346 606 66 (500) 68 886 977 **36**103 38 205 727 805 **37**110 462 611 702 972 **38**183 349 449 684 857 **39**074 367 587

**40**510 800 **41**114 20 331 34 65 711 888 **42**247 69 76 577 **43**598 654 812 979 **44**297 304 427 608 751 952 **45**229 91 781 **46**008 544 60 661 **47**111 347 615 876 **48**122 87 448 86 567 765 74 **49**161 206 319 617 745 908

**50**278 403 682 704 **51**029 152 348 502 84 **52**365 (1000) 643 **53**106 612 802 35 909 15 **54**206 433 687 836 82 **55**048 (300) 239 485 636 85 (300) **56**069 214 42 87 308 590 731 **57**059 265 327 488 704 **58**108 (3000) 720 (300) 47 825 33 **59**758

**60**008 424 789 **61**311 411 83 541 669 834 71 (300) **62**619 71 711 17 951 **63**029 251 393 **64**004 126 434 86 514 752 942 **65**115 436 661 788 802 **66**145 301 594 743 **67**043 322 622 714 910 **68**530 704 **69**428 611 883 **(30 000)** 939 (400)

**70**017 231 345 48 409 80 568 **71**084 615 758 95 856 **72**214 664 981 87 **73**007 25 192 207 690 809 **74**070 239 49 68 **75**198 262 98 321 24 597 754 86 810 89 923 38 71 **76**106 85 425 509 608 720 884 (500) 93 **77**273 371 581 790 805 49 **78**017 84 543 **79**545 79 99 (300) 677

**80**000 367 675 (300) **81**236 57 673 793 957 **82**246 67 82 436 634 728 **83**217 342 605 39 633 **84**023 129 520 622 828 (300) **85**219 908 **86**306 482 620 908 **87**040 44 335 526 48 651 942 **88**037 407 (400) 515 20 732 57 979 **89**037 (500) 205 93 522 765 852

**90**079 462 **91**233 83 523 **92**133 246 387 409 546 690 908 17 **93**020 627 44 862 (300) **94**079 204 25 375 848 76 921 **95**087 130 206 679 903 **96**029 408 891 998 **97**494 650 728 921 **98**203 (400) 44 385 545 612 93 779 **99**319 531 622 96 769 91 (400) 814

**100**019 66 147 441 (300) 529 749 **101**092 (300) 145 63 438 **102**042 90 (400) 125 413 67 715 824 914 72 **103**104 13 314 819 63 75 992 **104**056 933 **105**164 235 50 98 376 407 548 50 763 **106**033 386 805 41 910 **107**432 757 917 **108**125 245 573 846 **109**177 350

**110**068 279 557 88 713 29 **111**018 414 (300) 648 **112**007 110 37 595 902 32 **113**829 58 98 **114**414 33 698 831 **115**139 260 410 49 623 46 893 955 **116**008 494 521 631 867 **117**341 62 726 829 910 **118**675 769 829 **119**304 85 97 829 903

**120**024 142 283 93 (500) 402 30 **121**053 222 373 470 516 744 811 33 **122**109 21 250 619 716 50 73 82 826 904 (400) **123**207 85 303 453 863 980 87 **124**035 44 80 238 646 913 55 **125**008 135 44 66 330 73 426 660 75 **126**065 130 78 85 673 970 91 **127**047 71 208 385 605 811 998 **128**069 133 343 **129**193 353 576 868

**130**066 136 367 88 676 752 949 (300) 58 72 (300) **131**155 620 (400) 711 98 963 **132**472 767 938 **133**033 164 320 426 743 836 989 **134**004 292 368 542 639 **135**407 508 788 990 94 **136**229 417 28 520 **137**172 667 836 (300) 55 (300) **138**202 314 512 882 910 91 **139**144 70 236 331 433 778 81 909

**140**210 567 666 (300) **141**256 837 42 959 **142**103 329 506 7 611 25 970 **143**040 612 730 69 865 88 **144**240 52 307 29 696 765 858 65 **145**218 546 870 **146**174 449 (300) 647 49 70 **147**439 55 579 (300) 797 859 **148**233 69 471 539 **149**043 169 93 95 216 361 459 682 (400) 834

**150**236 318 29 553 95 986 **151**222 49 521 86 736 883 **152**213 541 745 **153**211 345 406 50 554 694 **154**529 629 56 740 826 34 **155**142 343 632 718 968 **156**562 92 844 **157**079 97 191 313 84 420 515 97 609 786 823 986 **158**018 615 903 83 **159**143 49 99 324 82 97 493 (300) 880 967 (500)

**160**358 525 657 724 920 **161**008 29 53 118 95 304 **162**349 (1000) 559 67 895 961 **163**083 171 249 97 459 745 64 931 81 **164**128 306 38 93 535 774 857 82 **165**087 180 (400) 440 614 649 803 34 40 953 82 **166**357 606 (400) 705 884 97 957 66 **167**059 232 37 314 407 889 **168**267 410 572 673 89 90 779 953 62 (400) **169**093 (300) 316 438 668

**170**164 (1000) 245 412 94 684 95 **171**055 230 539 903 **172**299 620 704 838 74 **173**253 493 **174**029 594 614 43 880 919 **175**121 247 329 **176**121 45 (300) 739 872 **177**410 695 752 **178**214 317 30 439 (500) 558 770 845 **179**137 66 218 426

**180**192 246 76 444 797 **181**409 58 521 **182**052 155 316 988 **183**017 390 462 582 721 **184**061 144 75 515 **185**279 330 574 802 **186**147 318 78 471 590 **187**987 **188**173 98 407 668 **189**115 246 320 775 952

Die Ziehung der 4. Klasse beginnt am 7. April cr.


# Das Kohlenkonto

erfährt häufig auch in sonst gut geleiteten Betrieben nicht die gebührende Beachtung. Viele veraltete, teuer und schlecht arbeitende Kraftmaschinen wären sonst schon längst ersetzt durch

**Wolf'sche Patent-Heißdampf-Lokomobilen**

mit Leistungen von 10—800 PS., die für alle industriellen und landwirtschaftlichen Betriebe als die wirtschaftlichsten Kraftmaschinen anzusehen sind.

**R. WOLF,** Magdeburg-Buckau,
Zweigbureau:
Danzig, Stadtgraben 12.

**Höheres Lehrerinnenseminar zu Thorn.**

**Aufnahmeprüfung**

schriftlich am 27. und 28. März, mündlich am 29. März.

**Anmeldungen** dazu spätestens bis zum 23. März unter Beifügung der vorgeschriebenen Papiere:

1. Taufschein, 2. Wiederimpfschein, 3. letztes Schulzeugnis, 4. Gesundheitsbescheinigung.

Bei Bewerberinnen mit dem Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer vollorganisierten anerkannten höheren Mädchenschule genügt die bloße rechtzeitige Anmeldung, eine Prüfung wird ihnen nicht auferlegt.

**Der Direktor.**
Dr. Maydorn.

**Gutsgärtnerei Wiesenburg bei Thorn**
empfiehlt
**Forst-Pflanzen**
in Sämlings- und verschulter Ware, einzeln und in größeren Mengen, als:
Roteichen, Birken, Akazien, kalifornischen Ahorn, Pappeln, schwarze Wallnuß, Rot- und Edeltannen, Lärchen, sowie Lebensbäume, 10—150 cm hoch, Mahonien,
und
Buschobst, Äpfel wie Birnen, in verschiedenen Sorten und Größen, für 80 Pf. bis 2 Mk. in gesunder Ware und kräftiger Bewurzelung.

**Stellenangebote**

Einen zuverlässigen
**Kanzleigehilfen,**
der mit Registratur und Kostenwesen bescheid weiß, sucht vom 1. 4. d. Js. ab
**Peters,**
Rechtsanwalt und Notar in Culmsee.

**1 Gärtnergehilfen**
stellt noch sofort oder 15. 3. ein. Daselbst kann noch
**1 Lehrling**
bei jährlich 50 Mark Taschengeld eintreten.
**A. Kieselbach,**
Kunst- und Handelsgärtner,
Strasburg Wpr.

**Malerlehrlinge**
stellt ein
**Rudolf Malzahn,** Malermstr.,
Mellienstr 53.

**Tapezierlehrling**
sucht **F. Bettinger,** Möbelgeschäft, Strobandstr. 7.

**Lehrling**
sucht Schmiedemeister **Reimann,**
Lulkau, Kr. Thorn.

Die von uns vertretene „Liebig Gesellschaft" will durch Veranstaltung eines

**Bezirks-Preisausschreibens**

die geehrten Hausfrauen sowie andere kochkundige Bewohnerinnen und Bewohner der Provinz Westpreußen dazu anregen, sich in ungezwungener Weise über

**„Ihre Erfahrungen in der Verwendung von Liebig's Fleischextrakt"**

zu äußern. Für die besten und interessantesten Einsendungen, deren Umfang zwei große beschriebene Briefbogenseiten nicht überschreiten soll, werden verteilt:

1 erster Preis von 100 Mark
1 zweiter „ „ 50 „
1 dritter „ „ 20 „
2 vierte Preise „ 10 „
2 fünfte „ „ 5 „

Die Einsendungen sollen bis zum 31. März d. Js. bei uns eintreffen. Bei der in unserer Hand liegenden Preisverteilung, deren Ergebnis den Beteiligten bis 15. April cr. bekanntgegeben wird, können nur Einsendungen aus der Provinz Westpreußen berücksichtigt werden. Die preisgekrönten Arbeiten gehen in das Eigentum der „Liebig Gesellschaft" über.

**Schlüter & Maack,** Liebig-Abteilung,
Hamburg 15, Spaldingstraße 210/212.

**Salzbrunner Oberbrunnen**

heilt
**Katarrhe** der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Emphysem, Asthma sowie
**Folgen der Influenza.**
Versand: Gustav Strieboll, Bad Salzbrunn i. Schles.

**Schwerhörigen**

zur Nachricht, daß ich meinen vielerprobten, weltbekannten **Selbstbehandlungsapparat** für Gehörleidende jeder Art, namentlich **Mittelohrkatarrhe, Ohrensausen** 2c., vermittelst **warmer, komprimierter Luft,** am **Dienstag, 14. März,** von früh 9 bis 6 Uhr abends, im **Hotel „Schwarzer Adler", Thorn,** vorführe und erkläre.
Großartiger Erfolg. — Prospekte gratis.
**Max Reinhardt, Berlin W. 57, Bülowstr. 43.**

**Tüchtige Verkäuferin**

aus der Putz- und Wollwarenbranche bei hohem Gehalt und dauernder Stellung gesucht.
**S. Kornblum, Breitestraße 22.**

Für meine
**Buchhandlung**
uche zum 1. April d. Js.
**1 Lehrling**
mit guter Schulbildung.
**E. F. Schwartz.**

Kinderliebes, ordentliches
**Dienstmädchen**
sucht sofort Frau **A. Fischer,** Elisabethstraße 13/15, 2 Tr.

Vom 1. April oder Ostern kann ein
**Lehrling**
mit guter Schulbildung eintreten.
**Gust. Ad. Schleh Nachf.**
Zigarren-Importhaus.

**Aufwartefrau**
gesucht Gerstenstr. 16, p.

**Anständiges Aufwartemädchen** gesucht Schulstr. 3, 1, l.

**Continental Pneumatik**

**Gesamt-Personal**

1900 — 1915
1905 — 4516
1910 — 7500

Seit Jahren widmet sich ein Stamm altgeschulter Kräfte der Spezialaufgabe, **gute** Automobil- und Fahrradreifen zu fabrizieren **„Gute"** Reifen, die das Geld wert sind. Wenn Sie vor Enttäuschungen sicher sein wollen, so verlangen Sie **nur Continental-Pneumatik.**

Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Kräftiger
**Laufbursche**
sofort verlangt.
**Dampfwäscherei „Edelweiß".**

10 kräftige
**Ziegeleiarbeiter**
zu Abraum-Lowren können sich sofort melden in der
**Dampfziegelei Michalowo**
bei Argenau.

Suche zum 1. April eine
**Nähterin od. Jungfer,**
die Glanzplätten, Wäschenähen und etwas Schneiderei versteht, und sonst zu meiner persönlichen Bedienung ist Zeugnisse und Gehaltsforderungen einzusenden an
**Frau H. Gerlich.**
Rittergut Bankau b. Warlubien, Wpr.

**Wirtinnen**

für Güter und Hotels, Stützen, Kinderfräuleins, Stubenmädchen, gute Köchinnen und sämtliches andere Dienstpersonal erhalten Stellung.
**Wanda Gniatczynski.**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 35. Telephon 591.

**Wirtin,** Köchinnen, Stuben-, Allein-, bessere Kindermädchen, sowie sämtl. Personal für Thorn, Berlin, Pommern und Güter, erh. gute Stellen. **Emma Totzke,** verehel. Nitschmann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Bäckerstraße 29.

**Zu verkaufen**

Eine hochtr.
**Kuh**

steht zum Verkauf.
Jakobsvorstadt, Leibitscherstr. 17.

**Mehrere leichte Feder-, Roll- u. Arbeitswagen**
stehen billig zum Verkauf bei
**Rose.** Stewken am Hauptbahnhof.

**Violincello,** 20 Jahre gespielt, billig zu verkaufen.
Thorn-Mocker, Goßlerstr. 35, 1

Schön gelegenes, massives
**Miets-Grundstück,**
Eckhaus, auch zum Hotel Chambre garni geeignet, ist fortzugshalber für den Preis von 50 000 Mk. in Thorn, Bromberger Vorstadt, zu verkaufen. Anzahl. ca. 15 000 Mark, es verzinst sich mit ca. 7½ Proz. Näh. Ausk. erteilt die Firma
**J. Pomierski, Thorn,**
Bachestr. 9.

Beabsichtige mein
**gut verzinsl. Wohnhaus**
zu verkaufen. Zu erfr. Culmer Chaussee 69.

**Gut erhalt. Flügel**
und eine **Akkord-Zither** billig zu verk. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Presse".

**1 Hängelampe** für Petroleumglühlicht u. 1 eisern. **Kinderbett** nebst **Kinderstuhl** billig zu verkaufen. Zu erfr. in der Geschäftsst. der „Presse".

**Schreibtisch und gr Spiegel und verschiedene andere Sachen** zu verkaufen Leibitscherstr. 46, 1, l.

**Moderne Spazierwagen aller Art**
in großer Auswahl halte stets am Lager — zu billigen Preisen. —
**Rud. Puff,** Wagenbaumeister,
Tuchmacherstr. 26.

Umzugshalber **Sopha, Betten, Glas, Porzellan, Bücher** (für Unterricht und Unterhaltung) u. a. zu verkaufen. Besichtigung von 9—1.
Strobandstraße 16, 1 Tr., l.

**Seradella**
zur Saat, gut gereinigt, hat abzugeben
**Fenski, Schönwalde.**

**Gut erhalt. Torfstechmaschine**
steht billig zum Verkauf.
**Rudolf Liedtke,** Leibitscherstr. 49.

**Wohnungsangebote**

**Mellienstr. 83**
vom 1. Mai oder später zu vermieten die von Herrn General Wehrig innehabende Wohnung, bestehend aus 8 Zimmern, Badestube, Zentralheizung, Gas- und elektrisch. Licht, Pferdestall, Wagenremise, sowie sämtl. der Neuzeit entsprechenden Zubehör. Auskunft erteilen **A. C. Meisner, Gerberstr. 12, pt., P. Gehrz, Mellienstr. 85.**

**Möbl. Zimmer**
zu vermieten p. sof. Gerstenstr. 14, p., r.

**Möbl.** Zimmer an 1—2 Herren zu vermieten. **Herzberg,** Seglerstr. 7, 1

In unserem Hause **Grabenstraße 34** sind zwei
**3 Zimmer-Wohnungen,**
part. und in der 4. Etage, mit sämtlichem Zubehör vom 1. 4. 11 zu vermieten, ebenso **Klosterstr. 14** eine dreizimmerige
**Parterre-Wohnung**
mit allem Zubehör.
**Gebr. Pichert,**
G. m. b. H., Schloßstraße 7.

**Laden zu vermieten**
Gerberstr. 21. Zu erfr. Marienstr 7, 1.

**Laden**
mit Stube vom 1. 4. zu vermieten
**Coppernikusstr. 31,** 2 Tr.

**Wohnung,** 3 Zimmer u. Zubeh., sowie Küchengas, v. 1. 4. z. verm. **Gerberstr. 18,** bei Frau **Thober.**

2 möblierte Paterrezimmer v. 1. 4. 11 zu verm. **Bäckerstr. 47, part.**

**1 kleine Wohnung,**
3 Stuben und Küche, 3. Etage, zu vermieten. Zu erfragen im Geschäft
Altstädt. Markt 16.

**Wohnung,**
1. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche, reichl. Zubehör und Bad, vom 1. 4. zu verm.
Hofstraße 3.

Altstädtischer Markt 12:
**Wohnung,**
3 Zimmer, Entree, helle Küche, vermietet vom 1. 4. 11
**Bernhard Leiser.**

**Wohnung,**
Fischerstraße 55a, 1, 6 Zimmer, Nebengelaß und Garten, von sofort zu verm.
**Frau A. Meinhard,**
Fischerstr. 55b, 1.

**Herrschaftl. Wohnung,**
6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör und Pferdestall, per 1. April zu vermieten.
**Friedrichstr. 10/12,** Portier.